Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON
Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General

2 Cents — Chicago, Montag, den 10. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 240.

Der langsame Kongreß

Er ist seit sechs Monaten an der Arbeit. — Hat jedoch soweit nichts von Bedeutung geleistet. — Nicht einmal den Friedensschluß mit Deutschland zur Tatsache gemacht. — Es fehlt an Führern. — Harding kein Roosevelt.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 10. Okt. Seit sechs Monaten ist der neue Kongreß jetzt an der Arbeit. Von großen Taten ist jedoch keine Spur vorhanden. Selbst die Debatten kann man nicht als Ereignisse betrachten. Nicht einmal den Frieden mit Deutschland hat er soweit fertig gebracht — von solchen Fragen wie Tarif und Steuern überhaupt nicht zu reden.

Politische Mühlen mahlen zu fein.

Warum? Weil es in der politischen Mühle heute so fein gemahlen wird — daß keine Führer herauskommen. Republikaner und Demokraten scheinen gleichmäßig an dieser Krankheit zu leiden. Im Senat sieht es gerade so führerlos aus, wie im Repräsentantenhaus. Darum laufen die Tage in die Wochen und die Wochen verschwinden in Monate, und der alte Karren kommt nicht vom Fleck.

Das Tarifgesetz.

Da ist das Tarifgesetz, obschon feierlichst versprochen in der 1920 Wahlkampagne, ist das Versprechen noch immer weit von Erfüllung entfernt. Im Hause hat man lange daran herumgezimmert, bis man das Fordney-Gesetz dem Senat schickte. Es war kaum seetüchtig, aber im Unterhause tröstete man sich mit dem Glauben, daß man im Senat es schon zusammenflicken würde.

Jetzt liegt es aber schon seit ein paar Monaten im Finanzkomite des Senats. Es wird noch lange Monate dauern, bis es endlich fertig ist.

Die Steuervorlage.

Mit der Steuer-Vorlage ist es ein wenig besser gestellt. Der Senat hat dieser Vorlage den ersten Platz eingeräumt, und es sollte nicht lange dauern, bis der Senat damit fertig wird. Dann kommt aber die Konferenz der zwei Häuser, um einen Ausgleich herzustellen zwischen den verschiedenen Ansichten beider Vertretungen. Und vielleicht wird es doch nach Weihnachten ehe die Arbeit fertig ist

Mangel an Führerschaft verantwortlich.

Und wieder ist es die Frage der Führerschaft. Wenn es tatkräftige Führer gäbe, wäre die Sache leichter zu lösen. Aber es gibt keine. Im Senat trägt Senator Lodge den Titel des republikanischen Führers. Das ist aber alles. Er ist ein Führer ohne Gefolgschaft, und sein Wort hat keine Tragweite. Er kann nicht handeln im Namen seiner Partei, und seine Führung führt nur eine Stimme — seine eigene. Der nächste im nominellen Rang ist Senator Penrose von Pennsylvanien. Leider ist er ein kranker Mann, und trotz seiner Stellung als Vorsitzender des mächtigen Finanzkomites, hat er seinen Einfluß so ziemlich verloren. Er hat auch seinen alten sicheren festen Griff verloren, und schwankt von einer Seite zur anderen in seinen Ansichten.

Dann kommt Senator Smoot von Utah — Mormonenbischof und auch ein Echo konservativer Zeiten. Er ist emsig, versucht jede Frage gründlich, ist ein ruhiger und klarer Redner. Durch seine Klarheit hat er einen gewissen Einfluß — aber weiter nicht.

Senator Curtis von Kansas hat den Titel des „Vizeführers", führt aber nicht. Senator Watson von Indiana, ist der erste Leutnant des Senator Penrose, kann eine gute Rede halten, hat aber keinen Anhang.

Keiner der Führer hat Anhang.

Das ist überhaupt der große Fehler. Keiner der „Führer" hat einen Anhang. Keiner hat einen Einfluß, mit dem man rechnen müßte. Senator Underwood von Alabama, Demokrat, ist ungefähr der einzige Senator, der ein halbes Dutzend Stimmen für irgend etwas garantieren könnte.

Senator Borah von Idaho ist immer auf der Bühne, führt aber Niemand, und dasselbe gilt von Senator Johnson von Kalifornien und von Senator LaFollette von Wisconsin.

Von Neuem hat der „Bauernbloc" den Senatoren Kenyon von Iowa und Capper von Kansas ein bischen Glanz verliehen, aber der Bloc ist größer als die Führer, und so haben diese Herren keinen besonderen Einfluß.

In der letzten Woche hat Senator McCormick von Illinois eine Titelrolle gespielt, aber mehr als Bote denn als Führer, indem er Senator Lodge zu einer Versammlung des „Bauernblocs" eingeladen hat und den Ausgleich zwischen den konservativen und dem „Bauernbloc" fertig brachte.

Harding kein Roosevelt.

Kein Wunder, daß nichts vollendet wird. Wenn Präsident Harding ein Roosevelt wäre, könnte man hoffen, daß vom Weißen Hause eine Führerschaft kommen würde. Aber Herr Harding ist garnicht ehrgeizig auf solchen Posten. Ihm ist es lieber, daß andere die Führer spielen. So wird es wohl nie warm werden. Und lauwarm ist keine legislative Suppe gut.

Schiffsunglück.

Infolge doppelter Kollision wurde Dampfer „Rowan" an der schottischen Küste in den Grund gebohrt, wobei 18 Personen umkamen.

Belfast, 10. Okt. Der Dampfer „Rowan" der Laird Linie, der zwischen Glasgow und Dublin verkehrt, wurde gestern während eines dichten Nebels an der schottischen Küste in den Grund gebohrt, und hierbei sind augenscheinlich 18 Personen ums Leben gekommen.

Die „Rowan" kollidierte in der Höhe von Corsewall Point mit dem Dampfer „West Camak" der amerikanischen Schiffsbehörde und beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Die „West Camak", in deren Vorderkastel Wasser in großen Mengen eindrang, sandte durch Funkenspruch Notsignale aus, auf welche hin der Dampfer „Clan Malcolm" herbeieilte. Infolge des Nebels rannte jedoch die „Clan Malcolm" direkt in die „Rowan" hinein und brachte den Dampfer sofort zum Sinken.

Soweit werden 13 Mann der Besatzung und drei der Passagiere des Dampfers vermißt und dürften sämtlich ertrunken sein. Zwei Passagiere, die aus dem Wasser gerettet wurden, starben kurze Zeit später. An Bord der „Rowan" befanden sich die Mitglieder des American Southern Syncopated Orchestra, das fast ausschließlich aus Negern besteht und soeben eine Konzertreise in Europa absolviert hatte.

Wird immer schöner.

Ku Kluxer maschieren in ihrer Vermummung in Oklahoma in eine Kirche während des Gottesdienstes.

Blackwell, Okla., 10. Okt. An die 209 Vermummte, in der Gewandung der Ku-Kluxer und ein großes elektrisch erleuchtetes Kreuz mit sich führend, marschierten gestern abend während des Gottesdienstes in die hiesige Erste Methodistenkirche und der Führer des Umzugs stellte sich vor den Geistlichen, Rev. Fred Mesh, auf und bemerkte: „Wir wissen, daß Sie gegen uns sind, aber wir stehen 3000 Mann stark im Kay County hinter Ihnen."

Darauf zogen die Vermummten wieder ab und lösten sich vor der Kirche eilends auf. Rev. Mesh ist in der letzten Zeit sehr energisch für die strikte Beobachtung der Gesetze eingetreten.

Drei Tote.

In Cincinnati brechen bei Umzug der Holy Name Society drei der Marschierenden infolge Herzschlags tot zusammen.

Cincinnati, 10. Okt. Drei der Teilnehmer des gestern hier stattgehabten jährlichen Umzugs der Holy Name Society brachen während des Marsches tot zusammen. Es waren dieses Frank Lohmann, der vormalige Präsident der hiesigen Musikerschutzgesellschaft und Geschäftsführer des Symphonieorchesters, James Tobin, der Sekretär des St. Vincent de Paul Vereins und der im Ruhestande lebende Farmer William C. Moemke. In jedem der drei Fälle handelte es sich um einen Herzschlag.

Mauereinsturz.

Er fordert in Lynchburg, Va., fünf Menschenleben.

Lynchburg, Va., 10. Okt. Fünf Arbeiter wurden, wie es heißt, auf der Stelle getötet und zwei Arbeiter wurden verletzt, als heute morgen die Mauer eines Hauses an der Fünften und Church Straße einstürzte. Das Gebäude ist Eigentum der Stadt, die auch die Abtragungsarbeiten durch städtische Arbeiter vornehmen ließ.

Das Geschäftsbarometer.

United States Steel Corporation hat unerledigte Aufträge von 4,560,670 Tonnen.

New York, 10. Okt. Laut dem monatlichen Bericht der United States Steel Corporation, der heute veröffentlicht worden, waren am 30. September unerledigte Aufträge von 4,560,670 Tonnen vorhanden. Es bedeutet dieses eine Zunahme gegen den 31. August, als die unerledigten Aufträge sich auf 4,531,926 Tonnen beliefen.

Es ist dieses die erste Zunahme an unerledigten Aufträgen seit Juli 1920.

— Auf die Bank in Muncie, Kan., einem zwischen Kansas City und Leavenworth gelegenen Städtchen, wurde ein Raubüberfall verübt, gelegentlich dessen es zu einer Schießerei kam. Die Räuber haben augenscheinlich die Fernsprechleitung und die telegraphische Leitung durchschnitten, sodaß vorläufig keine Einzelheiten in Erfahrung zu bringen sind. Einem Gerücht zufolge soll der Kassierer der Bank, L. E. Worthington, eine Kugelwunde davongetragen haben.

Rückgang der Markwährung.

Er hat für Deutschland eine Zunahme der Aufträge aus dem Ausland zur Folge gehabt. — Was die Bundes-Reservebehörde über diese Frage durch ein Sonderstudium ermittelt hat. — Warum interne Preisnorm Deutschlands nicht im Einklang mit der internationalen Preisnorm steht. — Die Arbeitslöhne in Deutschland und das Steigen der Kosten des Lebensunterhalts.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 9. Oktober. Der Kursrückgang der deutschen Währung hat in Deutschland eine Erhöhung der industriellen Tätigkeit zur Folge gehabt, wie, auf Grund besonderer Erhebungen, die Bundesreservebehörde ermittelt hat.

Entwertung der Mark hat Steigen der Aufträge aus dem Ausland zur Folge gehabt.

„Die Entwertung der deutschen Mark im Ausland", heißt es in dem von der Behörde veröffentlichten Bericht, „hat augenscheinlich eine Zunahme der Aufträge für die deutsche Industrie aus dem Auslande zur Folge gehabt. Ferner werden dadurch auch alle Vorteile erhöht, die der deutsche Fabrikant im Wettbewerb mit der ausländischen Industrie auf den Auslandsmärkten besitzt. Den größten Vorteil hat er natürlich mit Bezug auf Waren, die in Deutschland oder in Ländern gekauft werden können, wo der Markkurs hoch ist, und die dann in Ländern verkauft werden, in denen die deutsche Währung entwertet ist. Sein Vorteil verschwindet jedoch vollständig, wenn er gezwungen ist, Material in Ländern anzukaufen, in denen seine Währung entwertet ist. Durch diese Entwertung des Kurses verschärft sich auch der Unterschied, der zwischen Deutschlands Inland- und Auslandpreisen herrscht.

Schwer zu erklären, warum interne Preisnorm Deutschlands nicht im Einklang mit der internationalen Preisnorm steht.

Es ist nicht leicht zu erklären, warum die interne Preisnorm Deutschlands nicht besser mit den internationalen Preisen übereinstimmt. Wennschon hierbei eine ganze Reihe von Faktoren eine Rolle spielen, so dürfte der wesentlichste Faktor der sein, daß der Umfang des deutschen Handels seit dem Krieg nicht bedeutend genug war, um einen wesentlichen Einfluß auf die Preise auszuüben.

Ausfuhrsteuer darf nicht vergessen werden.

Wenn man den Unterschied zwischen den Inland- und Auslandpreisen Deutschlands in Erwägung zieht, darf man nicht vergessen, daß auf Grund des Wiedergutmachungsübereinkommens, eine Ausfuhrsteuer von 26 Prozent von der deutschen Ausfuhr erhoben wird. Verkauft der deutsche Fabrikant nach dem Auslande, so muß er sich einen Preis sichern, der hoch genug ist, um diese Steuer zu decken. Die Vorteile der deutschen Geschäftswelt der Konkurrenz gegenüber sind daher nicht so bedeutend, wie sie auf Grund von statistischen Aufstellungen erscheinen und sind bezüglich der einzelnen Länder und der verschiedenen Industriezweige verschieden.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Leset die „Sonntagpost".

Die Arbeitslosigkeit.

Nationalkonferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit tagt morgen wieder.

Washington, 10. Oktober. Die Unterausschüsse der nationalen Konferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit waren heute bereit, Empfehlungen für ein Programm dauernder Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit in Erwägung zu ziehen, um dann gelegentlich des morgigen Wiederzusammentritts der nationalen Konferenz ihre Empfehlungen zu unterbreiten.

Den Unterausschüssen ging heute die Mitteilung zu, daß soweit bereits in 31 Städten die von der Nationalkonferenz angeregten Ausschüsse ernannt wurden, welche die Arbeitslosigkeit beheben sollen, während die Ernennung derartiger Ausschüsse in weiteren 20 Städten bevorsteht.

— In Regina, Sask., kam der Flieger Lloyd Reese ums Leben, als er gelegentlich eines Schauflugs, angesichts einer großen Menschenmenge, von einem Flugzeug auf ein anderes übersteigen wollte und die Strickleiter verfehlte. Er stürzte aus einer Höhe von etwa 400 Fuß ab und blieb auf der Stelle tot.

Reiche Beute.

Einbrecher entwenden aus dem Landsitz von Joseph Leiter in Virginien Spirituosen im Wert von $300,000.

Washington, 10. Okt. Vom Landsitz Joseph Leiters in Virginien, gerade gegenüber von Washington auf dem jenseitigen Ufer des Potomac gelegen, erbeuteten Einbrecher und Schnapsschmuggler Wein und Spirituosen im Wert von etwa $300,000.

Die Beute bestand in hunderten von Kisten, die am verflossenen Dienstag, während der zeitweiligen Abwesenheit des Wächters, auf Lastautomobilen fortgeschafft wurden, nachdem es den Einbrechern gelungen war, das drei Zoll dicke stählerne Kellertor anzubohren und zu sprengen.

Von den Räubern fehlt soweit jede Spur, dahingegen scheint ein Teil der Beute bereits von Schnapsschmugglern in Washington verschachert worden zu sein, denn in den letzten Tagen sind hier bedeutende Mengen einer gewissen Sorte schottischen Whiskeys aufgetaucht.

— Im Upper Powder Canon in Wyoming ist gelegentlich eines Jagdausflugs Dr. J. W. Blake aus Buffalo, Wyo., von einem Jagdgefährten für einen Bären angesehen und schwer verwundet worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend unbeständig: morgen im allgemeinen klar und kühler; heute abend mäßiger Südwest-, morgen West- und Nordwestwind.

Illinois: Klar im Süden, unbeständig im Norden heute abend; morgen klar und kühler.

Wisconsin: Heute abend Regen; morgen klar; etwas kühler im Süden und äußersten Osten.

Iowa: Klar heute abend und morgen; morgen kälter.

Indiana: Heute abend und morgen teilweise bewölkt; im äußersten Norden wahrscheinlich leichter Regen; morgen, im südlichsten Teile schon heute abend, kühler.

Niedermichigan: Heute abend und morgen, Regen; morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute — 6:17 abends.
Monduntergang, Montag, 12:54 morgens.
Sonnenaufgang, morgen — 6:58 morgens.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......63	2 Uhr morgens....52
4 Uhr nachm......65	3 Uhr morgens....52
5 Uhr nachm......64	4 Uhr morgens....50
6 Uhr nachm......58	5 Uhr morgens....48
7 Uhr nachm......58	6 Uhr morgens....46
8 Uhr abends.....52	7 Uhr morgens....44
9 Uhr abends.....59	8 Uhr morgens....46
10 Uhr abends....58	9 Uhr morgens....48
11 Uhr nachts....55	10 Uhr morgens....51
12 Uhr mitternacht.54	11 Uhr morgens....53
1 Uhr morgens....52	12 Uhr mittags....54

Sind zur Stelle.

Vertreter der Sinn Feiner vollzählig zu der Konferenz in London angelangt.

London, 10. Okt. Der Finanzminister der Sinn Fein, Michael Collins, traf heute vormittag in London ein, so daß nunmehr die Vertreter der Sinn Fein für die auf morgen anberaumte Friedenskonferenz vollzählig zur Stelle sind. Die Delegaten waren heute mit Vorbereitungen für die morgige Konferenz beschäftigt.

Premierminister Lloyd George beratschlagte ebenfalls bezüglich der Konferenz mit den Mitgliedern des englischen Kabinetts, die an den Beratungen teilnehmen werden.

Ausschreitungen in Belfast.

Belfast, 10. Okt. Hier wurden zwei Männer an Gittern von zwei katholischen Kirchen angekettet gefunden. Außerdem kam es in den letzten Tagen zu allerhand tätlichen Angriffen und Ausschreitungen, die jedoch keine Menschenleben gekostet haben.

Wer wird das Geld bezahlen?

Castle Blainey, Irland, 10. Okt. Dem vormaligen Soldaten John McCabe ist im hiesigen Gericht die Summe von $20,000 als Entschädigung für Wunden zugesprochen worden, die ihm vor geraumer Zeit von Mannschaften der irischen republikanischen Armee beigebracht wurden. Laut der Beweisaufnahme war McCabe von den Republikanern in einer Scheune festgehalten worden. Ein herbeigerufener Priester verabfolgte ihm die letzten Tröstungen der Kirche, worauf er vor die Scheune gebracht und drei Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Man ließ ihn für tot liegen, aber er kam wieder zu sich und war im Stande, in einen Stall zu kriechen, wo er kurze Zeit später von den Behörden gefunden wurde.

Teuer betrieb.

Kosten der Stadtverwaltung New Yorks werden sich in 1922 auf nahezu eine Million Dollars täglich stellen.

New York, 10. Oktober. Die Kosten der Stadtverwaltung der Stadt New York werden sich für das Jahr 1922 auf nahezu eine Million Dollars täglich stellen.

Der Board of Estimate and Apportionment hat die Gesamtunkosten der Stadtverwaltung für das kommende Jahr auf $354,446,468 veranschlagt, was eine Zunahme um $8,916,429.99 gegen 1921 bedeutet.

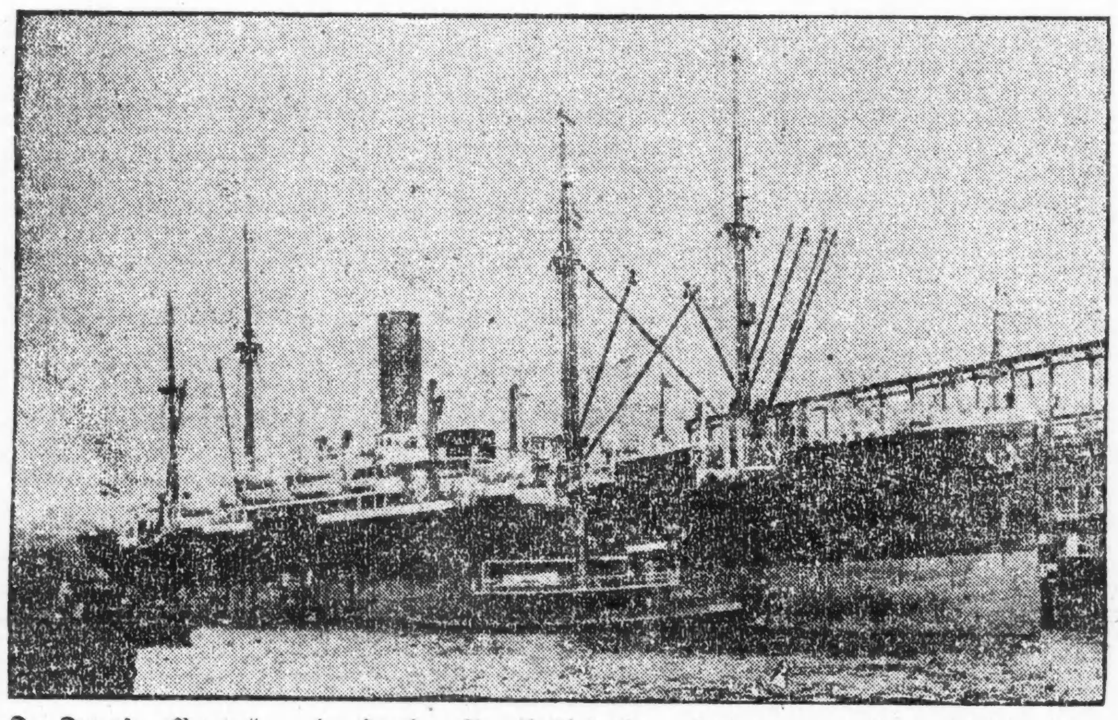
Gründliche Untersuchung.

Geschäfte der Co-Operative Society werden von Masseverwalter geführt.

Die Geschäfte der Co-Operative Society von Amerika, sowie ihrer Untergesellschaften, zu denen u. a. die Co-Operators Co., die Great Western Securities Co. und die Rochdale Wholesale Co. gehören, werden jetzt auf Grund eines von Bundesrichter Evans am Samstag erlassenen Gerichtsbefehls ausschließlich von der Central Trust Co. und deren Beamten als Masseverwalter geführt. In der Gerichtsorder ist es ausdrücklich Harrison Parker und seinen Geschäftsteilnehmern untersagt, sich vorläufig in irgend einer Weise in die Geschäftsführung zu mischen, weitere Gelder auszugeben oder einzunehmen u. s. w.

Gleichzeitig sind umfangreiche Nachforschungen eingeleitet worden, um festzustellen, was aus Freiheits- und anderen Bonds im Wert von $2,000,000 wurde, welche seit kurzem verschwunden sind. Die Verhandlungen vor Gerichtsreferent Morrison, welche darauf hinzielen, die Co-Operative Society und die anderen genannten Firmen für bankerott zu erklären, sind noch im Gange.

Die deutsche Flagge im New Yorker Hafen.



Der Dampfer „Bayern" von der Hamburg-Amerika-Linie ist — abgesehen vom U-Boot „Deutschland" — das erste deutsche Handelsschiff, das seit sieben Jahren in New York eingetroffen ist.

Kampf bei Wien.

Wiener-Neustadt und andere Städte Niederösterreichs von ungarischen Insurgenten bombardiert.

Wien befürchtet Angriff.

Monarchisten sind ebenfalls in Oesterreich sowie in Ungarn rührig. — Ungarische Partei der Landwirte will Ex-Kaiser Karls Throngelüsten Riegel vorschieben. — Albanesen mobilisieren als Antwort auf Truppenzusammenziehungen der Jugoslawen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Wien, 10. Oktbr. Auf Wiener-Neustadt, eine Stunde von Wien entfernt, wurde während des gestrigen Tages von ungarischen Insurgenten, die den südöstlich von der Stadt gelegenen Höhenzug besetzt hatten, ein lebhaftes Maschinengewehrfeuer unterhalten. Es gelang schließlich die Insurgenten aus ihren Stellungen zu vertreiben.

Ein heftiger Angriff wurde seitens der Insurgenten ebenfalls auf Eichbuchel gemacht. Zu lebhaften Schießereien kam es ferner in Bruck und an anderen Stellen im Leitha Gebiet, das die Grenzen zwischen Niederösterreich und Ungarn bildet.

Wien befürchtet Angriff.

In amtlichen Kreisen hält man die Lage für außerordentlich ernst. In Wien herrscht große Aufregung, weil Gerüchte im Umlauf sind, denenzufolge angeblich ein Angriff seitens der Ungarn auf die Stadt bevorsteht, während zu gleicher Zeit ein Monarchistenputsch beginnen soll. Es ist bekannt, daß die Arbeiterschaft Weisung erhalten hat, sich zu bewaffnetem Widerstand in Bereitschaft zu halten.

Ex-Kaiser Karl plant angeblich neuen Versuch zur Thronbesteigung Ungarns.

Budapest, 10. Okt. Die Partei der Landwirte befürwortet in der nachdrücklichsten Weise die Annahme eines Gesetzes, durch welche die Thronentsetzung der Habsburger verfügt und Ungarn bezüglich der Wahl eines Regenten völlig freie Hand gegeben wird. Diese Agitation hat eingesetzt, weil das Gerücht im Umlauf ist, die Anhänger des vormaligen Kaisers Karl gingen mit der Absicht um, in allernächster Zeit wiederum den Versuch zu machen, Karl auf den ungarischen Thron zu bringen.

Der vormalige Premierminister Graf Apponyi war, wie es heißt, in Genf und hat den vormaligen Kaiser bringend ersucht, von weiteren Versuchen der Wiederbesteigung des ungarischen Throns Abstand zu nehmen.

Mehrheitssozialdemokraten gewinnen Anhänger.

Berlin, 10. Okt. Die Partei der Mehrheitssozialdemokraten behauptet jetzt eine Gesamtmitgliedschaft von 1,221,000 zu haben, eine Zunahme um 40,851 während des verflossenen Jahres. In den Städten hat die Zahl der sozialdemokratischen Bürgermeister etwas abgenommen, aber dahingegen hat die Zahl der Mehrheitssozialdemokraten in den Gemeindevertretungen auf dem Lande bedeutend zugenommen, wie aus den soeben von der Partei veröffentlichten statistischen Angaben erhellt.

Albanesen und Jugoslawen rücken gegeneinander.

Rom, 10. Okt. Laut hier aus Durazzo, Albanien, eingetroffenen Nachrichten, werden seitens Albaniens Vorkehrungen zu einem Gegenangriff auf die Jugoslawen getroffen und wie es heißt, steht ein Vorrücken in der Richtung von Skutari zu erwarten. In Albanien sind sowohl die regulären Truppen aufgeboten worden, wie auch die irregulären, nachdem die Jugoslawen drei Divisionen ihrer Truppen an der Grenze mobil gemacht und auf den strategisch wichtigen Hügeln in der Nähe der Grenze Maschinengewehre und Geschütze postiert hatten.

Auch Kommunisten haben ein Herz.

Sofia, 10. Okt. Die bulgarischen Kommunisten haben eine große Menge Getreide zur Linderung der Not in Rußland angekauft. Die Getreidepreise sind zur Zeit hier sehr hoch, aber es gelang den Kommunisten, durch Sammlungen 45,000,000 Levas (nach normalem Kurs $8,685,000) für ihr Hilfswerk aufzubringen.

England bestellt Kriegsschiffe mit Vorbehalt.

London, 10. Oktober. Die Kontrakte für den Bau von vier neuen Schlachtkreuzern sind nunmehr fertiggestellt. Die Admiralität behält sich in den Kontrakten das Recht des Widerrufs derselben vor und dies wird hier dahin ausgelegt, daß England möglicherweise die Kontrakte widerrufen wird, falls die bevorstehende Washingtoner Konferenz über die Rüstungsfrage günstige Resultate zeitigen sollte.

Banknotenfälscher erwischt.

Budapest, 10. Okt. Hier ist eine Fälscherbande dingfest gemacht worden, deren Absicht es war, in Europa nachgemachte Banknoten der Vereinigten Staaten im Betrage von etwa 40,000,000 Dollars unterzubringen. Von einer $20 Note hatten die Fälscher vor ihrer Festnahme bereits mehrere hundert Stück in Umlauf gesetzt. Bei ihrer Verhaftung hatten die Fälscher an die 500 Banknoten fertig in ihrem Besitz. Die Behörden glauben, daß weitere Mitglieder der Bande sich in Jugoslawien, Tschechoslowakien und in Rumänien befinden.

Pershing geht nicht nach London.

Paris, 10. Oktober. General Pershing wird nicht nach London reisen, sondern die Kongreßmedaille wird von einem anderen Offizier der Ver. Staaten Armee auf dem Grabe des unbekannten englischen Kriegshelden in der Westminster Abtei niedergelegt werden, falls diese Zeremonie überhaupt stattfindet.

Diese Erklärung ist von maßgebender Seite erlassen worden mit dem Hinzufügen, daß die Zeit vor der auf den 20. Oktober anberaumten Rückreise Pershings nach Amerika, zu kurz für eine Reise nach England ist.

Wie von zuverlässiger Seite versichert wird, hat General Pershing die Reise nach England jedoch aufgegeben, weil ungeachtet wiederholter Anfragen, England noch immer keinen bestimmten Tag für die am Grabe des unbekannten Kriegshelden geplantte Zeremonie angesetzt hat. General Pershing hat auch bereits die Truppen, die als Ehrenkompagnie während der Zeremonie in Paris fungierten, nach Coblenz zurückgesandt.

Böser Reinfall.

London, 10. Oktober. Laut einer Berliner Depesche hat Professor Marten, der Direktor des Kunstmuseums im Haag den angeblichen Rembrandt „Die Mühle", der kürzlich von Joseph Weidener von Philadelphia gekauft wurde, für eine Fälschung erklärt. Ferner behauptet Professor Marten, daß auch angebliche Rembrandts im Buckingham Palace in London, im Louvre sowie in der Wallace Sammlung nur Kopien sind. Weidener soll für „Die Mühle" $500,000 bezahlt haben.

Vorteil für Amerika.

So bezeichnet diesseitiger Vertreter an Wiedergutmachungskommission das Wiesbadener Uebereinkommen.

Paris, 10. Oktober. Durch das zwischen dem französischen Minister Loucheur und dem deutschen Minister Rathenau in Wiesbaden unterzeichnete Uebereinkommen, durch welches Frankreich während der kommenden vier und einem halben Jahre Waren im Wert von sieben Milliarden Mark erhalten wird, wird der deutsche Wettbewerb auf dem amerikanischen Markt und auf anderen Märkten bedeutend verringert werden. So versicherte heute Roland W. Boyden, der Vertreter der Vereinigten Staaten an der Wiedergutmachungskommission.

Aus diesem Grund wird auch, wie Boyden versicherte, das Uebereinkommen den Vereinigten Staaten genehm sein. Seitens der Wiedergutmachungskommission wird das Uebereinkommen, wie in der heutigen Sitzung angedeutet wurde, mit einer unwesentlichen Aenderung gutgeheißen werden.

Die Hauptgründe, die Herrn Boyden veranlassen, dem Uebereinkommen beizustimmen sind: Durch das Uebereinkommen wird das „gefährliche Unterbieten" seitens Deutschlands auf dem amerikanischen Markt, sowie anderswärts aufhören.

Es bietet die einzige Methode zur Sicherstellung der Zahlungen auf die Kriegsentschädigung von Jahr zu Jahr.

Frankreich wird von der Notwendigkeit enthoben, die „Leere" im nördlichen Frankreich mit Waren anzufüllen, die zur Wiederherstellung des französischen Auslandhandel benutzt werden sollten.

— Rettungsmöglichkeit. — Theaterdirektor (bei der Premiere zum Autor): „Wenn Sie gerufen werden, so stellen Sie sich hier an diese Stelle, da ist nämlich die Versenkung!"

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mt. Clinton", der am Donnerstag nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um 4:30 Uhr nachmittags. Derselbe Dampfer nimmt auch Briefe nach Deutschland mit, Postschluß für die Briefe morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Hudson", der am Samstag nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „Olympic", der am Samstag nach Cherbourg und Southampton fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Im Maschinenraum erschossen.

Heizer eines Speichers fiel Einbrechern zum Opfer.

Die Täter unbekannt.

Das Raubgesindel eifrig bei der Arbeit. — Entführung und Wiederentdeckung eines kleinen Mädchens. — Vater läßt den Sohn verhaften.

Im Maschinenraum des Warenspeichers der George J. Coote Co., 30 N. Green Str., ist der bei der Firma als Heizer angestellte 20 Jahre alte Steven Prechnal, 1939 Osgood Str., erschossen worden. Der Tat verdächtig ist eine Bande von sieben Männern, welche in einer Gasse neben dem Hause von einem Wächter gesehen wurden und mit diesem eine Anzahl Revolverschüsse wechselten. Der Schuß war durch ein Fenster abgegeben worden, und die Kugel drang Prechnal in den Rücken und durch das Herz, seinen augenblicklichen Tod herbeiführend.

Der Erschossene war kurz vorher in einer benachbarten Speisewirtschaft gewesen, wo er sich und dem Nachtmaschinisten Julius Dapogny, 1321 West 15. Str., etwas zu essen gekauft hatte. Nach Beendigung der Mahlzeit war Dapogny in den ersten Stock hinaufgegangen, hörte aber gleich darauf zwei Revolverschüsse und fand, als er zurückkehrte, Prechnal tot auf dem Boden liegen. Man glaubt, daß die sieben Männer sich hatten Einlaß in das Gebäude verschaffen wollen, um Whisky zu stehlen.

Raubgesindel.

Drei Banditen stellten sich heute in früher Morgenstunde in der Plymouth Garage, Nr. 435 Plymouth Court, ein und zwangen den Geschäftsleiter des Schuppens, O. C. Babcock, ihnen seine aus $193 bestehende Barschaft zu überlassen.

Herr und Frau Ellis Levin, 2‥1 Alice Place, wurden am Morgen an der Ecke von Division und Oakley Straße von zwei Männern überfallen, die ihnen einen Ring im Werte von $200, ein Halsband im Werte von $300 und $80 bares Geld abnahmen.

Vier Männer in einem Kraftwagen überfielen Nicholas Mazer, 2772 Lincoln Ave. Er mußte ihnen seinen Ueberzieher und seine Barschaft von $4 aushändigen.

Vier Räuber, die Samstag nacht die Schankwirtschaft von Bust Castellini im Hause 1330 Wrightwood Ave. ausgeplündert hatten, wurden kurze Zeit später, als sie ihre Beute von $40 unter einander verteilten, von zwei Polizisten überrascht und verhaftet.

Entführt und wiedergefunden.

Nachdem die Polizei die ganze Nacht nach dem Verbleib der fünfjährigen Eileen Costigan, Nr. 6934 S. Morgan Str., gesucht hatte, wurde das Kind heute morgen in dem Neubau Nr. 6403 S. Washtenaw Ave. verlassen, verfroren und arg hungrig, aber unverletzt aufgefunden und nach der Bezirkswache in Englewood gebracht, wo es später seinen Eltern übergeben wurde. Die Kleine war gestern abend von einem buckligen Radfahrer, als sie vor der elterlichen Wohnung spielte, entführt worden.

Inzwischen nahm die Behörde auch einen buckligen 17jährigen Burschen fest, der seinen Namen als Stanley Budowich angab und wie es heißt, bereits von Eileen als der Entführer identifiziert worden ist. Das Kind erklärte, daß sie fast die ganze Nacht allein in dem Neubau gewesen sei und daß sie sich gefürchtet habe, solange es dunkel war, aus dem Neubau hervorzukommen. Budowich wohnt Nr. 7216 Süd Campbell Avenue. Der Vater des Buckligen erklärt, daß sein Sohn mehrere Tage lang nicht zu Hause war und er nicht wisse, wo er sich aufhielt. Er wurde unter dem Neubau in einem Bündel Lumpen schlafend aufgefunden. Er stellte in Abrede, daß er etwas von dem kleinen Mädchen gewußt habe, und will auch nie ein Fahrrad besessen haben.

Beschuldigt den Sohn.

Maurice Barnett, der Besitzer eines Damenkleidergeschäfts, Nr. 610 S. Michigan Avenue, ersuchte heute morgen die Polizei, seinen 15jährigen Sohn Joseph, einen Schüler der Tilden-Hochschule, zu verhaften, und gab an, daß der junge Bursche ein Kraftwagendieb sei. Der Vater erklärte weiter, daß der Knabe sich in schlechter Gesellschaft befinde und wahrscheinlich gestern abend seinen Kraftwagen gestohlen habe.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

GROSSMAN'S

„Wo gute Schuhe wohlfeiler verkauft werden".

Spezieller Einkauf von 3000 Paar

Welt Männer-Schuhen

zum Verkauf zu

$2.85

Gunmetal und lohfarbige

Alle Größen und Breiten.

Ihr werdet ein oder mehrere Paare dieser eleganten und zuverlässig gemachten ganz soliden Lederschuhe wünschen, mit Welt Sohlen, alle faktisch zur Hälfte dessen, was sie Euch anderswo kosten würden. Sie sind genau das, was Ihr für das im Anzug befindliche kalte Wetter braucht. Handelt aber schnell, sie gehen rasch weg.

Jetzt sieben von Großman's berühmten wertegebenden Läden:

Hauptladen: Randolph und State Str.

4644 Sheridan Road (nahe Wilson Ave.)
3252 Lincoln Ave. (nahe School Str.)
3353 Roosevelt Road (nahe Homan Ave.)
649 W. North Ave. (Ecke Frontier)
6307 S. Halsted Str. (nahe 63. Str.)
1240 Milwaukee Ave. (nahe Ashland Ave.)

Cookies

Assortierte Cookies, — Zitronen, Zucker und Vanilla; nur 2 Pfund an einen Kunden verkauft — speziell **12c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Flanell

27-zöll. gebleichter Shaker Flanell, Baby Flanelle, fancy Outing Flanelle usw. Einfach rosa, hellblau, braun, grau und eine große Auswahl von fancy Streifen und Checks — in hellen und dunklen Farben; zahlreiche Fassons zur Auswahl, passend für Nachtkleider, Pajamas, Babiesgebrauch usw.; ein außergewöhnlicher Wert — speziell Dienstag, Yard zu..... **11½c**

$1.50 bis $2 Damen-, Misses- und Kinder-Filz Slippers, 73c

Der beste Beweis von dem Wert dieser Filz-Slippers sind die vielen vorsichtigen Käufer, welche bereits ihren Bedarf einkauften. Ihr werdet ganz sicher mehrere Paare derselben kaufen, wenn Ihr sie seht.

Sie sind aus vorzüglicher Qualität Filz gemacht — in allen populären Fassons und wünschenswerten Farben — alle haben „Padded" Elkskin-Sohlen und Spring-Absätze.

Ebenso in Bootie Fassons für Misses und Kinder — Pompoms, Bänder und figurierte Entwürfe tragen ganz bedeutend zu deren Verschönerung bei — alle Größen in jeder Fasson vorhanden; Filz-Slippers, für welche Ihr wenigstens $2 zu bezahlen erwarten würdet; wirklich ungewöhnliche Werte; Dienstag zu nur............ **73c**

Percale — Fabrikrester von 36-zöll. indigoblauem Dreß Percale, lange nützliche Stücke, reg. 29c wert; morgen Yard zu nur **16½c**

Gingham — Feiner Schürzen-Gingham, Cliffside — in den beliebten blauen Checks — gut 19c wert — die Yard Dienstag zu nur **12½c**

Handtücher — Gebleichte gesäumte Huck Handtücher — große Sorten, gute Qualität, gewöhnlich für 19c verkauft, sehr speziell — für nur **11½c**

Tischtücher — 69c gebleichte und gesäumte Damast Lunchtischtücher, 36 bei 36 Zoll, geblümte Entwürfe, spez. für Dienstag zu **33c**

Toweling — Gebleichtes Crash Handtuchzeug, 17 Zoll breit, echtfarbiger roter Border, überall für 12½c verkauft, hier speziell die Yard nur .. **8½c**

Nachtgewänder — Flannelette Nachtgewänder für Kinder, Größen 2—12 Jahre, wert 98c — speziell zu nur **67c**

Korsett-Waists — Korsett Waists für Damen und Misses — angebroch. Größen, Seconds der $1 u. $1.25 Qualität — spez. zu nur.. **57c**

Populäre Seidenstoffe

40-zöll. reinseid. Crepe de Chines zu einem bemerkenswert niedrigen Preise; feste, hübsche, glatte, anschmiegende, glänzende Seide, in schwarz, weiß, rosa und dreißig neuen hellen und dunklen Farben vorhanden; beliebt für Kleider, Blusen, Lingerine usw.; speziell für morgen die Yard zu nur.......... **95c**

2,500 Yards moderne Dreß-Seide zu ungefähr halbem Preise; einschließlich Satin Messalines, Taffetas, bedruckten Radiums, Wasch-Satins, Crepe de Chines, Tubseide usw.; einfache Farben und fancy gestreifte Plaids und nett bedruckte Entwürfe, eine vorzügliche Auswahl heller und dunkler Farben, passend für Kleider, Waists, Skirts etc., 32 bis 40 Zoll breit; Werte bis zu $2.00; speziell die Yard zu.............. $1.27

36-zöll. Costume Kleider-Velveteens, die beliebtesten dieser Saison für Kleider, Suits, Coats usw.; schwarz und alle populären Farben, mit Twill Back; Fast Pile, reicher, seidenartiger Sheen, weicher Chiffon Finish, gewöhnlich für $3.50 verkauft, spez., Dienstag die Yard zu.............. **$1.97**

Wirklich reizende Hüte, $1.83

Eine Musterpartie moderner Putzwaren — kleidsame Fassons in jeder Partie zu Ersparnissen, die sich für Euch bezahlen werden; Hüte in hunderten von neuen Ideen und populären Schattierungen aus: **Lyons Velvet, seidenem Velvet, Duvetyne und Kombinationen aus Velvet und Duvetyne —**

Neue „Short Back" Hüte, gezackte Krempen, Slashed und Dented Affairen, weich drapierte Turbans und straight Line Dreßhüte — dieselben sind einfach garniert mit Jet Ornamenten, Bändern und Federn; andere in abstechenden Farben bestickt; Hüte, welche Ihr zu $4.50 als ausgezeichnete Werte betrachten würdet — speziell für morgen Eure Auswahl zu dem äußerst niedrigen Preise von nur...................... **$1.67**

Die Kleiderstoffe

36-zöll. neue Novelty Plaids, in einer guten Auswahl von verschiedenen Farben-Kombinationen; so modern für Skirts, Kleider etc., Yard zu..... **63c**

38-zöll. feine reinwoll. Gabardine und Poplins, fehlerloser Stoff für Herbstkleider, Skirts usw.; in einer großen Auswahl von Farben, speziell die Yard zu................ $1.37

54zöll. neue Shirting Wool Plaids — so beliebt für Straßen-Skirts, in guter Auswahl von Fassons und Farben, die Yard zu **$1.97**

54zöll. Khaki Cloth Coatings, in extra schwerer Qualität, ideal für Knaben- und Misses-Coats; warm und dauerhaft, bedarf keines Futters, gut $2.50 Yard zu **$1.47**

Nachtkleider

Nachtkleider für Damen, aus vorzüglicher Qualität Flanell, in rosa und blauen Streifen; Yoke-Modelle und Slipovers — alle Größen, gewöhnlich für $1.25 verkauft, sehr spez., Dienstag zu.. **83c**

Gestrickte Unterskirts für Damen — mit schönen farbigen Streifen, wert bis 69c, morgen zu.......... **47c**

Das Unterzeug

Natural farbige Merino Union Suits für Männer — Knöchellänge; alle Größen; Eure Auswahl zu.... **$1.57**

Wolle gemischte Leibchen und Beinkleider für Damen; nur in weiß vorhanden, Auswahl speziell zu nur **97c**

Gerippte baumwoll. fließgefütt. Union Suits für Kinder; Größen von 2 bis zum 12 Jahren — wert 79c — zu nur...... **53c**

Bänder — Fabrik-Enden von reinseid. Moire-, Satin gestreiften Bändern, Taffeta und Messaline — 4 bis 5 Zoll breit, die Yard zu nur **17c**

Kurzwaren — Näh-Seide, 50 Yd.-Spule, in schwarz und farbig, Spule, 4½c. Weiße Perlknöpfe, in sortierten Größen, speziell die Karte zu **3c**

Strümpfe — 25c schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, nahtlos, — gesäumtes Garter Top, Block, leichte „Seconds"; sehr speziell zu **13c**

Hemden — $1.00 Negligee-Hemden für Männer — Basse-Fasson; aus Percale und Madras — welche franz. Manschetten, Größen 14 14½, 15, spez. zu **53c**

Baderoben — Beacon Blanket-Baderoben f. Kinder — Größen 6 bis zu 14 Jahren, wert $3.00; spez. für morgen zu **$2.23**

Handschuhe — Zwei-Clasp Cashmerette Handschuhe für Damen; Doe gefüttert; schwarz, braun und grau — regul. $1.00 wert; speziell zu nur **57c**

Handschuhe — Ungefütterte Leder Arbeits Handschuhe f. Männer; Band Top, die reguläre 50c Qualität — speziell offeriert zu nur **27c**

Blankets

Feine weiße Bett-Blankets, 72 bei 84 Zoll, rosa und blaue Borten, flockige und warme Blankets — reg. $7.50 Werte, Dienstag, speziell das Paar zu..... **$4.48**

Graue und lohfarbige Staple baumwoll. Bett-Blankets, 64 bei 76 Zoll lang — Thread Whipped Kanten, rosa und blaue Borten, das Paar zu.................. **$2.98**

Männer-Hosen

Dauerhafte Hosen für Männer, aus starkem doppeltem und Twist Cloth und gestreiften Kammgarnen gemacht, Größen 32 bis 50; werden gewöhnl. für $2.50 verkauft, Dienstag zu nur **$1.67**

Männerhosen, aus schwarzem Thibet, grauem Hairline u. dunkelgrau gestreiften Worsteds; Größen 32 bis 44 — regulär $4.25 wert, Dienstag zu **$2.97**

$6 Damen-Röcke, zu $3.97

Eine ausgezeichnete Gruppe von neuen Herbst-Skirts — sehr hübsch gemacht aus wollenen-Plaids, Serges und Satin gestreiftem seidenem Poplin — Box pleated und einfach geschneiderte Modelle; mit geschneidertem Gürtel und Novelty geformten Taschen — mit Knöpfen besetzt, in marineblau, schwarz, Kopenhagen und in netten Farben-Kombinationen; Waist-Bands 23 bis 30; Längen 35 bis 40 — Skirts, für welche Andere bis zu $16.00 verlangen — ein ganz außergewöhnlicher Wert — speziell für Dienstag zu nur.................. **$3.97**

Rug Borten

36 Zoll breit, aus ausgezeichneter Qualität Filz gemacht — mit einem speziellen Oel durchtränkt; wasserdicht und liegt flach am Boden, ohne daß er angenagelt wird; eine perfekte Imitation von echtem Hartholz-Flooring — in Längen von 4 bis 10 Yards — (keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt — regulär 55c — speziell die Yard für nur.................. **33c**

15c Gardinen-Voiles, 9½c Yrd.

200 Bolts Gardinen Voiles und Swiß — 36 Zoll breit, mit farbigen Punkten und Figuren. Passend für Sash oder volle Länge Gardinen, wert bis 15c — speziell die Yard zu.................. **9½c**

Spitzengardinen — 2½ Yards lang — aus starkem und dauerhaftem Garn gemacht, prächtige Muster, $1.50 wt., Paar, zu $1.00

Feine Gardinen Voiles, nur in weiß, sehr „Sheer" Qualität — gute und brauchbare Seconds der 45c Sorten — die Yard zu........ **23c**

Drapery Cretonne, in einer großen Auswahl von Mustern u. Farben, 32 bis 36 Zoll breit, wert bis 29c — die Yard zu nur **17c**

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

Vor dem Portal eines der vornehmsten Hotels der Residenz hielt die „Hotel-Equipage" — kein Omnibus. Drei schwere Koffer auf dem Deck. Der Direktor trat auf die oberste Stufe der Hoteltreppe. Eine hochgewachsene, schlanke Erscheinung, mit jener zwanglos vornehmen Haltung, der schmalen, geraden Schulterstellung des „gut gezüchteten" Mannes der gebildeten Stände. Er war einst einer der schneidigsten Offiziere in Sr. Majestät Eliteregiment gewesen. Dann kam er zur Linie, dann wurde er Polizei-Offizier und zuletzt Hoteldirektor in dem Hotel, in dem er als Offizier viel verkehrt hatte, das in seinem Polizei-Revier lag und in dem man seine Kenntnisse, seine Sprachentalente, seine Gewandtheit und Erscheinung außerordentlich schätzte. Man hatte ihn ohne Vorübung mit hohem Gehalt engagiert. Nur der Chef stand ihm anleitend und belehrend zur Seite — nie ganz ohne eine kleine, feine Devotion — dem einst vornehmen Gast seines Hotels gegenüber. Es war immer, als sei Direktor Engelbert Meerheim der Vorgesetzte und der, etwas zu viel dienernde, kleine Chef der Subalterne. — Das ließ sich schlecht abgewöhnen oder ändern. Zu oft hatte es gelautet: „Herr Baron befehlen? Großes Diner? Intimes Menu? Chambre separee? Herr Baron wünschen eine bessere Sektmarke? Befehlen die Note?" Denn viel Geld, viel Konnektionen, viel Damen und Freunde von außerhalb, fremde Fürstlichkeiten, Diplomaten hatte sein — Direktor einst als Leutnant seinem Hotel zugeführt. Ja, die Zeiten hatten sich geändert. Aber auch das Befehlen, wo man gehorcht hat, will gelernt sein. Es ist ebenso schwer wie umgekehrt — Aber „Herr Baron . . .?" Hm — das ging denn doch nicht, als Hoteldirektor. „Braucht auch nicht, mein Lieber!" — Schon diese Anrede — bezeichnend! — „Alle Welt weiß, daß es ausgerechnet keine bürgerlichen Meerheims gibt. Wer Meerheim heißt — ist Baron. Auch ohne es zu betonen. Wir sind Engelbert Meerheim und Hotelbeamter und rechnen es uns gegenseitig zur Ehre." — Und ein gönnerhaftes, leichtes Klopfen auf die breite Schulter des kleinen Chefs besiegelte den Vertrag und jedesmal wieder ein wenig ermahnend, wenn in den geheimen Lehrstunden der „Herr Baron" gar zu schnell über die Lippen des devoten Chefs glitt. Das Personal war vollständig gewechselt. „Herr Baron' pardon — Herr Direktor — es ist besser so. Nur der alte Kartenhauser, der oberste Hausknecht — war geblieben, weil er wollte.

Mindestens so lange wie wir dies erzählen, stand geduldig die Hotel-Equipage, deren knickebeinige Gäule — beide „unterstützig", mit allem einverstanden waren, fest und müde, vor dem Portal, denn die vornehme Dame mit den Gepäckmassen war schwer unterzubringen.

So 'was von Ansprüchen und Launen! Daniel Kartenhauser, zu dessen Obliegenheiten es gehörte, die Gepäckfrage wo und wie zu erledigen — wurd ganz bissig. Bald da — bald dorthin! Hier hinein und wieder hinaus und wo anders hinein. Denn die Dame, die auf der Treppe ihren schweren Zobelpelz — es war Mai — einfach fallen und liegen ließ, konnte sich nicht über die Zimmer klar werden. Die bestellten gefielen ihr garnicht. Sie wollte tiefste Ruhe mit frohem Leben, Nordzimmer mit Sonnenseite, frische Luft im vierten Stock mit keiner Treppe. Hinauf ließ sie den Lift gelten — hinunter wollte sie gehen, sonst würde sie schwindlig usw. Hinter ihr der alte Kartenhauser, der Ober-Zimmerkellner, das Ober-Hausmädchen, der Liftboy, der Chef — nur nicht der Direktor. Hochmütig hatte er abgewinkt, als sie die telegraphisch bestellten Zimmer nicht wollte und war die Treppe wieder hinuntergestiegen. Er meinte, er sei dem Hotel verpflichtet, aber nicht den Launen russischer Stolzdamen. Russin? Oh nein! Sie sprach einen harten Akzent. Kurland wohl. — Das Fremdenbuch — das der Zimmer-Ober hinter ihr hertrug — ließ sie einstweilen liegen: „Sie können es nachher abholen."

Weil sie noch nicht wußten . . . . was in aller Welt . . . ? Endlich hatte sie zwei Zimmer gefunden im zweiten Stock. Ein Koffer, zwei Handkoffer dabei; zwei Uebersee-Ungetüme, schwer — selbst für Kartenhauers Riesenpranken, blieben unten: „Ich weiß nicht, ob ich bleibe." schnarrte sie unbefriedigt, sich umsehend. „Vorauszuzahlen?" — Oh bitte sehr — das wäre in Deutschland nicht Sitte. „Was auch — die Zimmer?" Sie zuckte die Achseln. „Alle Abend — die Nota ins Zimmer — nicht aufgehalten sein — bei Abreise. Depeschen nie nachts. Post überhaupt nur früh beim Frühstück — und das: englisch. — „An wen?" — „Nachher!" ein ungnädiger Wink nach dem Fremdenbuch. — „Na — Gott gnade dem, der die geheiratet hat, oder heiraten will!" „Natürlich Geld wie Heu. Sonst — kommandiert man nicht so die ganze Welt. Wird wohl bloß Geld haben!" Der dichte, schwarze Schleier trennte ihr Gesicht, wie eine Mauer von der übrigen Menschheit. — Auch rücklings wallte ein schwerer, schwarzer Schleier herab vom Rande des kleinen, frauenhaften Kapotthütchens. Also wohl — Witwe. Alleinherrscherin russischer Goldbergwerke. Auf Jagd, nach dem Zweiten. „Na — ich nicht," lehnte Kartenhauser entschieden ab und schob die Brille hoch auf seinen kahlen, viereckigen Schädel, wie immer, wenn er genug gesehen zu haben meinte. Die andern lächelten verstohlen, laut lachte niemand über den Alten. In diesem vornehmen Hause lachte man überhaupt nicht laut, wenn man Personal war. Aber er war sehr beliebt in seiner brummigen Komik, und man war vergnügt, wenn der gefürchtete Direktor ihn zu irgend einer Sache kommandierte. Ja — der war gefürchtet! einige wußten, daß er ganz etwas Hohes war — nur so zu irgend einem Zweck hier Direktor. Den Chef respektierte das Personal lange nicht so.

„Ich werde klingeln, wenn ich speisen will," hatte die Dame gesagt, als das Gepäck in ihrem Salon untergebracht war. „Schicken Sie mir ein gewandtes Zimmermädchen. Meine Kammerfrau ist beurlaubt. Ich werde morgen einen Ersatz haben. Heut muß es so gehen."

Das war angenehm. Das erste Zimmermädchen war die Braut des Zimmer-Ober. Diese Russin . . . dabei blieb man, — würde solche Ausnahmedienste gut bezahlen. Nach Geiz sah sie nicht aus. Es gab einen Speise-Ober und einen Zimmer-Ober; sie hatten das Heer der „Unter" — zu kommandieren. In den Zimmern servierte der Kellner vom Revier. Nur in Ausnahmefällen der Zimmer-Ober selbst. —

Heute erschien der elegante Herr selbst — eine sehr kleine Serviette, mehr ein Abzeichen, in der oberen Fracktasche, als die Russin klingelte.

„Sie haben mir ein angenehmes, gewandtes und recht hübsches Mädchen geschickt," sagte sie nachlässig, während sie vor dem Spiegel etwas an ihrem Haar ordnete und er deckte. Lautlos — wortlos. Er verbeugte sich leicht. — Familienbeziehungen erwähnte man nicht vor den Gästen des Hauses, Es ist auch mein Geschmack, — ist meine Braut.

Stumm, nur durch Bewegungen redend — legte er das Menü vor und hauchte: „Andere Befehle — Gnädige? "

„Ach so," sagte sie — „geben Sie mir, bitte, das Fremdenbuch vom Tisch da" — Sie schrieb, während er sie diskret kritisierte: Große Dame. Echte Vornehmheit. Nicht Russische. Nennen sich Fürstin und waren noch vor 10 Jahren Leibeigne des Herrn. Auch nicht Protzentum. — Parvenü. Echt!" entschied der Menschenkenner. Wer fünf Jahre lang Zimmer-Ober in solch einem Hotel war — in der Kaiser-Residenz und früher in Nizza — Am Quai des Anglais, der war schon ein Stück Menschenkenner.

Ja, Sie hatte Privatwünsche wegen des Soupers. Ein halber Hummer vor dem Menu und Garten-Erdbeeren in Schlagsahn. Sonst nur das übliche. Aber eine halbe Sullery-Mousser- und kochendes Wasser zum Tee. Den nahm sie nur von ihrem eigenen russischen Karawanentee. Den haben wir auch, hätte er sagen können. Jedoch man machte keine überflüssigen Bemerkungen. Es war gleichgiltig, wenn nur die Wünsche des Gastes erfüllt wurden.

Er glitt hinaus, ohne einen Blick in das offene Fremdenbuch. Aber draußen schlüpfte der Mensch aus der Fracktasche mit dem Abzeichen des „Ober" — und Mieze von ihrem Stationstischchen in der Korridorbiegung: „Zeig' doch Fritze!" Sie lasen:

„Baronin Eugenie von Engern-Sturm. Geborene Gräfin Hohen-Wahl." — „Keine russische Fürstin." — „Aber echter. Ist alter kurländischer Hochadel und deutsches, glaube schlesisches Grafenhaus."

Sehr selten interessierte sich in solch einem Hotel das Personal für die Namen der Gäste. Jeden Tag andere!

„Kammerfrau beurlaubt. Scheint unterwegs weggejagt. Wahrscheinlich gemaust."

„Hoffentlich bekommt sie so schnell keine andere. Die erste beste nimmt die nicht. Und ich bleibe ein paar Tage zu ihrem Privatdienst. Aber die Russinnen zahlen besser und oft mit Schmuck."

„Wenn schon! Du hast's nicht mehr nötig. Solidität ist besser. Lieber ein kleiner echter Brillant, als eine ganze Brosche Similis. Hast Du ihren Schmuck oder was davon gesehen?"

„Doch. Was sie an sich hat. Ohrringe, prachtvolle Perlen und — unterm Kleide — eine feine Kette."

„Ja, ja. Das machen sie immer — immer hörte man ihn, trotz des so — die wirklich Echten — ihre echten Perlen tragen sie auf der bloßen Haut. Das ist wegen des Glanzes, oder ein Aberglaube."

Sie fuhren auseinander — ein Schritt jenseits der Biegung des Korridors. Ein gefürchteter. Aber — immer hörte man ihn, trotz des Teppichs. Das war auch wieder das Vornehme an — ihm. Er wollte keine menschlichen Intimitäten überraschen, — bei seinem Personal.

Ja. Große Hotels haben ihre „Palast-Geheimnisse . . . " Die beiden sahen, daß der Direktor an der mit Fries ausgelegten Doppeltür der Dame klopfte und bald darnach eintrat. Er hatte ein Papier, eine Depesche in der Hand.

Es waren zwei Telegramme und sie war kaum angelangt. Wahrscheinlich vorausbestellt. Mochte ein großartiger Betrieb sein!

„Gnädigste Baronin — haben das Souper befohlen, und ich wollte noch vorher die Depeschen abgeben, denn beide sind dringlich. Die eine vom Polizei-Präsidium in Deutsch-Eylau," sagte der Direktor, „vielleicht darf ich irgend welche sofortigen Wünsche entgegennehmen — gnädigste Baronin, wegen der Dringlichkeit. Solche Sachen überlassen wir nicht dem Personal."

Sie hatte am Fenster gestanden und auf die strahlend erleuchtete Straße hinausgesehen. Jetzt wandte sie sich um und nahm ruhig die Depeschen aus seiner Hand. Aufregendes schien sie nicht zu erwarten, oder ein hohes Maß Selbstbeherrschung vornehmer Menschen zu besitzen.

Ein leicht verächtliches Lächeln bei der ersten: „Ah, sie haben sie schon — die Diebin und nur — den Schmuck nicht! Den hat sie nicht bei sich gehabt und hat natürlich ihre Unschuld beteuert. Ein Eisenbahndieb! Nun, die alte Geschichte eben."

„Ihre Kammerfrau, vermute ich."

„Ja. Schade! Sie war so außerordentlich gewandt, hm, vielleicht war sie es wirklich nicht und verpaßte die Abfahrt."

Die andere Depesche schien sie mehr zu erregen.

„Nein, nein! Ich denke nicht daran. Ein so prachtvolles Tier und tausend Dollars! Bitte, können Sie eine Minute warten? Ich will nur eine Zeile zurückdepeschieren. Daß die Depesche noch heut abgeht." Er verneigte sich zustimmend. Höflich knipste er die auf dem Schreibtisch stehende elektrische Lampe an, und sie setzte sich, rasch schreibend . . .

Er betrachtete sie, gewissermaßen mit dem Blick seines früheren Standes, dem Blick des Kenners . . .

(Fortsetzung folgt.)

Baby geboren am Friedenstage

Nachdem Gesundheit der Mutter wieder hergestellt war durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Salisbury, Mass.—„Seit sieben Jahren hatte ich ein Frauenleiden und solche niederziehende Schmerzen, daß ich kaum meine Hausarbeit tun konnte. Der Doktor sagte: „Wenn Sie noch ein Baby haben können, so möchte das das Beste für Sie sein, aber ich fürchte, Sie können es nicht." Ich begann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen und mein Baby wurde geboren am „Friedenstage". Wenn Frauen nur Ihr Vegetable Compound nehmen könnten, würden sie gesünder sein. Ich empfehle immer Ihr Vegetable Compound den Nachbarinnen." — Frau Tracy Patten, 2 Lincoln Avenue, Salisbury, Massachusetts.

Der Erfahrung der Mutterschaft sollte man nicht entgegen gehen ohne sorgfältig physische Vorbereitung, da es für eine schwache, kränkliche Frau unmöglich ist, gesunde Kinder auf die Welt zu bringen.

Deshalb sollte eine Frau, die an einer Displazierung, Rückenschmerz, Entzündung, Geschwüren, niederziehender Pein, Kopfschmerz, Nervosität oder Niedergeschlagenheit leidet, aus Frau Pattens Erfahrung Nutzen ziehen, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nehmen und wieder gesund werden.

Umwälzung im Preßklub.

Die bisherigen Beamten entlassen. — Entwurf neuer Statuten angeordnet.

Um das in Frage gestellte Weiterbestehen des Chicago Preßklubs zu sichern, sahen dessen Mitglieder in der gestrigen Sitzung sich veranlaßt, zu drastischen Maßnahmen ihre Zuflucht zu nehmen. Die bisherigen Beamten wurden durch einstimmigen Beschluß entlassen und ein Dreierausschuß ernannt, der bevollmächtigt wurde, neue Statuten zu entwerfen und eine Beamtenneuwahl in die Wege zu leiten. Als dann der übliche Antrag auf Vertagung gestellt werden sollte, forderte man statt dessen die Mitglieder auf, sich zu erheben und „Auld Lang Syne" zu singen.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Interschrift von Chas. H. Fletcher

American Welfare Association for German Children.

Bundle-Day! Bundle-Day!

Weihnachtspaket-Tag für die darbenden Kinder in Deutschland und Oesterreich! Am kommenden Freitag von 1 bis 6 Uhr im Chicago Lincoln Klub, Germania Place und Nord Clark Str. Kommt alle und bringt Pakete. Animiert auch Eure Freunde, zu kommen und einen angenehmen Nachmittag zu verbringen. Ein interessantes Programm erwartet alle. Für Erfrischungen ist ebenfalls gesorgt. Kuchen sind jedoch noch erwünscht, und wer solche bringen kann, telephoniere an die Office (Franklin 339). Bedenkt, welche Freude Eure Gaben den Kindern drüben bereiten werden. Packt in die Pakete: Kinderkleider, Unterzeug, Strümpfe, Schuhe, Sweaters, Handschuhe, Taschentücher, Schürzen, Halstücher, kondensierte Milch, Büchsenfleisch, Schokolade, hartes Zuckerwerk, Feigen, Nüsse u. s. w. Packt die Bündel nur in Papier, schreibt den Inhalt außen darauf, auch für wen es bestimmt ist, ob Knabe oder Mädchen und welchen Alters, legt eine Karte mit Eurem Namen und Adresse bei, sodaß jeder selbst den Dank des Empfängers erhält. Getragene Kleider müssen vollkommen gut und rein sein. Das Komite besteht aus den Damen: T. Bühl, T. Abele, M. Becker, E. Eitel, H. Rubens, H. Hachmeister, A. Meixner, L. Günzel, Wm. A. Nitze, T. Reis. Pakete können schon vorher an die Office abgeliefert werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

Sucht um Gnade nach.

Gattenmörder Frank Legregni wendet sich an die Begnadigungsbehörde.

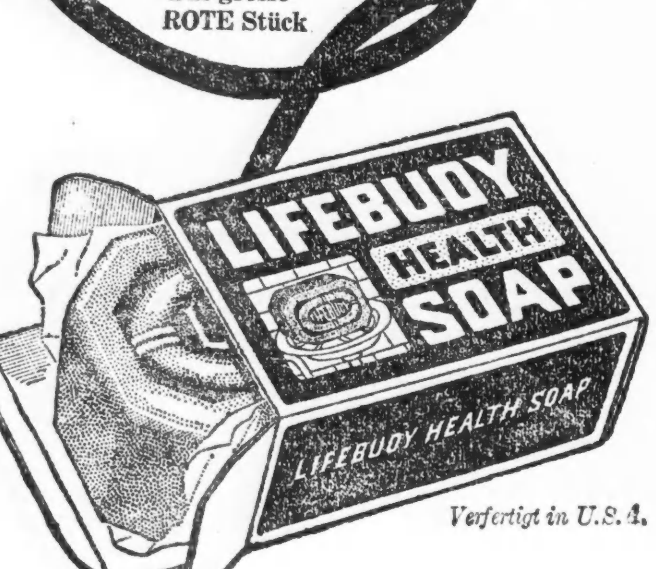
Frank Legregni, der zum Tode verurteilte Mörder seiner Frau Genevieve, hat die Begnadigungsbehörde ersucht, die Todes- in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln. Die Staatsanwaltschaft wird dem Gesuch opponieren und auch Henry Barrett Chamberlain, von der Kommission zur Verhütung von Verbrechen, wird nach Springfield reisen, wenn dort der Fall morgen zur Verhandlung kommt. Sollte sein Gesuch abgewiesen werden, dann wird Legregni nach Ansicht hiesiger Gefängnisbeamten den Versuch machen, durch die in letzter Zeit häufig von Mördern angewandte Irrsinnsmethode dem Galgen zu entgehen. Der Verurteilte hat sich nämlich seit mehreren Tagen in eigenartiger Weise benommen. Er redet verwirrtes zusammenhangloses Zeug und versucht den Eindruck zu erwecken, daß er irrsinnig sei.

Legregni soll am Freitag, dem 21. Oktober, gehängt werden. Er lebte von seiner Frau, die als Schullehrerin in Bartlett, Ill., tätig war, getrennt. Vergangenen Winter suchte er sie in ihrer Wohnung auf, geriet in einen Streit mit ihr und schoß ihr drei Kugeln in den Leib.

Interessante Schaustellung.

Die National City Bank of Chicago hat für diese Tage der Erinnerung an den großen Brand in ihren Fenstern eine eigenartige und interessante Schaustellung aufgebaut, die jedes Elternpaar und alle Hausväter und -Mütter in Chicago interessieren wird.

Lifebuoy wird in jedem Lande der Erde gebraucht.
Ihre so bemerkenswerten Eigenschaften haben sich in allen Klimas, allen Berufen und auf jeder Art Haut bewährt.
Das Entzücken und der Komfort beim Gebrauch von Lifebuoy ist in der ganzen Welt berühmt.
Das grosse ROTE Stück



Verfertigt in U.S.A.

Zu Tode geblitzt.

Clarence Adams kam vor den Augen seiner Frau ums Leben.

Bei einem Versuch, sich selber einen drahtlosen Telegraphenapparat einzurichten, wurde Clarence Adams, Nr. 4413 Fulton Straße, zu Tode geblitzt und Roy Bierman, sein Nachbar, schwerverbrannt. Sie wollten einen 15 Fuß hohen Pfahl als Empfänger von drahtlosen Nachrichten hinter der Wohnung von Bierman, Nr. 4403 W. Fulton Straße, errichten, als plötzlich eine der Leitungsröhren umfiel und gegen einen der Drähte der hochgespannten Leitung fiel. Die Kleider von Adams begannen zu rauchen, und er brach tot zusammen. Es dauerte geraume Zeit, ehe ein Nachbar den Toten mit einer trockenen Stange von dem mit 18,000 Volts geladenen Draht lösen konnte. Bierman wurde nach dem Robert Burns Hospital gebracht. Die Gattin von Adams war zugegen, als ihr Gatte ums Leben kam.

Kraftwagenunfälle.

Drei Todesfälle infolge von Kraftwagenunfällen und eine Anzahl leichterer Verletzungen wurden an dem gestrigen zweiten Tage der „Woche ohne Feuer und ohne Unfälle" gemeldet.

Frau Nina Dunn, die Frau des Juweliers George Dunn 5427 Harper Ave., wurde getötet, als die Kraftdroschke, in welcher sie fuhr, mit dem Auto von Karl Marx, 1475 W. 72. Straße, zusammenstieß. Frau Dunn ist 45 Jahre alt.

Im St. Annen-Hospital starb der 28 Jahre alte William Henry, 3832 W. Lake Straße, welcher am Samstag bei einem Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem Straßenbahnwagen der Chicago Ave.-Linie verletzt worden war.

Ein unbekannter Mann erlag im Countyhospital seinen Verletzungen, nachdem er auf der Marquette Road von einem Auto überfahren worden war. Innerhalb des Kragens seines Rockes findet sich der Name J. J. Walsh eingezeichnet.

Im Illinois Hospital starb die 40 Jahre alte Elizabeth Keß, 857 Custer Straße. Sie war an der Ecke der Center und Lincoln Straße überfahren worden.

Bei einem Zusammenstoß zwischen den Kraftwagen von Harry G. Eisler, 3435 N. Harding Ave. und Harry Lustgarten, 3413 W. Harrison Str., an der Ecke Cornelia und N. Lawndale Ave., wurden sechs Personen verletzt.

Der fünf Jahre alte Michael Novak, 1807 S. May Str., wurde von dem Kraftwagen George Cesals, 1313 W. 18. Str. überfahren und trug möglicherweise einen Schädelbruch davon.

Als ihr Vater seinen Kraftwagen gegen den Bürgersteig fuhr, um den Zusammenstoß mit einem anderen zu vermeiden, wurde die vier Jahre alte Theresa Pau, 9130 Steward Ave., verletzt.

Edward Widieck, 2436 Addison Str., 24 Jahre alt, wurde von Leonard A. Long, 2326 N. Western Ave., überfahren. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die möglicherweise seinen Tod zur Folge haben werden.

Ein Zehncentstück, welches er in der N. Cicero Ave. mitten auf der Straße liegen sah, wäre Herrn Adolf Vogel, 168 Menominee Str., fast zum Verhängnis geworden. Als er sich bückte, um es aufzuheben, traf ihn der Kraftwagen von Arthur Heim aus Brookfield und warf ihn zu Boden. Er brach sich das Nasenbein und erlitt außerdem Schrammen an den Ellbogen und Knieen.

Drei Kinder wurden leicht verletzt, als Fred Williams, 928 Elm Str., Wilmette, mit seinem Kraftwagen in der Nähe seiner Wohnung umschlug. Williams soll nach Angabe der Polizei betrunken gewesen sein und wurde in Haft genommen. Die Verletzten sind Ruth Krans, 3232 Herndon Str., fünf Jahre alt; Suza Dulmag, dieselbe Adresse, 16 Jahre, und Irene Nitterick, 927 Elm Str., 11 Jahre alt, sämtlich aus Wilmette.

Nachdem sie soeben ihrem Bruder, welcher nach dem Orient abreiste, auf dem Union Bahnhof Lebewohl gesagt hatte, brach Frl. Hanna Mossey tot zusammen. Frl. Mossey war im Hause von James Houghteling in Winnetka als Gouvernante angestellt.

Die Sonde angesetzt.

Vier Wärter des Psychopathischen Hospitals vom Dienste suspendiert.

Vorigen Freitag wurde der 41jährige George Yakronitch, 563 W. 13. Str., in das Psychopathische Hospital eingeliefert. Vier Stunden später starb er. Da sein Körper Spuren von Mißhandlungen aufweist, die ihm angeblich von den Wärtern William Rheder, Edward Sullivan, Charles Lewis und Bernard Garry beigebracht wurden, hat Dr. Clarence Neymann, der Leiter der Anstalt, den Koroner benachrichtigt und bis zum Abschluß der Untersuchung die genannten Wärter vom Dienst suspendiert.

Die Wärter behaupten, daß Yakronitch bald nach seiner Einlieferung tobsüchtig wurde, und daß sie in Notwehr gezwungen waren, Gewalt gegen ihn in Anwendung zu bringen.

Kolumbia Damenklub.

Die für den 19. Oktober geplante Kartengesellschaft zu Gunsten eines Fonds für die sozialen und philanthropischen Bestrebungen des Clubs mußte auf Donnerstag, 20. Oktober, nachm. 2 Uhr, verlegt werden, im Marigold Garden, Broadway und Grace Str. Wunderschöne Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sehr eignend, sind bereits gestiftet worden. Gespielt wird: Bridge, Cinch, 500, Bunco.

Karten sind zu haben zu $1 bei Frau Wieboldt, 639 Deming Place; Frau Peter Karstens, 2130 Montrose Ave.; Frau John Hetzel, 442 Briar Place; und durch die Mitglieder des Vorstands. Checks für zugesandte Karten bittet man zu senden an Frau Wm. Wieboldt.

Wie es bereits in früheren Jahren geschah, um den Besuch des Deutschen Theaters zu fördern, will der Columbia Damen-Club die Verantwortung für eine Vorstellung in jedem Monat der Saison übernehmen. Die erste dieser Festvorstellungen findet statt am Dienstag, d. 8. November. Zur Aufführung kommt eine interessante und dramatische Novität: „Der Bürgermeister", ein zweites Werk aus der Feder der jungen, talentvollen österreichischen Schriftstellerin Hans Knobloch (Hilde von Knobloch.) Abonnements für alle sieben Vorstellungen des Columbia Damen-Club, jeden zweiten Dienstag im Monat, sind schon jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben, ebenso Einzelkarten für die Vorstellung am 8. November zu regulären Preisen, bei Frau John Meyer, 4700 Beacon Str.; Frau J. Köhler, 550 Oakdale Ave.; Frau A. Meixner, 542 Roscoe Blvd.; in der Office der American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Tel. Franklin 339; und an der Theaterkasse, Tel. Superior 4819.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

Phrasengeklingel.

Briand über Stellungnahme Frankreichs zur Abrüstungsfrage.

Clemenceau wird altersschwach.

Wirbt in einer Rede um die Freundschaft der ganzen Welt. — Deutschlands Friedensfreunde hoffen auf gute Resultate der Washingtoner Konferenz. — Wollen auch Anschluß Deutschlands an den Völkerbund. — Arbeiterschaft bereitet feindliche Kundgebungen in Indien gegen Prinzen von Wales vor.

(Depesche der Associated Preß".)

St. Nazaire, 9. Oktober. „Frankreich muß gerüstet bleiben, bis ihm seine völlige Sicherheit gewährleistet worden ist." So erklärte Premierminister Briand gelegentlich einer Rede, in welcher er hier über die auswärtige Politik Frankreichs Aufschluß gab.

„Meine Stimme," fuhr er fort, „muß weithin vernehmlich sein. Wir sind von jenseits des Meeres zur Erörterung gewisser Probleme eingeladen worden. Ich hatte die Ehre, die Annahme dieser Einladung zu übermitteln. Wir gehen nach Washington, um erstens eine Dankesschuld abzutragen und die Heimat der edlen und tapferen Soldaten zu schauen, die wir in Frankreich kennen gelernt haben. Ferner werden wir auch Frankreich gegenüber eine Pflicht erfüllen.

Frankreich hat sich das Anrecht auf Entschädigung und auf Sicherheit verdient. Bezüglich dieser beiden Fragen wird die französische Regierung nie und nimmer nachgeben. Ich werde die gegen Frankreich erhobenen Anschuldigungen des Imperialismus widerlegen. Unsere Verbündeten wissen, daß wir nur das uns zustehende Recht und sonst nichts verlangen. In Washingtno werde ich den Amerikanern den Nachweis liefern, daß Frankreich den Frieden wünscht.

Wir werden die wichtigen Tagesfragen kühl und unparteiisch erörtern. Wird Frankreich die Gewähr für seine Sicherheit, so wird es zu den ersten Mächten gehören, die sich der Politik der Abrüstung anschließen, denn Frankreich haßt den Krieg und den Imperialismus.

Die Regierung hat Vertrauen zum deutschen Reichskanzler Dr. Wirth. Die von der gegenwärtigen deutschen Reichsregierung eingegangenen Verpflichtungen sind erfüllt worden. Frankreichs Stellungnahme geht dahin: keine Angriffe, aber auch keine Furchtsamkeit."

Briand kam kurz auf die Kritik zu sprechen, die am Friedensvertrag von Versailles und an dessen Durchführung geübt wird, und bemerkte, ihm sei ein schlechtes Werkzeug in die Hände gegeben worden und er müsse es, so gut es ginge, verwenden.

Der Premierminister schloß seine Rede mit den folgenden Worten: „Das Land muß diese stürmischen Tage durch die Stärke seiner Arbeit überstehen und fleißig an der Entwicklung seines Reichtums und seiner Resourcen arbeiten."

Clemenceau wird auf seine alten Tage rührselig.

Moulleron - en - Pareds, 10. Oktober. „Ehe ich vom Schauplatz abtrete, ist mein letzter Wunsch, daß jedermann mich als Freund betrachten sollte." So erklärte der vormalige Premierminister Clemenceau gelegentlich einer Rede, die er hier, in seinem Geburtsort bei der Enthüllung eines Kriegerdenkmals hielt.

„Das wäre der schönste Lohn für mich," fuhr er fort. „Ich habe mich nie geändert. Das Leben hat mich vieles gelehrt und mir sind im Laufe der Jahre sehr viele Vorwürfe gemacht worden. Als ich jung war, hegte ich gerade keinen Haß gegen den Kampf; aber wenn der Kampf seine Annehmlichkeiten besitzt, so hat sie auch der Friede.

Mein ganzes Leben war eines der Ungeduld, aber jetzt, wo mein Leben sich seinem Abschluß nähert, habe ich Geduld gelernt und ich glaube Ihnen versichern zu können, daß ich mich von nun an dieser Lebensregel fügen werde."

Deutschlands Friedensfreunde für die Washingtoner Konferenz.

Essen, 10. Oktober. Der hier tagende Kongreß der Friedensfreunde Deutschlands hat Beschlüsse angenommen, in denen die in Washington geplante Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen gutgeheißen und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß sie praktische Resultate zeitigt und daß namentlich durch sie Konflikte im fernen Osten verhütet werden. Der Kongreß forderte ferner die Regierung auf, unverzüglich die nötigen Schritte zu tun, um Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund durchzusetzen.

Kann nett werden.

Bombay, Indien, 10. Oktober. Der Arbeitsausschuß des Nationalen Kongresses und das Arbeiterkaliphat haben beschlossen, am Tage der Ankunft des Prinzen von Wales in Indien, einen allgemeinen Ausstand zu proklamieren. Die Provinzialausschüsse haben ferner die Weisung erhalten, daraufhin zu arbeiten, daß in den Städten, die der Prinz besucht, Boykotts zur Durchführung kommen.

Unabhängige Sozialdemokraten nicht geneigt, in Wirth-Kabinett einzutreten.

Berlin, 10. Okt. Auf die wiederholte Frage der Mehrheitssozialdemokraten, ob sie geneigt seien, in das Wirthsche Kabinett einzutreten, haben die unabhängigen Sozialdemokraten erwidert, aus kürzlichen Auslassungen des Zentrums und der demokratischen Parteien ginge klar hervor, daß sie eine Ausdehnung des Kabinetts nach rechts und nicht nach links wünschten und es läge daher kein Grund für die Einberufung eines Parteitags der unabhängigen Sozialdemokraten zur Erörterung der Kabinettsfrage vor.

ie Rebellion in Indien.

Simla, Indien, 8. Okt. (In der Beförderung verzögert.) Laut amtlichen Meldungen aus Madras befindet sich eine sehr starke Rebellenabteilung nördlich von Mannaraghat auf dem Vormarsch gegen Malabar.

Branting soll Kabinett bilden.

Stockholm, 10. Okt. König Gustav hat Hjalmar Branting ersucht, ein neues Kabinett zu bilden, das an Stelle des kürzlich zurückgetretenen Kabinetts von Sydow treten soll.

Rußland wehrt sich gegen Ausbeutung.

Moskau, 9. Okt. Das Kommissariat für Auslandhandel hat beschlossen, die gesamten Vorräte an Kerosin, die ursprünglich für die Ausfuhr bestimmt gewesen, hier auf den Markt zu bringen und auch einen Stützpunkt für die Ausfuhr von Naphta Produkten in Riga ins Leben zu rufen.

Dieses geschieht, wie es heißt, um es zu verhindern, daß ein westeuropäisches Syndikat sich die Kontrolle über diese Produkte sichert. Seitens des Syndikats wurde dem Kommissariat für Auslandhandel für diese Produkte ein Angebot gemacht, das sich auf knapp ein Siebentel des wirklichen Werts belief.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

E. H. KNOOP & Co
NORTH AVE. AT VINE ST.

Kupon Spezialitäten
(nur für Dienstag)

KUPON
Garn
Echtes Bear Marke Strickgarn, nur in schwarz; wert 69c; mit diesem Kupon der Strang zu.......... 45c

KUPON
Muslin
Linden gebleichter Muslin, nicht gestärkt, schöner weicher Finish, die 19c Sorte; 40 Yards an einen Kunden; mit diesem Kupon die Yard zu.......... 12½c

KUPON
Männer-Socken
Schwarze Cashmere Männersocken, graue Ferse und Zehen, in allen Größen; 45c Wert; mit Kupon das Paar zu.......... 29c

KUPON
Unterröcke
Schwarze mercerisierte Jersey Unterröcke, mit pleated Jersey Flounce, vorzügliche Qualität; mit Kupon spez. zu.... 59c

KUPON
Sash Gardinen
Scrim Sash Gardinen, fertig zum Aufhängen, mit ruffled Rand; speziell am Dienstag, mit Kupon, Paar zu 39c

KUPON
Seife
Happy Family Wäscheseife — eine Spezialität für Dienstag, zehn Stücke für 33c

Keine Waaren werden ohne diesen Kupon verkauft.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725
L. KAUFMANN & CO.
State Bank
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 6 Uhr andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

New Yorker Anfangskurse:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$83.00	$85.50
Deutsch-Oesterreich	$6.00	$9.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$15.25	$20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$108.00	$112.50
Jugoslavia, Backa Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$41.00	$49.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$86.50	$88.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$1.50	$3.00
Elsaß - Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$732.00	$750.00

Größere Beträge mit Rabatt.
3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Sondergrandjury-Vereidigung.

Untersuchung angeblicher Wahlschwindeleien wird bald beginnen.

Demokratische Parteileitung.

Ihre Sitzung wird am 11. November in Chicago beginnen. — Reges Interesse dafür vorhanden. — Zwei Punkte, welche nicht berührt werden sollen.

Die Sondergroßgeschworenen, die die angeblich bei den letzten Richterwahlen vorgekommenen Wahlschwindeleien zu untersuchen haben, werden heute vereidigt werden, so daß mit der eigentlichen Untersuchung bereits in den nächsten Tagen begonnen werden wird. Die Sitzungen werden im Countygebäude stattfinden. Den Anlaß dazu gaben die Anwaltskammer und der Reformerverband; sie behaupteten, zahlreiche Fälle entdeckt zu haben, in denen zugunsten der republikanischen (Thompsonschen) Richterkandidaten „gemogelt" worden sei. Ihr Versuch, einen besonderen Klagevertreter ernannt zu bekommen, mißlang bekanntlich. Hilfsstaatsanwalt Gorman, ein Demokrat, wird die Untersuchung leiten.

Countyrichter Frank S. Righeimer, der die Jurisdiktion über die Wahlmaschine von Cook County hat, sprach heute seine Genugtuung darüber aus, daß endlich mit einem amtlichen Verhör begonnen werde. Er erklärte, die Anwaltskammer habe unmittelbar nach den Richterwahlen Behauptungen über Schwindeleien erhoben, sich aber hartnäckig geweigert, seinem Ersuchen nachzukommen und die Beweise dafür herauszugeben, als er damals eine Untersuchung eingeleitet habe; auch Staatsanwalt Crowes Warnungen an die Anwaltskammer, es sei ihre Pflicht, das Beweismaterial zu unterbreiten, seien unberücksichtigt gelassen worden. Die Großgeschworenen werden jetzt auf Herausgabe der Beweise bestehen, sagte der Richter, und dann würde es sich herausstellen, ob die Behauptungen berechtigt seien, oder ob es sich nur um eine politische Anfeindung handle.

Die Untersuchung, die die Wahlbehörde auf Richter Righeimers Veranlassung vornahm, brachte nur in einigen Fällen Verurteilungen. Kanzleivorsteher George F. Lohman erklärte, die meisten Fälle, für die die Behörde Beweise geliefert habe, würden gegen ihren Willen in den Gerichten verschleppt.

Wie die Untersuchung auch ausfallen mag, das Ergebnis der Wahl wird sich nicht ändern. Der Sieg der „Koalitionisten" über die Republikaner war ein zu glänzender.

Demokraten-Sitzung.

Der bevorstehenden Sitzung der nationalen demokratischen Parteileitung, die voraussichtlich am 11. November in Chicago stattfinden wird, wird nicht nur in demokratischen, sondern auch in republikanischen Kreisen reges Interesse entgegengebracht. Zwei Punkte sollen, wie verlautet, auf ausdrückliches Verlangen des Vorsitzenden White nicht berührt werden: Die Präsidentschaftskandidatur für 1924 und ein etwaiger neuer Vorsitzender der nationalen Parteileitung. Im übrigen soll die Sitzung einem Nationalkonvent im Kleinen ähnlich werden, d. h., die Hardingsche Administration soll heftig angegriffen werden, weil sie es versäumte, durch die beiden Häuser des Kongresses die in der republikanischen Prinzipienerklärung gemachten Versprechen durchzuführen, und weil bisher nicht die geringste „konstruktive" Gesetzgebung zu verzeichnen sei, im Gegensatz zu der ersten Periode der Wilsonschen Regierung. Man munkelt, Wilson sei politisch noch längst nicht tot, und es wäre gar nicht zu verwundern, wenn die bevorstehende Sitzung zum großen Teil unter seinem Einfluß stände. Seinem Wirken sei es auch zuzuschreiben, heißt es, daß die Sitzung der Parteileitung unmittelbar vor der Abrüstungskonferenz stattfinde. In der Sitzung, zu der mehr als hundert Mitglieder, darunter zahlreiche Frauen, erwartet werden, sollen auch die nötigen Pläne besprochen werden, damit bei den nächstjährigen Wahlen eine demokratische Majorität für das Repräsentantenhaus gesichert werden könne.

Die „Koalitions"-Frage.

Die große Frage, ob die Thompson-Republikaner im Herbst 1922 wieder ein „Koalitions-Ticket" zu bekämpfen haben werden, ist immer noch nicht entschieden. Die Brundage-Deneensche Faktion der republikanischen Partei, sowie der Vollzugsausschuß der demokratischen Partei sind offenbar stark für den Plan, jedoch scheint ein nicht zu unterschätzendes demokratisches Element der Ansicht zu sein, daß die Demokraten allein auf der ganzen Linie siegen könnten, wenn sie nur zusammenhielten. Auch scheinen sie zu befürchten, daß es bei der Aemterverteilung zu Schwierigkeiten kommen könne. Ein vielumstrittenes Amt würde im Falle einer „Koalition" wahrscheinlich das des Präsidenten der Countybehörde sein; es heißt, eine Gruppe habe bereits Henry Stuckart, Henry Zander und John E. Träger vorgeschlagen, jedoch bestehe eine andere Gruppe unter Countyschreiber Robert M. Sweitzer darauf, daß Daniel Ryan diesen Posten behalte. Es gilt als sicher, daß Sweitzer, Countyschatzmeister Pat. J. Carr, Nachlaßgerichtsschreiber John F. Devine und Kriminalgerichtsschreiber William R. Parker Kandidaten auf einem „Koalitionisten-Ticket" sein würden.

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

$1.50 Comfort Slippers für Damen, Elkskin Sohlen.
$1.50 Felt Juliets für Damen, Plüsch-Besatz.
$3.00 Mattlederschuhe für Misses und Kinder, nicht alle Größen.
$2.00 Patentlederschuhe für Kinder, mit schwarzen oder braunen Tops, Größen 4 bis 8.
Ganzlederne Schuhe für kleine Knaben.
$2.00 Scuffer Schuhe für Kinder, Extension Sohlen.
Mattlederschuhe für wachsende Mädchen, niedrige Absätze.
Schwarze Kid Komfort Schuhe f. Damen.
$4 warm gefütterte Damenschuhe.
$3 Straw Pumps für Damen.
$3.50 Mattlederschuhe für Männer, alle Größen.
$3 Ganzleder-Schuhe für Knaben, alle Größen.
$3 Ganzleder-Slippers für Männer.
$3 Mattleder-Schuhe für Misses.
$3.00 Mahagoni Schuhe für Kinder.
$1 $2

Unterzeug
Gerippte fließgefütt. Männerhemden, unvollst. Partien, Werte bis zu 85c, 2 für.. $1
Glatt gestrickte gefließter Rücken Männerhemden und Unterhosen, gutes, Gew., $1
Gerippte gefließte Herbstgewicht Männer Union Suits, $2 Qual., zu.... $1
Gerippte gefließte Damenleibchen oder Beinkleider, 3 für $1
Fließgefütterte Union Suits für Damen....... $1
Kinderleibchen oder Hosen, fließgefütt., spez. 2 für $1
Schwere fließgefütterte Union Suits für Knaben, speziell markiert zu...... $1
Wollegemischte Union Suits für Knaben, $2.00 Werte, zum halben Preis....... $1
Wollegemischte Babyleibchen, Muster-Partie, Werte bis zu 79c, speziell 2 für... $1
Odds und Ends von naturgrauen, wollgemischten u. fließgefütt. Männerhemden u. Unterhosen Wte. b. $2.50, $1

Fertige Farbe
Presto' Marke, solange die Farben vorhalten (wir haben etwas Weiß), die Gallone zu.......... $1

Taschentücher
Hohlgesäumte Lawn Damen - Taschentücher, eine Ecke bestickt, wert bis zu 15c — 12 für $1

Cretonne
Ein gutes Sortiment v. Mustern, für Hangings, Couchdecken, Kissen und Möbelbezüge, 5 Yards für... $1

Handtaschen
Lederne Victory und Handtaschen für Damen, in Schwarz und Farben, mit Spiegel und Börse, wert bis zu $1.50, zu $1

Crepe de Chine
40zöllig, in allen Farben, reg. $1.48, am Dienstag die Yard zu $1

Storm-Serge
52zöllig, ganz Wolle, alle Stapel-Schattierungen, wert $1.50, die Yard zu......... $1

Nähmaschinen Alle beliebten Fabrikate, einschließl. Classic, Reputation etc. $1 die Woche

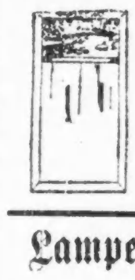
Importierte Vasen

Fancy importierte handbemalte Vasen, hübsche Muster; viele verschiedene Fassons zur Auswahl; Werte bis zu $4.00; Eure Auswahl, zu $1

Spielsachen
19 -Stück Aluminium Tee Set, große, praktische Stücke, gewöhnlich $1.89 — das Set zu.......... $1
Kindergarten Stühle — hübsch rot emailliert — waren früher $2.50, jetzt zu.... $1

Fancy Waren
18 bei 45 zöllige Scarfs — bestickt in prachtvollen Entwürfen — für Dressers oder Sideboards — zu $1
Stamped Pique Kleider eine Auswahl von prachtvollen Entwürfen, Größen 2 bis zu 4 Jahren — zu $1

Colonial Entwurf Spiegel



Circassian Walnuß Finish, mit hübschen Ornamenten, mit Spiegel versehen und prachtvollem farbigem Bild — Größe 10 bei 24 Zoll — solange der Vorrat reicht zu $1

Lampen-Ständer und Schirm

Prachtvoller Boudoir Lampen-Ständer — finished in Elfenbein od. grünem Gold, vollst. gedrahtet für Lichter $1
Hübscher Boudoir Schirm, gem. von reiner Seide, kunstvoll mit Metall ausgelegt, finished in Elfenbein oder grünem Gold, zu dem Ständer passend, zu....... $1
Nur in Sets verkauft.

Kleider für Knaben

Knickerbockers für Knaben, dunkle voll. Mischungen u. Corduroys, Gr. 7—17 J., taped Säume, reguläre $1.59 — zu....... $1
Blusen, Kaynee u. Klassy Kids — feine gestr. Percales, einfacher od. Button Down Kragen, Gr. 7—16 Jahre, regulär $1.45 — zu.......... $1
Knaben-Kappen, Herbst-Fassons, mit oder ohne Innen Bands, dunkle reinwoll. Suitings, regulär $1.50 — zu.......... $1
Knaben-Hüte, Plüsch, Corduroy und wollene Mischungen in Fedora, Rah-Rah, Alpina und Polo Fassons — regulär zu $1.45 verkauft — zu.......... $1
Outing Flanell Rompers für Kinder, dunkel gestreift, mit rotem Besatz, Größen 2 bis zu 6 Jahren — regulär 79c — so lange der Vorrat reicht — zwei für....... $1

Longcloth, 36-zöllig, in sanitärer Tasche — ein $1.75 Wert — 10 Yd. Schnitt $1

Shepherd Check Suiting, 36 Z. breit, fein für Kinderkleider — speziell — 5 Yards für.. $1
Cotton Plaid Suiting, volle Ausw. von f'cy Plaids u. Checks, fein f. Damen-Skirts u. Kinderkleider, Wt. 79c—Dienstag 2 Yards für.. $1
Kleider Percale, 36 Z. breit, bookfolded— dunkel u. hell, großes Sortiment gestr. und geblümter Entwürfe, 25c Wert, spez. 6 Yards für.. $1

Cotton Batting, 4 Pfund, vollständige Bett - Größe, 72 x 90 Zoll; aus feiner, langer, weißer Watte gemacht; wert $1.75; am Dienstag (nur 2 an jeden Käufer); Stück $1

Shaker Flanell — 27 Zoll breit, extra schwerer Nap an beiden Seiten, absorbierende Qualität, volle Auswahl in kleinen Checks, speziell 8 Yards für.. $1
Gebl. Muslin, 36 Zoll breit, frei von Dressing, fertig zum Nähen — 10 Yards für.. $1
2 Yds. breiter Tafel - Damast, hochfein mercerized, vollständige Auswahl in Blumen-Entw., die Yard zu.. $1

Weiße sanitäre gereinigte Gänse- und Enten-Federn, gute Sorte; dieselben sind $1.50 wert; speziell, das Pfund zum Preise von $1

Cambric Muslin, 36 Zoll breit, feiner Leinen Finish, sich gut tragende Qual., 8 Yards für.. $1
Feder Ticking, 40 Zoll breit, natürliche Farbe, federdicht, 39c Wert, am Dienstag, speziell — 5 Yards für.. $1
Amoskeag Leinen Finish Crash Handtuchzeug — mit rosa oder blauer Borte — 15c Wert — am Dienstag — 10 Yards für. $1

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen

Edward R. Litsinger, Mitglied der Revisionsbehörde, wird jedenfalls in 1923 als Bürgermeisterkandidat im Felde stehen.

Leset die „Sonntagpost".

— In Hutchinson, Kas., ist Frau Maude Yargus Barnes unter der Anklage verhaftet worden, ihren Gatten George B. Barnes sechs Stunden nach der Trauung vergiftet zu haben. In einem Kuchen, von dem Barnes kurz vor seinem Tode gegessen hatte, haben die Behörden angeblich bedeutende Giftmengen gefunden und Frau Barnes soll zugestanden haben, daß sie möglicherweise aus Versehen Gift statt Kornstärke in den Kuchen gemischt habe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 240.

Nach britischem Vorbild.

Im Bundessenat soll heute Senator Borahs Vorlage, welche der amerikanischen Küstenschiffahrt freie Durchfahrt durch den Panamakanal sichern soll, zur Debatte und Abstimmung kommen. Das macht den 10. Oktober 1921 zu einem interessanten und vielleicht sehr bedeutungsvollen Tag. Denn wenn man auch glaubt, das Ergebnis der Abstimmung im Voraus zu kennen, und selbst Gegner der Bill zugeben, daß eine Mehrheit des Senats dafür stimmen wird, so erwartet man doch eine sehr angeregte Debatte; und auch unter den Befürwortern der Vorlage gibt es viele, denen bei dem Gedanken an das voraussichtliche Ergebnis nicht so recht wohl ist; die ihre möglichen Folgen fürchten und scheuen.

Die Vorlage Borahs verlangt Gebührenfreiheit für amerikanische Fahrzeuge, die auf der Fahrt zwischen amerikanischen Häfen den Panamakanal durchfahren. Das heißt, sie verlangt dasselbe, was die demokratische Platform von 1912 forderte und die republikanische von 1920 verlangte. Dasselbe, was jene Bill anstrebte, die im Dezember 1913 in Uebereinstimmung mit der Forderung der demokratischen Platform in dem, in beiden Häusern sehr stark demokratischen 63. Kongreß eingereicht wurde und des Erfolges sicher schien, bis eines Tages im März 1914 der damalige Präsident Woodrow Wilson in feierlicher Mahnung den Kongreß ersuchte, von ihrer Annahme abzusehen, weil dieselbe „das Land in größte Gefahr" bringen würde, und er, im Falle der Annahme „nicht wissen würde, was zu tun" — die angedeutete Gefahr abzuwenden.

Der 63. Kongreß tat bekanntlich dem Präsidenten Wilson den Willen und lehnte die Vorlage ab. Dieselben Gründe, die damals gegen die Bill vorgebracht werden konnten, gelten auch heute noch, aber die Gefahr ist geschwunden, oder — die Ver. Staaten sind so stark geworden, daß sie dieselbe nicht mehr zu scheuen brauchen.

Die Gründe — der damals in 1914 einzig in Betracht kommende Grund für die Ablehnung jener Vorlage, war die Tatsache, daß der Hay Pauncefote-Vertrag, auf dem der Panamakanal gewissermaßen ruhte, jegliche Bevorzugung, oder Begünstigung, der Schiffahrt Amerikas, oder irgend eines andern Landes, vor der der übrigen seefahrenden Länder verbietet; die Gefahr, von der Präsident Wilson damals redete und die unstreitig bestand, lag darin, daß die übrigen seefahrenden Mächte, namentlich England und Japan, gegen die Annahme der, die amerikanische Küstenschiffahrt von den Durchfahrtgebühren befreienden Bill aufs Nachdrücklichste protestierten und in der Lage waren, den Ver. Staaten mit Gewaltmaßnahmen zu drohen. Die Gefahr lag darin, daß damals die Ver. Staaten zur See nur sehr ungenügend und zu Lande gar nicht gerüstet waren und einem etwaigen Angriff — so gut wie nichts hätte entgegensetzen können.

Diese Gefahr ist heute geschwunden. Die Ver. Staaten sind heute so stark, daß sie von keiner Macht und keiner etwa möglichen Mächteverbindung etwas zu fürchten hätten; aber der Hay Pouncefote-Vertrag besteht heute noch und die Ansichten über die Frage, ob das Verbot der Begünstigung sich auch auf die amerikanische Küstenschiffahrt beschränkt, sind heute noch so geteilt, wie sie damals waren. Das heißt, England und mit ihm die übrigen seefahrenden Länder, allen voran natürlich Englands „getreuer" Bundesgenosse Japan, halten heute noch, so gut wie in 1914, daran fest, daß keinerlei Ausnahme gemacht werden darf und auch die zwischen amerikanischen Häfen, beispielsweise zwischen New York und San Francisco, verkehrenden amerikanischen Fahrzeuge Durchfahrtgebühren bezahlen müssen.

„Dementsprechend" gibt es auch in unserm Kongreß nicht Wenige, die dieser Ansicht sind. Senator Colt von Rhode Island erklärte am Donnerstag letzter Woche „Wenn dies die Politik der Ver. Staaten, Verträgen gegenüber, sein soll, dann sollten wir die fremden Mächte benachrichtigen, damit sie unsere Stellungnahme verstehen, ehe sie weitere internationale Abmachungen mit uns eingehen. Dann sollten wir in die schwebenden Verträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn hinschreiben: Für den Fall, daß dieser Vertrag verschiedener Deutungen fähig ist, reservieren die Ver. Staaten sich das Recht, ihre eigne Deutung durch Gesetzerlaß zum obersten Gesetz des Landes zu machen, ohne die Zustimmung der andern kontrahierenden Partei, oder entgegen dem Proteste derselben. Die Ver. Staaten sollten ankündigen, daß sie den Schiedsspruchgrundsatz aufgegeben haben."

Senator Calder von New York erwiderte darauf, die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von der Zahlung von Durchfahrtsgebühren könne nicht als Benachteiligung fremder Schiffahrt aufgefaßt werden, denn die amerikanische Küstenschiffahrt sei durch das Gesetz auf amerikanische Fahrzeuge beschränkt, die Fahrzeuge aller fremden Nationen seien von ihr ausgeschlossen und irgendwelche Bestimmungen bezüglich der Hochseeschiffahrt der Welt können daher für sie nicht gelten: Unsere Küstenschiffahrt sei eine Sache für sich, die mit der Hochseeschiffahrt und den sie betreffenden Gesetzen und Abmachungen nichts gemein und nichts zu tun habe.

Das mag etwas spitzfindig erscheinen. Es mag sein, daß man damals, als der Vertrag mit England abgeschlossen wurde, daran nicht dachte und man erst später, Dank dem Wunsch, dem Lande für das gute Geld, das es in den Kanal steckte, auch etwas Besonderes zu sichern, auf den Gedanken kam, durch Betonung der Sonderstellung der amerikanischen Küstenschiffahrt, um die Bestimmung des Vertrages herumzukommen. Es mag schließlich auch sein, daß man schon damals daran dachte und absichtlich England in dem Glauben ließ, daß auch jede Begünstigung unserer Küstenschiffahrt durch den Vertrag verboten sei und Amerika dies Verbot respektieren werde.

Das Letztere wäre etwas unehrlich — es wäre doch nur eben das, was England den Vereinigten Staaten gegenüber oft übte. Und wenn der Gedanke, durch eigene Auslegung des Vertrages einen besonderen Vorteil für das eigene Land herauszuschlagen, erst später kam, so wäre das etwas, was England bezüglich jedes einzelnen Vertrages, den es soweit mit Amerika abschloß, tat, sofern nicht die Absicht, das vertrauende Amerika zu hintergehen, von vornherein vorlag.

Das Unrechttun des Einen berechtigt natürlich nicht den Anderen zu ähnlichem Unrecht. Aber „unter Wölfen muß man heulen", und „wie Du mir, so ich Dir!" England wird jedenfalls kein Recht zur Klage haben, wenn Amerika seinen Verträgen seine eigene Deutung gibt und dementsprechend handelt. Denn es hat dem vertrauenden Onkel Sam darin die Wege gezeigt und ihn durch sein fortgesetztes Beispiel gezwungen, sie zu begehen. —

Bestellte Arbeit.

Die Druckerschwärze war auf dem am Samstag letzter Woche in der „Abendpost" veröffentlichten Leitartikel über „die Zerstückelung Deutschlands" noch nicht trocken geworden, als eine Depesche der „Assoziierten Presse" aus Paris die Bestätigung brachte, daß die Empfehlungen des Ausschusses der „Handelskammer der Vereinigten Staaten", wie vermutet worden war, tatsächlich auf Bestellung gemacht worden sind. Angeblich stützte sich der Ausschußbericht auf eine eingehende persönliche Untersuchung der durch den Krieg in den beteiligten europäischen Ländern verursachten Verhältnisse. Mußte diese Angabe schon aus dem Grunde auf gelinde Zweifel stoßen, weil in dem Bericht jede nähere Besprechung der finanziellen Notlage Deutschlands fehlt, so erweckt oder vielmehr verstärkt die neue Pariser Depesche den Eindruck, daß der Ausschuß sich die Reise nach Europa überhaupt hätte sparen können, ohne daß dadurch die Natur seiner Empfehlungen eine Veränderung erlitten haben würde.

Um kurz zu wiederholen, diese Empfehlungen gehen dahin: die Ver. Staaten sollen sich an der Wiedergutmachungskommission wie auch an allen anderen durch den Versailler Knebelungsvertrag geschaffenen Kommissionen beteiligen, um ihren Einfluß bei der Regelung der europäischen Verhältnisse geltend zu machen. Die weiter empfohlene Belassung der amerikanischen Okkupationstruppen am Rhein ist nur eine logische Folgerung dieser Haltung. Als Richtlinie für die europäische Politik wird sodann die Ansicht vertreten, daß für die Sicherung des Weltfriedens die Zerstückelung der deutschen Republik wünschenswert sei, und daß, um ihr nicht die Möglichkeit der Bezahlung der von den Alliierten verlangten Kriegsentschädigungen und zu einer wirtschaftlichen Wiederaufrichtung zu geben, von den Ver. Staaten keine Ausfuhrkredite für Rohstoffe an Deutschland gewährt werden sollen.

Im Juni hatte die „Internationale Handelskammer" in London ihre Jahresversammlung abgehalten. Die Ver. Staaten waren dabei vertreten durch George E. Roberts, Vizepräsidenten der National City Bank of New York; J. O. Watts, Präsident der First National Bank of St. Louis; F. N. B. Close, Vizepräsidenten der Bankers Trust Co., New York, und Nelson Dean Jay von Morgan, Harjes & Co., dem Pariser Zweig des Morganschen internationalen Bankkonzerns. Es sind das alles Bankleute, die aus ihrer Briten- und Franzosenfreundlichkeit nie einen Hehl gemacht haben und die sich zum guten Teil das zweifelhafte Verdienst zuschreiben dürfen, die Ver. Staaten zur Beteiligung an dem Kriege veranlaßt zu haben.

Bei dieser Versammlung war, wie die Pariser Depesche mitteilt, ein besonderer Finanzausschuß ernannt worden, der einen Beschluß ausgearbeitet hat, die Ver. Staaten aufzufordern, mit den alliierten Mächten bei der Lösung aller Fragen, die mit den Kriegsentschädigungen sowohl wie mit der Bezahlung der Kriegsschulden der Alliierten zu tun haben, gemeinsame Sache zu machen. Dieser Beschluß hat nunmehr die einstimmige Billigung seitens des ausführenden Rates der „internationalen Handelskammer" in einer in Paris abgehaltenen Sitzung gefunden. Es ist bezeichnend, daß, wie in dem Annahmebeschluß ausdrücklich betont wird, die amerikanischen Delegaten die Aufmerksamkeit des Rates auf eine angeblich in den Ver. Staaten zunehmende Stimmung zugunsten einer größeren Beteiligung an den europäischen Verhältnissen gelenkt haben. Ob sie damit die tatsächliche Stimmung des amerikanischen Volkes richtig wiedergegeben haben, darf bezweifelt werden, zutreffender wäre es vielleicht gewesen, wenn sie nicht von einer bereits vorhandenen Stimmung, sondern nur von einer Stimmungsmache gesprochen hätten.

Wenn man nun erfährt, daß zu den Mitgliedern des ausführenden Rates der „internationalen Handelskammer" auch der Vizepräsident der „Handelskammer der Ver. Staaten", Elliott H. Goodwin, und ihr Vertreter in Frankreich, Frederick P. Keppel, gehören, so erübrigt sich jede weitere Suche nach der Vaterschaft ihrer famosen „Empfehlungen".

Es sind dieselben englisch-französisch-amerikanischen Bankinteressen, die vor sieben Jahren die Kriegshetze in den Ver. Staaten in die Wege geleitet haben. Jetzt gilt es aufs Neue, die deutsche Republik als den Störenfried unter den Nationen zu verschwärzen u. ihre Zerstückelung und Aufteilung als einziges Mittel für die Erhaltung des Weltfriedens hinzustellen. Dazu sollen die Ver. Staaten ihre Hand bieten, dazu sollen sie sich an allen durch den Versailler Vertrag geschaffenen Kommissionen beteiligen, dazu sollen sie durch die Verweigerung von Ausfuhrkrediten beitragen! Und wenn das deutsche Volk den letzten Verzweiflungskampf wagt — wäre es auch nur, um mit Ehren unterzugehen — dann werden auch die am Rhein belassenen amerikanischen Truppen mit eingreifen müssen und die Ver. Staaten werden abermals den Alliierten mit Gut und Blut helfen dürfen!

Das gebrannte Kind scheut das Feuer, sagt man. Einmal hat man das amerikanische Volk betören können, das zweite Mal wird es sich nicht wieder zum Opfer darbringen

Amerikanische Pressestimmen

Ein vielgeplagter Mann.

„Die Depeschen melden, daß die kommende Woche für Lloyd George viel Aufregung bringen werde. Das ist nichts neues. Der englische Premierminister hat seit seinem Amtsantritt keine Woche gehabt, die nicht aufregend gewesen wäre.

„Nichtsdestoweniger sind die gegenwärtig Herrn Lloyd George vorliegenden Fragen von solcher Wichtigkeit, daß alle anderen vor ihnen erbleichen. Da ist die irische Frage, welche allein genügte, um Herrn George in Aufregung zu halten, dann kommt das Arbeitslosenproblem, welches fast noch schwerer zu lösen ist, als das irische.

„Lloyd George hat während der letzten Woche die Bürgermeister der verschiedenen Städte Englands empfangen, welche voller Sorge sind, weil sie nicht imstande sind, die Arbeitslosen ruhig zu halten. Nachdem die Bürgermeister den ‚kleinen Welschmann' verlassen hatten, kamen unzählige Deputationen und Depeschenträger, und Lloyd George empfing und sandte so viele Depeschen, daß die Telegraphenstation in Gairloch auf vierundzwanzig Stunden hinaus vollauf beschäftigt blieb.

„Das war die sogenannte Erholungswoche, die Lloyd George sich gönnte.

„Der Moplah in Indien, ein Mahdi im Sudan, Trubel in Europa oder in Asien — alle diese Dinge müssen von dem einen Manne, dem ungekrönten König von England, in den Bereich seiner offiziellen Befugnisse gezogen werden.

„Ist es nicht Irland, dann ist es Indien — überall kracht es im großen britischen Reiche.

„Sind es nicht die Kohlengräber, die streiken, dann sind es fünf Millionen Arbeitslose, welche Lloyd George zu schaffen machen.

„Trotzdem hält er an seinem Amte fest, und er wird nicht eher abdanken, bis er dazu gezwungen sein wird; bis seine Feinde den schlauen, geschmeidigen Fuchs durch Zerstörung der Koalitionsparteien-Regierung zwingen, abzutreten."

(„Philadelphia Public Ledger", unabh.)

Mehr Kongreßleute?

„Wenn der einzige Zweck, Leute in den Kongreß zu wählen, der wäre, so viel wie möglich Vorteil für den betreffenden Kongreßdistrikt zu erlangen, dann könnte man eine Entschuldigung für den vorgeschlagenen Plan finden, fünfundzwanzig weitere Kongreßabgeordnete der bestehenden Vertretung hinzuzufügen.

„Aber der Kongreß hat andere Funktionen, ist sicherlich nicht dazu geschaffen worden, um Bewilligungen für die einzelnen Distrikte zu machen, damit die Politiker befriedigt werden. Als das Haus die ursprüngliche Absicht, achtundvierzig neue Sitze zu schaffen, niederstimmte, glaubte man die Sache erledigt zu haben. Jetzt kommt man wieder und versucht es mit einer kleineren Vermehrung.

„Es wäre unsinnig, dem Lande neue Ausgaben zu machen und den Kongreß zu vergrößern. Er ist groß genug. Fängt man erstmal damit an, dann dürfte im Jahre 1950, falls die Bevölkerungszunahme anhält, der Zuwachs an Abgeordneten so groß sein, daß man die Treppenaufgänge des Kapitols zuhilfe nehmen müßte, um die Sitzungen abzuhalten."

(„Grand Rapids Preß", unabh.)

Eine neue deutsche Zeitung in Rio de Janeiro. Wie der „Urwaldbote" meldet, ist in Rio eine neue deutsche Zeitung, die „Deutsche Rio-Zeitung", erschienen. Herausgeber sind die Herren Wendt & Co., Schriftleiter ist Herr Franz Staudacher, der früher die „Nachrichten" in Petropolis geleitet und als Mitarbeiter verschiedener deutscher Zeitungen des In- und Auslandes eine ebenso rege wie nutzbringende journalistische Tätigkeit entfaltet hat. Die „Deutsche Rio-Zeitung" soll zu einem Organ ausgestaltet werden, das nicht nur für die deutsche Kolonie in Rio, sondern auch für das Deutschtum in ganz Brasilien von Bedeutung wird. Das neue Blatt, das sich durch eine gute Ausstattung auszeichnet, erscheint zunächst dreimal in der Woche, doch soll es so bald wie möglich zu einem Tageblatt ausgebaut werden.

„Kopenhagener Zeitung." Die „Kopenhagener Zeitung" wird wieder erscheinen. Dieselbe wurde Ende 1902 gegründet als die einzige deutsche Zeitung in Skandinavien, und sie erwarb sich bald eine große Anzahl deutscher und dänischer Leser. Im September 1913 ging sie durch Kauf an die eben gegründete deutsche Zeitung „Skandinavische Presse" über, die aber leider bei Beginn des Weltkrieges ihr Erscheinen einstellte. Das Wiedererscheinen der „Kopenhagener Zeitung" kommt einem Wunsche und Bedürfnis der dortigen Deutschen entgegen. Die „K. Z." wird genau denselben Grundsätzen folgen wie früher, nämlich die Deutschen über dänische und die Dänen über deutsche Verhältnisse aufzuklären. Selbstverständlich werden auch die dortige deutsche Gemeinde, Vereine, überhaupt die deutsche Kolonie in Kopenhagen wieder berücksichtigt werden.

Prähistorisches Korn wird in den Steingräbern von Tennessee gefunden. Herr W. E. Meyer vom Bureau für amerikanische Volkskunde machte kürzlich Ausgrabungen und entdeckte Korn, welches in Tennessee in vorgeschichtlichen Zeiten gewachsen sein muß; wahrscheinlich noch vor der Zeit, da Joseph in Aegypten seine siebenjährigen Vorräte aufspeicherte. Dieses Korn wurde an das Bundesdepartement für Landwirtschaft zur Identifizierung gesandt. Während der Ausgrabungen in Davidson County, Tenn., stieß Herr Meyer auf eine Anzahl von Steingräbern, die Totengefäße enthielten. Einige davon enthielten Exemplare von verkohltem Mais in ziemlich gutem Zustande. Nach der Größe und Form der Körner war es möglich, die Varietät als „Many Rowed Tropical Flint" festzustellen, eine Form, die ungefähr halbwegs zwischen dem echten Flint und Popcorn steht. Dieselbe Art Mais findet man in Westindien, und die Gelehrten sind sich einig darüber, daß sehr früh eine Verbindung zwischen Westindien und Nordamerika bestanden hat. Nicht allein Mais, sondern auch Bohnen, Kürbisse, Squashes und Tabak stammen aus einer tropischen oder subtropischen Gegend. Diese Stapelwaren, die heute auf beiden Erdhälften so wichtig sind, fanden ihren Weg nach Nordamerika und wurden lange vor der Entdeckung Amerikas jenseits der Großen Seen in Kanada gezogen. Es sind reichliche Beweise vorhanden für die Verbindung zwischen Westindien und Florida und der Gegend am oberen Mississippi und seinen Nebenflüssen

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Das Welträtsel.

Wenn Gott das heil'ge Siegel löste,
Das alle Wahrheit hüllt in Schein:
Die Welt verginge, Giftes flößte
Er allem, was lebendig, ein.

Drum euch zum Heil sucht ihr vergebens
Der Daseinskette letzten Ring;
Was ihr das Rätsel nennt des Lebens,
Ist just des Lebens Grundbeding.

B. Probus.

Für einen Filmvölkerbund.

Einer der erfolgreichsten Pioniere der Kultur-Film-Bewegung in England, E. H. Heywood, tritt mit Aufrufen an die Oeffentlichkeit heran, um einen „Völkerbund im Film" ins Leben zu rufen. Die Unterrichtsbehörden der Großmächte sollten zusammentreten und einen Grundstock von mehreren hundert erstklassigen Lehrfilmen herstellen lassen; die einzelnen Länder könnten dann diese Filme untereinander austauschen; auf diese Weise würde viel besser als durch Reden und Flugblätter eine wahre Verständigung unter den Völkern vorbereitet werden.

— Dabei könnten die Schauermärchendichter, die sich in den Kriegsjahren die richtige Pose aneigneten, die Propagandisten und Hetzer der Ententeländer lohnende Verwendung finden. — Eine der Hauptrollen könnte der ehemalige Depeschendoktor und Zensor Creel, vielversprechend, übernehmen, um dem Völkerbund, namentlich hierzulande, Anhänger zu verschaffen. — Die Engländer waren in derartigen Mitteln zur Erreichung ihrer Ziele immer großartige „Erfinder". — Das muß man ihnen lassen.

— Während die Preise von Nahrungsmitteln nach der Regierungsstatistik beständig heruntergehen, — der gewöhnliche Mensch merkt das nur nicht so, — sind die Strafen für Gesetzesübertretungen teurer geworden. Nach einem Chicagoer Polizeibericht war die Durchschnittsstrafe vor vier Jahren $6.02 per Straffall, während sie im letzten Jahre $24.95 betrug. — Sonderbarer Weise sind mehr Bankiers, Börsianer und Geschäftsleiter verhaftet worden, als Schankkellner. — Es waren 1167 der ersteren und nur 289 der letzteren. — Leider ist nicht angeführt, welcher Vergehen dieser hohe Prozentsatz aus den obere Schichten sich schuldig gemacht hat, aber jedenfalls werden wohl die zu vollen Keller, der Autosausetoller, die Klub- und Spielgelegenheiten der Mehrzahl derselben zu Grunde liegen. — Es ist nur das eine, was einem dabei frappiert, nämlich, daß die Prohibitionisten nun behaupten werden, daß sich die Schankkellner auf ihren Einfluß hin gebessert hätten!

— Charlie Chaplin hat sich in Paris, wo er sich gegenwärtig begaffen läßt, eine Luftkutsche zugelegt. — Wenn er nur nicht bei einer Fahrt durch die oberen Regionen einen seiner gewohnten dummen Fehltritte macht. — Die Engländer würden einen ihrer berühmtesten Männer verlieren.

— Mit unserer Einwanderungsbehörde und ihren Fazilitäten in Hausung und Behandlung von Einwanderern ist es dasselbe wie bei der Börse. Auch da wird ein sehr großer Unterschied zwischen den gewöhnlichen und den Vorzugs-Aktien gemacht, wenn es sich um Umsatz handelt.

— In Knoxville, Tenn., haben die Agenten der Trockenen einen Schnapsbrunnen entdeckt. — Von einem großen, versteckten Kupferkessel aus ist da eine Kupferröhre unter der Erde nach diesem Brunnen geleitet, in dessen unteren Regionen sich das überprozentige Mondlicht mit dem unterprozentigen Wasser zur richtigen trinkbaren Stärke mischte. — Welche schöne Mondschein-Idylle wäre es gewesen, wenn da zur Nachtzeit ein Quartett um die Pumpe herum gestanden und das schöne Lied vom „Old Oaken Bucket" gesungen hätte. — Uebrigens, seit dieses bekannt wurde, sollen die Pumpen in Knoxville zum Leidwesen der Pumpenbesitzer schon viel Schaden gelitten haben. — Alles pumpt!

Tragödie.

Ich hatte in Lima ein Lama,
Doch bald ward die Sache zum Drama,
Denn leider das Lama in Lima
Erlag dem dortigen Klima.

Zeitungshumor.

— Da sieht man's wieder. — Immer tun doch diese Deutschen etwas, was mit der Tendenz der übrigen Welt nicht übereinstimmt. — Gegenwärtig z. B. — arbeiten sie! (Boston Transcript.)

— Herr Harding bezeichnet die industrielle Stockung als eine Erbschaft des Krieges. — Stimmt! — und wir zahlen die Erbschaftssteuer! (Minneapolis Journal.)

— Unser Hoover arbeitet gegenwärtig an einem Plane, die Kohlenpreise herabzusetzen. — Bis der Plan fertig ist, singen die Vögel wieder. (Boston Globe.)

Prüfungsscherz.

Von Professor du Bois-Reymond wird folgender netter Examenscherz erzählt: Als einmal ein Student der Medizin jeder seiner Fragen ein beredtes Schweigen entgegensetzte, ergriff der Examinator ein Blatt weißes Papier, das er zur Hälfte faltete. Er setzte das Verfahren bei jeder Frage, die unbeantwortet blieb, fort, bis nur noch ein winziges Quadrat übrig blieb, das er dem Kandidaten mit den boshaften Worten überreichte: „So, nun schreiben Sie einmal nieder, was Sie eigentlich wissen."

Die kurze Mode.

Kürzlich las ich zu Hause aus einer Zeitschrift vor, daß die Durchschnittsgröße des weiblichen Geschlechts in England während des Krieges etwas zugenommen habe. — „Na," meinte da der kleine Paul, „bei uns haben doch die Frauen und Mädchen jetzt auch viel längere Bein' wie früher!"

Ein echter Ritter.

Der Ritter Heinz von Hohenecken
Kam eines schönen Tages drauf,
Daß seine Frau ihm mit dem Knappen,
Dem Adolar, setzt' Hörner auf.
Nun hätt' er einfach sagen können:
„Fahr ab, du Schlange, dumme Gans!
Meinst, ich kann ohne dich nicht leben?
Da hast du dich getäuscht: Ich kann's!"
Statt dessen tat er sie zerdolchen,
Dann murxt' er ab den Adolar,
Sich tötet er mit Zweifschgenschnabus —
Weil's halt ein echter Ritter war.

Leset die „Sonntagpost".

Zeichen der Zeit.

(Für die „Abendpost".)

Von Karl Riggert.

Hamburg, Mitte September 1921.

Wer um die Ausgabestunden der Abendzeitungen durch die Straßen der Stadt schlendert oder auf der Elektrischen und Vorortsbahn die Stadt durcheilt macht eine eigenartige, immer wiederkehrende Beobachtung. Vom Zylinder bedeckten, vornehmen Handelsherrn bis zum Hotel Boy im Gummikragen wird nur eine einzige Seite fanatischen und stieren Blicks verschlungen: der Handels- und Börsenteil. Ueberall, wohin man auf die Zeitungen sieht: Handels und Börsennachrichten, und dann schaut man in plötzlich erblassende Mienen oder freudig erregte, glänzende Augen. Hamburg steht unter dem Eindruck der sinkenden Mark. Der Devisenstand beherrscht auf der Straße, in den Lokalen und Familienhäusern das Tagesgespräch. Der Gepäckträger macht nebenamtlich in Devisen und selbst die kleinen Mädchen, die sonst nur für die „Unterhaltungsbeilage" Interesse hatten und alles andere verächtlich übergingen, wenden nur noch ihre blauen und braunen Aeuglein den trockenen und nüchternen Zahlenspalten der Devisenkurse an. Sie möchten auch so gern versuchen, ihre Spargroschen an der Börse schnell wachsen zu lassen, oder, wenn keine vorhanden sind, doch wenigstens die Aussichten des Finanzstandes ihres „Freundes" erforschen.

Dollar ist nun eben einmal Trumpf! Nicht allein in den hohen Säulengängen der Börse sondern auch auf den Vergnügungsgefilden des gastlichen St. Pauli. Aeußerst geschäftstüchtige Leute sind plötzlich Sprachlehrer geworden und durchstreifen gewandt die Kaffees und Dielen, wo sie an junge Dämchen ihre Geschäftskarten verteilen: Unter Garantie wird in drei Stunden Englisch gelehrt, reine amerikanische Aussprache! Und dann kommen die kleinen Mädel von St. Pauli gelaufen und wollen Amerikanisch lernen, denn bei den westlichen Goldkönigen, läßt sich die Sprache der Liebe, wenn sie auch sonst wohl allgemein verstanden wird, viel besser und nachdrücklicher in Dollars als in Mark ausdrücken. — What du you mean? — Die kleinen Valuta Mädel haben sich eben den Devisenkurs zu Gemüte geführt und ihren kleinen Schädel mit Englisch belastet, um den zahlungsfähigen Ueberseer ebenso schmerzlos wie sicher zu neppen. Und tüchtige Vergnügungslokale sind auch nicht träge geblieben und erfassen die Goldwerte auf ganz raffinierte Weise. Sie haben eben einfach zwei Preislisten eingeführt, und wer als ausländisch erscheinender Gast das „Lokal" betritt, braucht keine Sorge zu haben, daß ihm versehentlich die falsche Liste vorgelegt wird.

Die Reichsregierung hat oft die „Erfassung der Goldwerte" angedroht, und die Bevölkerung hat sie in die Tat umgesetzt. Auf der Börse herrscht eine beispiellose Hochkonjunktur, wo man sich buchstäblich um die Papiere reißt. Die Maklerbureaus sind zu ununterbrochener Nachtarbeit gezwungen, und die Banken und Kassen mit einer Ueberfülle von Schriftverkehr bombardiert, während am Tage die Kundenpolonaisen vor den Schaltern nicht enden wollen. Hemmungsloser Spekulationstrieb hat die solide begründete Unternehmungslust verdrängt, obwohl alle Welt weiß, daß sogar manche Industriebetriebe, deren Aktienkurs fortgesetzt steigt, zu Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen gezwungen sind.

Und die Entlassenen und Erwerbslosen? Die Arbeitsnachweise bieten heutzutage ein Bild, das einen für lange Zeit das Lachen verlernen läßt. Immer derselbe lange düstere Zug müder und blasser Gestalten, abgestumpft vom langen Warten, schleppt sich nach den Nachweisungsstellen hin, meistens totenblasse, feuchte Gesichter besonders älterer Männer und junger Mädchen. Ueberall wuchern schrankenlos Tuberkulose und Nervenleiden. Und wer frühmorgens die Kaiser Wilhelmstraße hinaufgeht und sich den trostlosen Zug von Kranken zur Ortskrankenkasse ansieht, muß sich mit Grauen abwenden. Die Krankenkassen können nicht ausreichend helfen, sie müßten sonst die halbe Stadt auf's gesunde Land verpflanzen. Dazu der fürchterliche Mangel an Wohnräumen. Große Massen müssen in engen, von üblem Dunst erfüllten Häusern untergebracht werden, deren Zustand einfach unbeschreiblich ist. Wegen der niedrigen Mieten und der hohen Ausbesserungskosten ist in manchen Mietskasernen seit acht Jahren keine Reparatur vorgenommen worden.

Und die Folgen der großen Arbeitslosigkeit? Unproduktiver und teilweise verbrecherischer Erwerb. Alle Hauptstraßen vom Steindamm über St. Pauli nach Altona, vom Fischmarkt über den Rathausplatz zum Gänsemarkt sind übersät von wilden Straßenhändlern, Straßenmusikanten und Bettlern, die Tag und Nacht in Schwärmen die Gegend bevölkern. Auf den Brücken in der Stadt hocken Kriegsinvaliden mit verstümmelten und entblößten Gliedern, und in Häusern und Höfen erscheinen Feldgraue, die mit Orgelbegleitung ihre schrecklichen Abenteuer vorklagen. Taschendiebe sind dauernd bei der Arbeit. Treppenteppiche und Glühbirnen in den Hausfluren erfreuen sich besonderer Bevorzugung seitens des Gesindels. Wettlokale und viele Spielbankhalter schwindeln den Angestellten und Arbeitern ihre schwer verdienter Löhne ab.

Eines der auffälligsten Vermächtnisse der Jahre des Zusammenbruchs ist die Sucht nach Bewußtlosigkeit und die Scheu vor Schmerz. Als ich spät abends neulich durch die Langereihe zum Georgsplatz ging, hielt mich eine finstere Erscheinung auf und flüsterte mir im Dunkeln zu: „Kokain und Morphium gefällig?".. Nicht nur im Bürgertum, auch in der guten Arbeiterschaft trifft man jetzt erschreckend oft Typen von Morphiumsüchtigen, mit verfallenen Zügen und apathischen Bewegungen. Zahllose Zwischenhändler bringen durch ein raffiniertes System diese entsetzlichen Rauschgifte in Umlauf. Aerztliche Rezepte werden gefälscht und Apotheker damit betrogen, schwindelnde Preise werden gefordert, und gekauft wird überall. — Zeichen der Zeit!

Dazu die schreiende Notlage der geistigen Arbeiter und der Studentenschaft Hamburgs. Ein karger Wechsel von durchschnittlich 300—400 Mark zwingt die Studierenden in zahllosen Fällen durch ihrer Hände Arbeit ihre Geistesausbildung zu verwirklichen. Es gibt viele, viele Fälle, wo Studierende einen Teil des Tages hinter den Warenhausbänken von Tietz und Karstedt zubringen, in irgend einer Bar oder einem Kaffeehaus abends Klavier spielen, auf den Schiffswerften und den Kaischuppen Lasten schleppen oder in Kinos Kassiererposten annehmen. Bei der Fülle von Material sind Privatstunden, die für einen Spottpreis angeboten werden, nicht mehr zu vergeben, und während der großen Ferien sind viele Hamburger Studenten aus Beschäftigungsmangel in die Bergwerke gezogen, um sich für den harten Winter einige Notgroschen zu erübrigen, oder aufs Land gegangen, wo für einen zehnstündigen Arbeitstag bei freiem Essen 12 Mark gezahlt werden. Dazu kommt noch, daß viele Winkelfirmen mit Vorliebe Studenten beschäftigen, um ihnen durch geringe Bezahlung und aufreibende Agententätigkeit den letzten Rest der Arbeitskraft zu nehmen, ohne eine angemessene Vergütung zu zahlen. — Sehr bedauert wird, daß alte und angesehene Hamburger Kaufmannsfirmen den Studierenden nur selten Gelegenheit zum Nebenerwerb geben. Der Grund wird vielfach in dem Widerstand der übrigen kaufmännischen Angestellten gesehen.

Und trotz aller Kennzeichen der Zeit und des Verfalls kann man nicht daran zweifeln, daß die gegenwärtige Entwicklung Hamburgs die Richtung nach aufwärts genommen hat. Im Hafen sind wieder Schiffe, und der Mastenwald fängt zu wachsen an. An den Kais und Lagerschuppen wird Tag und Nacht geladen und gelöscht. Die neueröffneten Agenturen transatlantischer Dampfer bezeugen das Ende der zermalmenden Blockade und viele Fabriken, besonders die Werften wissen sich vor Aufträgen des valutastarken Auslandes kaum noch zu retten, und ihre in die Sommernächte hineinstrahlenden, erleuchteten Hallen verraten, daß hier die Arbeit nie aufhört. Denn das wertvollste Kapital des Großstadtkolosses: die staunenswerte Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsfähigkeit der verläßlichen Industriearbeiterschaft. Wer die ungeheuren Stadtviertel da draußen auf Wilhelmsburg durchwandert, in denen die Menschen bei aller Sparsamkeit sauber und gepflegt leben, der weiß, um welchen intelligenten Menschentyp es sich handelt. Und wer die ernste Disziplin sah, mit der die tausendköpfigen Arbeiterheere am frühen Morgen unter dem Heulen der Hafensirenen in die Werkstätten und Werften strömen, der wird etwas vom schlechthin unbeirrbaren, unsterblichen Arbeitswillen der alten Hansastadt gespürt haben. Ihn kann er ohne große Bedenken als Unterpfand für den zukünftigen Aufstieg hin nehmen. Es geht trotz allen bösen Zeichen der Zeit — aufwärts!

Der Abendmahlswein.

Generalanwalt Daugherty soll entscheiden, ob Groß-Spirituosenhändler den Wein verkaufen dürfen.

Washington, 10. Okt. Bezüglich der seit langem strittigen Frage, ob Groß-Spirituosenhändler das Recht haben, Abendmahlswein zu verkaufen, wird jetzt Generalanwalt Daugherty die endgiltige Entscheidung abgeben.

Sekretär Mellon hat nämlich den Generalanwalt um ein Rechtsgutachten darüber ersucht, ob es statthaft ist, daß Handelsfirmen den Abendmahlswein verkaufen.

— In Louisville kam es am Sonntag bei einem Baseballspiel zwischen den Klubs Louisvilles und Baltimores zu wüsten Szenen. Das Publikum war mit den Entscheidungen des Unparteiischen nicht zufrieden und an die 2500 Personen stürmten auf den Spielplatz, wo sich wüste Holzereien abspielten, ehe die Polizei die Ruhe wiederherstellen konnte, aber Niemand kam ernstlich zu Schaden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Berliner Brief.

Von Hermann Jockisch.

Mitropost-Bericht.

Berlin, 12. September 1921.

Eine peinliche Ueberraschung erlebten die Berliner heute morgen, als sie sich nach ihrer Arbeitsstätte begeben wollten. Die Straßenbahnen fuhren nicht! Genauere Erkundigungen, die sie sofort einzogen, belehrten sie, daß seit heute früh fünf Uhr ein Streik im Gange ist. Diesmal sind es der Abwechslung halber einmal nicht die Straßenbahner und auch nicht die Elektrizitätsarbeiter, die ihre Tätigkeit eingestellt haben, sondern die kaufmännischen und technischen städtischen Wertangestellten.

Der Streik hat eine kleine Vorgeschichte. Im März d. J. wurde den erwähnten Angestellten der Tarifvertrag gekündigt; der Magistrat wollte sie in ihrer großen Mehrzahl der Beamtenbesoldungsordnung einreihen. Dagegen sträubten sich die Beteiligten aus dem einfachen Grunde, weil ein solches Verfahren für sie von Nachteil gewesen wäre. Sie hätten dann schlechter gestanden, als sie es vordem waren, und eine Verschlimmerung seiner wirtschaftlichen Lage läßt sich schon in normalen Zeiten niemand stillschweigend gefallen. Die üblichen Besprechungen und Verhandlungen folgten, doch wenn sich die Angestellten mit dem Schiedsspruch des angerufenen Schlichtungsausschusses einverstanden erklärten, so widersprach ihm der Magistrat. Die Stadtverwaltung beharrte auch dann noch auf ihrem ablehnenden Standpunkte, nachdem der Schiedsspruch Rechtskraft erlangt hatte. So mußte es um so mehr zu einem Zusammenstoß und einer Kraftprobe kommen, als der Berliner Magistrat sie des öfteren den Arbeitern gegenüber sehr entgegenkommend bewiesen hatte. Was aber den Arbeitern recht ist, das ist den Angestellten billig — wenigstens in ihrer Auffassung. Und da sie den roten Magistrat von der Anschauung nicht überzeugen konnten, erklärten sie ihm den Krieg, und der Streik war unvermeidlich.

Der leidtragende Teil ist selbstverständlich, wie immer, das große Publikum, wenn sich auch diesmal seine Sympathien den Ausständigen zuneigen. Bemerkenswert ist, daß der Streik hauptsächlich nur das eigentliche Berlin angeht; in den Vororten spurt man weniger davon. In Schöneberg, Charlottenburg, Wilmersdorf und wie die jetzt eingemeindeten Teile Groß-Berlins alle heißen, verkehren die Straßenbahnen. Zwar nicht bis zu ihrem gewöhnlichen Ziel, aber sie bringen einen doch bis an die Grenze der Stadt Berlin, und das ist immerhin etwas. Auch die Hoch- und Untergrundbahn fährt noch, weil sie ein eigenes Kraftwerk hat. Dagegen sind die Berliner Telephonzentralen ziemlich außer Betrieb gesetzt, teilweise ganz, teilweise arbeiten sie mit beträchtlicher Einschränkung. Das ist alles sehr verdrießlich und unbequem, indessen nichts besonders Neues.

Neu dagegen ist, daß auch diese reine Lohnbewegung zur politischen Verhetzung der Massen herhalten muß. Heute morgen war ein Gerücht in Umlauf, die kommunistisch gesinnten Elektrizitätsarbeiter hätten den Streik angezettelt, um eine Tagung der Deutschnationalen unmöglich zu machen! Der Unsinn liegt klar auf der Hand, aber er wurde doch geglaubt, und weil er geglaubt wurde und teilweise auch wohl noch immer geglaubt wird, ist eine Verschärfung der Parteigegensätze unvermeidlich. Nahrung erhalten derart törichte Behauptungen durch die von der Reichsregierung beliebte Hetze gegen alles, was nicht politisch links steht. Der Hauptschuldige ist wieder der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth, der das Zentrum offensichtlich gern proletarisieren möchte und öffentlich erklärte, in einer nicht friedlichen Auseinandersetzung zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft stehe er auf Seiten der Arbeiterschaft.

Derartige Aeußerungen sind natürlich ganz dazu angetan, böses Blut zu erregen, weil sie die sachliche Haltung der Regierung vermissen lassen, weil sie überhaupt überflüssig und darum ungerechtfertigt sind. Wenn die unabhängige „Freiheit" dann gar berichten kann, Herr Dr. Wirth habe gesagt, dann stehe er auf Seiten des Proletariats, so wird die Sache doppelt schlimm und höchst bedenklich. Welchen Ausdruck er wirklich gebraucht hat, das wird sich schwer feststellen lassen. Tatsache ist jedenfalls, daß der Reichskanzler in den letzten Tagen sehr wenig glücklich gewesen ist in seinen Reden, und es mag außerdem wohl erlaubt sein, seinem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß ein Mann, der Reichskanzler und Finanzminister in einer Person ist, noch so viel Zeit zu oratorischen Leistungen findet. Wie gesagt, glücklich ist Herr Wirth nicht gewesen in seinen Reden, denn es kam deshalb zu längeren schriftlichen Auseinandersetzungen zwischen ihm und den Vertretern des Großkapitals, dem er schwere Vorwürfe gemacht haben sollte. Was er in Wahrheit gesagt hat, weiß auch wieder kein Mensch, denn es liegen verschiedene Wiedergaben derselben Rede vor, die sich beim besten Willen nicht miteinander in Einklang bringen lassen.

So schmerzlich es auch immer für jeden Deutschen ist, sich derart kritisch mit der Person des Reichskanzlers zu beschäftigen: es ist notwendig, und Herr Wirth hat zu einer solchen Stel-

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann.

Telephon:.................................. Superior 4819

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 10., 11., 12. und 13. Oktober, Abends 8:15

Der neueste und größte Operettenschlager!

Nur noch 4 Aufführungen!

„Malvine, ach, Malvine." — „Erklingen zum Tanze die Geigen!" „Mädele aus dem schwarzen Wald."

Schwarzwaldmädel.

Musik von Leon Jessel.

Niemand sollte unterlassen, die Operette zu sehen!

Nur noch 4 Aufführungen!

Freitag, den 14. Oktober:

Das gewaltige Grillparzer'sche Schauspiel mit Else Janssen in der Titelrolle!

„MEDEA"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Freibert

am 9. Oktober 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Okt., um 9:30 vormittags vom Trauerhause, 3451 N. Hoyne Ave., nach der St. Andrew Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird. Beisetzung auf dem St. Josephs Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Colfeth Freibert, Gattin, **George, Virginia, Joseph** und **Richard**, Sohn von **August** und **Lena Freibert**, Bruder von **Mrs. Ernst Biedersted, Henry, Joseph** und **August Freibert jr.**

Mitglied der Holy Name Society und De Soto Council K. of C.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Michael Hellmuth

im 65. Lebensjahre im Alexianer Hospital am Samstag morgen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Oktober, um 10 Uhr vormittags vom Trauerhause 2921 Warsaw Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche und von da nach dem St. Josephs Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Meyer, Anna MacCament, Marie Haderlein und **Angela Hellmuth**, Kinder; **Fred Meyer, C. B. MacCament u. J. Haderlein jr.**, Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern. Joliet und Racine Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Domach

geboren in Deutschland, am 7. Okt. morgens 8 Uhr im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 12. Oktbr., vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, 2430 Wilson Ave. nach der St. Mathias Kirche wo eine Requiem Hochmesse zelebriert wird. Beisetzung auf dem St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Anna Antes und **Lucille**, Kinder, **Charles Anteß**, Schwiegersohn, **Frank** und **Bartholomew**, Brüder, und **Anna Domach**. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Stiefvater

August L. Barz

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 914 West 52. Straße, per Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Barz, Gattin; **Ernst, August, Otto, William** und **Emma**, Kinder; **Anna Katherine, Gustav, William** und **Henry Kohlmann**, Stiefkinder.

Wegen Reservationen ruft Yards 662.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Sohn und unser Bruder

George T. Folkens

am 9. Oktober im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2028 Waveland Ave. am Mittwoch, den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr nach der Pilgrims Kirche, Ecke Cuyler und Lincoln Ave., von da nach dem Memorial Park Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Henry und **Lena Folkens**, Eltern, **William, Anna, Elizabeth** und **Ella**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Rudolph Reinke,

2869 Lyndale Ave., Sohn der verstorb. Ludwig und Sophie Reinke, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 11. Oktober, 2 Uhr nachm., von Muellers Kapelle, 2341 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Henry H., Frau Frank Sander und **Frau A. J. Schmidt**, Geschwister. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gatte und unsere liebe Mutter

Henriette Becher

im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 12. Okt., um 2 Uhr vom Trauerhause, 2837 N. Harding Ave. von da nach dem Mount Olive Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Adam Be[illegible], Gatte, **Mrs. L. Heilen**, Tochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Hulda Michaelis

Gattin des verstorbenen Carl Michaelis, am 8. Oktober 1921 gestorben ist. Beerdigung am 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr auf dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mrs. A. F. W. Siebel, Mrs. Henry Becker und **Mrs. William Stone**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John Schinkowski

2066 N. Hoyne Ave., Gatte der verstorbenen Anna Schinkowski im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 12. Okt, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2673 N. Hoyne Ave. nach dem Concordia Friedhof. Wegen Einzelheiten ruft auf Humboldt 5550. modi

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 66

1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000. iatfamomi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Albert Wiederrecht

am 7. Oktober im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 11. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3534 Armitage Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wiederrecht, geb. Belter, Gattin. **Frau Ke[illegible]. Smith**, Tochter. **George Smith**, Schwiegersohn. **Christ, Henry, Charles, Gustav, Frau Kubbenhafer, Frau Aniernm, Frau Geisler**, Geschwister. **Frau Jack, Frau M. Ginske, Frau Hayden, Frau K. Ginske, Frank** und **John Belter**, Schwägerinnen und Schwäger. famo

Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

August Winkler

im Alter von 34 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Okt., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 3242 Monticello Ave., nach St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Marie Winkler, geb. Schmied, Gattin, **August, Marie, Lydia, Adolph** und **Heinrich**, Kinder, **Adolph** und **Louise Schmied**, Schwiegereltern, **Adolph** und **Heinrich Schmied**, Schwäger, **Lillian Schmied**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Deutsche Wacht.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hermine Richter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Okt., 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 910 S. 6. Str., Maywood, Ill., nach dem Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich am Dienstag, den 11. Okt., 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Laufer, Präs.
Helena Bode, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Grandt

im 65. Lebensjahre am Samstag, den 8. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Oktk 1921, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Fair View, Ill., nach der St. Paulus Ev. Luth. Kirche in Norwood Park, von dort nach dem Union Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelmine Grandt, Gattin, **Gustav, George** und **John Grandt**, Söhne, **Henriette Boi, Rose Santer** und **Louise Wenzlaff**, Töchter, nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Sohn und Bruder

Ernst Johann McKee

am 9. Okt., 6 Uhr morgens im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Oktober, 10 Uhr morgens vom Trauerhause, 2504 N. Lawndale Ave. nach Mt. Carmel Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Peter und **Albertina McKee**, geb. **Hehle**, Eltern, und Schwester **Franziska Josephine**.

Um Sitze telephoniert: Belmont 444 oder 1518.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Vater

Charles Hermann

Gatte der verstorbenen Dora, geb. Mueller, am Montag, den 10. Okt., im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 12. Okt., um 2:30 nachmittags von der Kapelle 2838 Lincoln Ave. nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emma Lo[illegible], Ida Eisenbis und **Minnie Huebner**, Kinder, **John, Lena**, Bruder, **Margaret** und **Gustave**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albert Flechsig

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, 11. Okt., um 2 Uhr nachmittags von Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave. nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mary Flechsig, geb. Graf, Gattin, **Albert jr.**, Sohn, **Ernst**, Bruder.

Todesanzeige.

Platt. Gilde Unkel Bräsig Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht daß Schwester

Hermine Neumann

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 12. Oktober, 1:30 Uhr vom Trauerhause, 2536 Walton Str., nach Concordia. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Herman Drews, Meister.
Ernst Abraham, Schreiber.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Belmont 39.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Albert Fledzig

sanft dem Herrn entschlaffen ist. Die Beamten versammeln sich Dienstag, den 11. Okt., nachmittags um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem Bruder di elezte Ehre zu erweisen. Mit Bruder-Gruß

Wm. Schwerdtfeger, Meister.
Herman Kunzweiler, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Hermine Richter

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, 11. Okt., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause 910 S. 6. Straße, Maywood, per Autos nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Carl Richter, Gatte, **Paul, Max** und **Emma**, Kinder.

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170. maSfrmodi

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute abend, sowie alle folgenden Tage „Das Schwarzwaldmädel".

Die entzückende Operette „Das Schwarzwaldmädel" hat die nötige Mischung von Lustigkeit und Rührseligkeit. Und für den Humor sorgen vor allem der Berliner Kunstfleischfabrikant Schmußheim (Curt Benisch), der als Bergfex den Schwarzwald unsicher macht, und der „Wirt zum blauen Ochsen" (Paul Gehring), der auch Polizist, Bürgermeister und Nachtwächter zugleich ist.

Die beiden Gestalten, die sich über das Operettenniveau erheben; spielen Angelo Lippich und das jüngste Mitglied, die kleine Bertha Dützmann.

Lucie Westen, Curt Benisch, gleichzeitig der Spielleiter, Johanna Eisemann, Ivan Frank und Willy Schubert haben die anderen dankbaren Rollen.

Und dazu führt das große Wort die Musik von Leo Jesser.

Die musikalische Leitung liegt in den tüchtigen Händen des Kapellmeisters Stefan Albrecht.

Das Orchester ist übrigens durch das Engagement einiger Mitglieder des Symphonie-Orchesters bedeutend verstärkt.

Für alle Vorstellungen bestelle man sich seine Karten rechtzeitig. (Tel. Superior 4819.)

Die Landstraßenbau-Feier.

Große Beteiligung aus allen Teilen des County. — Die Gedächtnisulmen.

Die Feier anläßlich der Vollendung des hauptsächlichen Landstraßenausbaus von 235 Meilen Länge im County, welche gestern nachmittag bei ideal schönem Oktoberwetter an der West River Road und Touhy Ave. stattgefunden hat, hatte Teilnehmer aus allen Teilen des County, namentlich natürlich aus den nahe gelegenen im Norden, aber auch aus Oak Lawn und noch weiter südlich gelegenen, auf den Festplatz gelockt. Flieger „Chick" Wheeler gab aus luftiger Höhe mittels Megaphons den 5000 Kraftwagenfahrern die Weisungen über die Fahrrichtung und die Aufstellung ihrer Gefährte, die holden Vertreterinnen der Weiler und kleinen Städte des County, von „Miß Chicago", Frl. Helene Breidert vom Illinois Automobile Club bewillkommnet, pflanzten längs der Straßen junge Ulmen zur Erinnerung an die Gefallenen aus jenen Orten, und Präsident Daniel Ryan verwies in seiner Rede darauf, daß das County Cook jetzt mehr gepflasterte Landstraßen habe als irgend ein anderes County im Lande, und daß der Ausbau der 250 Meilen Nebenstraßen im nächsten Jahr mit vollen Kräften beginnen werde.

„Shopping" mit Musik.

Wer „Einkäufe mit Musik" machen will, sollte nicht versäumen, der „Fair" einen Besuch abzustatten. Dort sind im ersten Stock verteilt 20 Violinen aufgestellt, die von einer auf einem Balkon angebrachten Klaviatur aus zum Tönen gebracht werden. Dieses Geigenspiel soll, wie Kenner behaupten, von dem eines Künstlers kaum zu unterscheiden sein.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Hermine Neumann, geb. Wick,

am 9. Okt. im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am 12. Okt., 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2536 Walton Str., nach der evangelisch-lutherischen St. Peters Kirche, Ecke Cortez und Oakley, nach dem Concordia Friedhof.

Fred. Neumann, Gatte, **Albert, Otto** und **Fred. jr.**, Kinder; **Mrs. C. Terske, Henry Wick** und **Mrs. Freese**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Maria Luckow,

Wittwe des verstorbenen F. Wm. Luckow, im Alter von 85 Jahren, am 9 Oktober 1921, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2714 Cottage Grove Ave., Mittwoch Nachmittag, 2 Uhr 30, nach dem Oakwood Friedhof. Tiefbetrauert von

Wm. Luckow, Frau Anna Payloff, Frau Minnie Volz, Frau Frieda Wetzel und **Ernest Luckow**, Kindern, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne Fairfax, 2900 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Frank Hoffmann

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 11. Okt., nachmittags 2 Uhr, von Frank Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um dem Bruder das letzte Geleit zu geben.

Wm. Claußen, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

49. Stiftungsfest

des

Kath. Gesellenvereins

am

Sonntag, den 16. Oktober,

in der

Unteren Lincoln Turnhalle,

1005 Diversey Parkway

Tickets im Vorverkauf 35c

An der Kasse 50c einschließlich Garderobe und Kriegssteuer. **Das Komite.**

HYMAN'S

Anzug- u. Ueberzieherverkauf

$26 $29 $33

Knaben-Schulanzüge, $6.45

Männerhosenverkauf, $4.15

Kauft jetzt und bezahlt später

HYMAN & CO.

215 N. Clark Str., an Lake Str.

28feb*Z

Singt Chicagos Lob.

Dr. Scott tat es bei der gestrigen Feier im Grant Park.

Als das Zentrum höherer Lehranstalten bezeichnete Dr. Walter Dill Scott, Präsident der Northwestern Universität, Chicago in seiner Ansprache, die er am gestrigen, dem zweiten Tage der sogenannten Feuerverhütungswoche im Grant Park hielt. Dr. Scott und Dr. Howard A. Johnston von der „Chicago Church Federation" waren die Hauptredner bei der zum Andenken an das große Feuer des Jahres 1871 veranstalteten Festlichkeit, die bis zum 15. Oktober währen wird.

Auf den Jahresbericht des Kommissärs für Erziehungswesen hinweisend, zeigte Dr. Scott, wie das Zentrum des Erziehungswesens von den Neu England Staaten hierher verschoben wurde.

„Chicago hat 32 höhere Lehranstalten", sagte Dr. Scott, „New York aber nur 29, Boston 22 und Philadelphia 19. Unter den hiesigen Lehranstalten befinden sich sechs Universitäten oder Anstalten, die auf gleicher Stufe stehen, neun theologische Schulen, acht für Rechtswissenschaft, sechs für Medizin und drei für Zahnkunde."

Dr. Scott zog Vergleiche zwischen den hiesigen Lehranstalten und denjenigen der östlichen Städte, die sehr zu Gunsten der Chicagoer Anstalten ausfielen. „Das Kunstinstitut z. B.", sagte der Redner, „ist ohne Frage eine der besten Lehranstalten für Kunst in Amerika und sie wird von einer größeren Anzahl von Studenten besucht, als irgend eine andere in den Vereinigten Staaten."

Tausende von Personen beteiligten sich an der gestrigen Feier, die im Stadium im Grant Park abgehalten wurde und der ein Konzert folgte. Auf dem Programm stand auch die Einbürgerung einer Anzahl von im Ausland geborener Personen. Vertreter der Bundes- und Staatsgerichte nahmen die eindrucksvolle Zeremonie vor.

Die Chicagoer historische Gesellschaft veranstaltete gestern nachmittag ebenfalls eine kleine Feier, zu der sich zahlreiche Personen, die schon zur Zeit des großen Feuers hier wohnten, eingefunden hatten, um bei einer Tasse Kaffee alte Erinnerungen auszutauschen.

Fliegertag.

Illinois Aero Club veranstaltete ihn auf dem Flugfelde Ashburn.

Etwa 20,000 Zuschauer hatten sich gestern zu dem vom Illinois Aero Club auf dem Flugfelde Ashburn veranstalteten Fliegertag eingefunden. Ihre Schaulust wurde in reichstem Maße befriedigt. Der 17-jährige Louis James, Chicago, der Mitglied des berühmten Ruth Law „Zirkus" war, setzte, um billigen Applaus zu ernten, mehr als einmal sein Leben aufs Spiel. So stand er, während der Führer seines Flugzeuges dieses zum Ueberschlagen brachte, auf einem der Flügel. Ralph Diggins machte in seinem neuen italienischen S. V. A. Flugzeug eine Geschwindigkeitsprobefahrt und erzielte 170 Meilen die Stunde. Aus einer 20 Meilen Wettfahrt ging David Behnke als Sieger hervor. Er machte die Fahrt in 16 Minuten. Behnke errang auch die Palme im Höhenflug. Er erreichte eine Höhe von 5500 Fuß.

Unter den Zuschauern befanden sich fast sämtliche Mitglieder des Chicago Motor Clubs, deren Autos meilenweit auf den nach dem Flugfelde führenden Straßen standen.

Der nächste Fliegertag des Clubs findet nächstes Jahr statt. Er dürfte sich nach Ansicht der Beamten des Clubs zu dem großartigsten in der Geschichte des Flugwesens gestalten.

Haemozon

das absolut harmlose, wissenschaftlich hoch anerkannte Natur-Präparat ist einzig in seiner Wirkung, es geht auf den Grund der meisten Krankheiten.

Astonax

ein aus den feinsten Pflanzenölen hoch concentriertes Medikament, reinigt gründlich Leber und Nieren, aktiviert sämtliche Drüsen, beseitigt hohen Blutdruck und Aderverkalkung.

Diabetylin

das neueste und sicherste Hilfsnährmittel für Zuckerkranke, verarbeitet überflüssigen Zucker und macht Patienten diätfrei. Berichte deutscher Stabsärzte und anderer Autoritäten zur Einsicht offen.

Cutozon

die feinste Sauerstoffsalbe für Exzema, sonstige Hautentzündungen, offene Krampfadern und alle Wunden.

Andere **höchstgradige Präparate** für Nervenaufbau, gegen Bleichsucht, Durchfall, Katarrh, Bronchitis, Asthma, Husten und alle Erkältungen.

The Haemozon Products Co.

Theo. Pilgram, Vertr.

Buckingham 1507. — 3808 Osgood Straße, nahe Grace.

Verkaufsstellen:

1654 Larrabee Str., 458 North Ave., 1830 Warner Ave., 1307 S. Kolin Ave., 2120 Lincoln Ave., 3501 Lincoln Ave., 5925 Irving Park Blvd., 1943 Fletcher Str. 3439 N. Halsted Str., R. 912, 64 E. Jackson Blvd

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

35c Jahrestag-Luncheon diese ganze Woche.
Rothschilds' achter Floor.

Ver. Staaten Regierung Ueberschuß—2000 Yards

13 Unz. O. D. (Khaki) Drill

(sogenanntes „Moleskin") 40 Zoll breit. Ein schweres wasserdichtes geköpertes Tuch, das verwendet werden kann für Männerhosen, Regenröcke, Autodecken und Tops, Zelte, Awnings und woimmer wasserdichter Stoff gebraucht werden kann; speziell, solange die Quantität vorhält, die Yard zu... **39c**
Rothschilds Bargain-Basement.

50c Box Papier, 22c

Hochfeines Leinen Schreibpapier in Weiß und Farben, mit Goldkante und Borde auf Papier und Kuvert, regulär verkauft von 50c bis zu 75c, solange 2500 Schachteln vorhalten, speziell zu..... **22c**
Keine C. O. D., Telephon- oder Postbestellungen ausgeführt.
Rothschilds Haupt-Floor.

Wollene Sportstrümpfe für Knaben u. Mädchen

Schwarze und Heather Mischungen, breite Rib, fancy Roll Turnover Cuff. Werte bis zu $2.00; leichte Seconds, zu.................. **35c**
Rothschilds Haupt-Floor.

$5 ganzwollenes Navy

Tricotine, $3.89

56zöll. ganzwollenes navyblaues Tricotine — das feine Twill-Gewebe, möglich nur in vorzüglicher Qualität. Dem[illegible] ist von bester Sorte Garn, die Yard zu...... **$3.89**
Keine Post- oder Phone-Bestellungen
Rothschilds zweiter Floor

Thos. J. Webb

Kaffee, 3 Pfund für **98c**

Gepackt in luftdichtem Karton; nur in Bohnen. 2 Kartons abgeliefert. Keine C. O. D. Bestellungen.
Rothschilds Bargain-Basement.

Gemacht in unserer eigenen Candy-Küche.

Peanut Brittle

Regulär 40c das Pfund. Dünn wie ein Wafer und voll von spanischen [illegible] 1 Peanuts. Speziell das das Pfund zu............. **17c**
Nur 2 Pfund an einen Kunden.
Rothschilds Haupt-Floor.

Rothschilds'

156,000 Puppen

Zur Hälfte bis zu einem Drittel ihres wirklichen Wertes.

Dies ist der erstaunlichste Verkauf in der Geschichte des Spielzeugs.

Niemals zuvor, zu irgend einer Zeit, fand ein solcher Puppenverkauf statt. Die Preise fielen niemals auf diesen niedrigen Punkt. Keine billigen Puppen—sondern hochfeine Puppen billig! Jede Art, jede Größe für jedes kleine Mädchen—und die Preise!

Ihr werdet Euren Augen nicht trauen, wenn Ihr die Preiszettel seht. Und es sind kleine Puppen zu weniger als den Kosten eines Sodas oder eines Fahrgeldes hier, und große Puppen, welche die Mutter bis zu Weihnachten aufbewahren kann.

Hier sind einige von den Spezial-Artikeln — es sind Hunderte mehr, gerade so unglaubliche.

„Joe", 50c unzerbrechliche Puppen.............. **15c**
Haben Composition Hände, 14 Zoll groß, Auswahl von verschiedenen Kleidern.

„Cecil", 75c unzerbrechliche Puppen.............. **25c**
Mit Auswahl von verschiedenen Kleidern, 13 Zoll hoch.

„Max" $1.25 angezogene Puppen..... **39c**
Hübsch gekleidet, mit Schuhen und dazu passenden Hüten, 14 Zoll hoch.

„Florence", $3.50 Baby Puppen.... **$1.50**
Haben Composition Körper, Gelenke an Hüften und Schultern, Perrücken, 16 Zoll groß

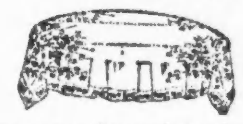
„Genevieve", $4 angezogene Puppen **$1.75**
Unzerbrechlicher Kopf, ausgestopfter Körper, 22 Zoll hoch, u. Schuhe und Strümpfe

„Anne", $1.50 schlafende Puppen........ **50c**
Mit unzerbrechlichem Kopf, 14 Zoll hoch.

„Susanne", $5 große Baby Puppen........ **$2**
Gekleidet in weißen Babykleidern, Bootees u. Kappen, hat Perrücke u. 23 Zoll hoch.

„Fred", $6.00 Baby Puppen **$2.50**
Comp. Körper, schlafende Augen u. Perrücke, 20 Z. hoch, gestr. Anzug, Kappe, Bootees. Main Floor—Sechster Floor

Blaue und weiße Tischdecken



Soeben von Japan importiert, ein großes Sortiment schöner blau und weißer Tischdecken, einschließl. Wistaria, Chrysanthemum, Kirschblüte, Bambus; 60 bei 60 Zoll, nur eine an einen Kunden; keine Phone- oder Postbestellungen; speziell markiert zu............ **87c**
Rothschilds dritter Floor.

Recht vorbehalten Quantität zu beschränken Keine Post- oder Telephonbestellungen

Palm Olive, Life Buoy oder Olivilo Seife; das Stück 7c; das Dtzd. **79c**

4-Unz. Crepe Toilet Papier, 6c Werte zu 3½c; per Dutzend.... **39c**	Coty's L'Origan Parfume, 2 Unzen Original Flasche, $7 Größe, zu nur.. **$4.98**
Gummi - Handschuhe; alle Größen, 39c wert, zu nur...... **19c**	Horlick's Malted Milk, Hospital Gr. **$2.85**
2 Quart Red Rubber Heißes Wasser Flaschen oder Fountain Syringe; $1.25 Werte, zu nur...... **49c**	Puritan Malz u. Hopfen, beides zu.... **69c**
2 Quart Combination Heiß Wasser Flasche u. Syringe, $2.50 wert, zu nur.... **98c**	Physicians und Surgeons Seife, Stück 7½c, Dutzend zu **87c**
Hughes' Ideal Haarbürste, doppelte Bürsten, $1.25 wert **59c**	Taggert & Ramsdells Cold Cream, 60c Größe zu nur.... **34c**
Badebürsten, verstellbarer Griff, 69c wert, zu nur.... **39c**	Lana Oil Buttermilch, Olive Cream oder Kirk Olive Seife, Stück, 5c; Dtz. **59c**
1 Pfund reines Glycerine, zu nur.... **47c**	Kolynos Zahn-Paste, 20c 3 für.... **59c**
	Gudes Peptomangan, $1.25 Größe, zu **93c**

Rothschilds' Haupt-Floor.

500 unzerstörbare

Perlen-Halskette

$5.00 Wert **$2.19**

Ein sofort die Aufmerksamkeit fesselnder Wert! 24zöllige abgestufte Strands, elfenbeinweiß, einige mit leichten Unvollkommenheiten.
Rothschilds' Hauptfloor.

Handschuhe

Ellbogenlänge import. Chamois Lisle Handschuhe für Damen, in allen Herbstschattierungen, 3-reihig bestickte Rücken, das Paar zu.......... **$1.15**
Rothschilds Haupt-Floor.

Clark's O. N. T. mercerized Häkelbaumwolle

Weiß oder ecru, nur 12 an einen Kunden — der Ball offeriert zu............ **7½c**
Rothschilds Main Floor

Beacon u. Lawrence Cloth

Bad-Roben

In hübschen Farben-Entwürfen, hell oder dunkel; $5.00 Werte — Jahrestagpreis, **$2.95**

Seidene Jersey Unterröcke — mit fancy besetzter Flounce, reg. $5.00 Werte — speziell zu nur............ **$2.95**

Muster Crepe de Chine Chemises hübsch mit Spitzen und Band besetzt oder geschneiderte Modelle — $3 Werte, speziell für diesen Verkauf zu..... **$1.95**

Hübsche Satin Bodices, Schnür-Einsatz und mit Georgette Besatz — regulär $1.50 wert — zu nur............ **95c**

Rothschilds' Third Floor

1500 Damenmäntel mit Pelzkragen

Alle Größen für Damen

Werte bis zu $42.50, zu	Werte bis zu $59.50, zu
$25.00	$39.75

Hübsche, reizende Kragen aus Mole, Nutria, Raccoon, australisches Opossum, Beaverette, französischem Seal usw.

Ihr werdet entzückt sein von der Schönheit der Fassons, der Vielseitigkeit der Stoffe, der vorzüglichen Arbeit und der zahlreichen Eigenschaften dieser Mäntel, welche den Käufern die Wichtigkeit dieses Ereignisses dartun werden.

Ro[illegible]childs' vierter Floor.

This Fur Scarf. $19.75

Fuchs- und Wolf-Pelz-Scarfs zu $19.75

Werte bis $35.00

Ein spezieller Ankauf ermöglicht diesen niedrigen Preis. In seiner Tier Chokerfasson oder seidegefüttert. In reichem Braun, Grau u. Hudsonblau.
Rothschilds vierter Floor.

Ver. Staaten Regierungs-Ueberschuß.

Gerade eingetroffen, 1,000 schwarze

Slicker-Mäntel

Ein wundervolles, wasserdichtes und sehr dauerhaftes Kleidungsstück. In guter Auswahl von Größen. Gemacht, um hartem Gebrauch und allen Wetterverhältnissen zu widerstehen. Regierungspreise waren das Doppelte und Dreifache unseres Preises, zu **$2.94**

Rothschilds Bargain-Basement.

Kämpfe in Marokko.

Spanische Truppen haben Gebirgsgegend, die Stützpunkt der Mauren bildete, umzingelt.

Madrid, 10. Okt. Die spanischen Truppen in Marokko haben, wie amtlich hier bekannt gegeben worden, die gebirgige Gegend Gourougou, die soweit den Stützpunkt für die aufständischen Marokkaner bildete, umzingelt und erobert.

Die Steuerrevision.

Washington, 10. Okt. Die republikanischen Mitglieder des Senats-Finanzausschusses einigten sich heute auf einen Widerruf der sämtlichen Transportsteuern einschließlich derjenigen auf die Röhrenleitungen für Oel sowie die Rohrpostleitungen, auf eine Höchstzuschlagssteuer von 50 Prozent, sowie auf Erhöhungen der Erbschaftssteuer.

— In St. Louis, Mo., wurde auf einem Straßenbahnwagen der farbige Bankbote Robert Hardaman um eine Handtasche mit $17,650 beraubt, mit der er sich von der Grand Avenue Bank, in deren Diensten er steht, nach einer anderen Bank unterwegs befand. Der Raub wurde von zwei Burschen verübt, die mit ihren Revolvern den Kondukteur und die übrigen Passagiere in Schach hielten

Feierte 25. Geburtstag.

Erfolgreiche Veranstaltung des Banner Wohltätigkeitsvereins.

Das 25jährige Bestehen feierte gestern in der Nordseite Turnhalle der bekannte Banner Wohltätigkeitsverein. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden hatten sich in stattlicher Anzahl eingefunden, und das Fest verlief, dank den vom Festausschuß unter der Leitung der Präsidentin Anna Thede getroffenen Vorbereitungen, in schöner und harmonischer Weise.

In der Mozart Halle veranstaltete gestern der im letzten Herbst gegründete Gemischte Chor Eintracht sein erstes großes Herbstfest. Unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Ernst F. Tamm kam ein gediegenes Konzertprogramm zu tadelloser Durchführung, und auch sonst hatte das Festkomite alle Vorbereitungen aufs Beste getroffen, so daß jedermann befriedigt wurde.

Ebenso harmonisch verliefen die von den Vereinen Freundschaftsstamm Nr. 24, J. O. M. R., und Eintracht Frauenverein in der Lincoln Turnhalle bezw. in der Wicker Park Halle veranstalteten Bunco Partien und der Ball der Lu[illegible]gen Witwen in Schuliens Halle.

Achtung, Schwaben!

Der Schwarzwald hat uns hier in Chicago einen Besuch gemacht. In Gestalt eines kernigen „Schwarzwäldlermädele" ist er zu uns gekommen und hat einen sehr herzlichen Willkommen in unserem Bush Tempel Theater gefunden. Ein allerliebstes dreiaktiges Geschnäble und Geschwäble. Alles, was sich das Herz wünscht, ist dort zur Schau ausgestellt, hübsch aufgeputzt mit Schwarzwaldtrachten, durch eine kräftige Rauferei belebt, mit allerlei Humor geschmückt und begleitet von einer rhythmisch-schwebenden Musik.

Schwaben! Verlebt einige Stunden der Erinnerung an verklungene Zeiten im „Schwarzwäldle". Ihr werdet es „nit bereue".

Jeden Abend bis einschließlich Donnerstag, ebenso heute nachmittag, wird das „Schwarzwaldmädel" sich im Bush Tempel noch zeigen.

Ihr werdet einen entzückenden, stimmungsvollen Abend erleben!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

Ehren George Williams.

Morgen jährt sich der Tag, an dem vor 100 Jahren George Williams, der im Jahre 1844 die Young Men's Christian Association gegründet hat, geboren wurde. An diesem Tage wird zu Ehren des Gründers im College der Y. M. C. A., 53. Str. und Drexel Blvd., eine Gedächtnisfeier stattfinden, zu der Teilnehmer aus allen Teilen der zivilisierten Welt erwartet werden. Ansprachen werden halten Dr. Karl Fries aus Genf, Schweiz, John R. Mott, New York, Dr. Howard Agnew Jonston, Chicago und andere. Auch wird an diesem Tage das George Williams-Zimmer, eine genaue Nachbildung des Zimmers, in dem in London die Y. M. C. A. gegründet wurde, eingeweiht werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Nordwest Pfälzer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 30. Oktober, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine Bunco Party, verbunden mit Tanz. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist gesorgt. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten und hofft auf zahlreichen Besuch. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person.

Vergnügungs-Wegweiser.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt: Agenten für außerhalb der Stadt. Nachzufragen: The Abendpost Co., Circulation Dept., 225 W. Washington Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben

Verlangt: Frauen und Mädchen

Laden und Fabriken

Hausarbeit

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Stellenvermittlungs-Büros

Unterricht

Zu vermieten

Zimmer und Board

Zu mieten gesucht

Automobile u. s. w.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Geschäftsteilhaber

Finanzielles

Geld in jeder Höhe geliehen. Real Estate Kontrakte und zweite Hypotheken gekauft. Erste Hypotheken und Real Estate Bonds zum Verkauf.
Henry F. Koch.
Franklin 2038 — 10 S. La Salle Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Pianos, musikalische Instrumente

Pferde und Wagen

Billard- und Pocket-Tische

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite

Nordwestseite

Südseite

Südwestseite

Farmländereien

Fachmännische Arbeiten

Dachdecker und Klempner

Aerztliches

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Persönliches

Gefunden und Verloren

Rechtsanwälte

Oeffentliche Notare.

Oefen und Reparaturen

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)
Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368 13ms*X

Berliner Brief.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

...lungnahme herausgefordert. Er hat sich z. B. über die Kritik seiner auswärtigen Politik beklagt und dabei auf die Engländer verwiesen, die ihrer Regierung den Rücken steifen. Besonders unangenehm war ihm die Kritik seiner Oberschlesienpolitik. Darf er sich aber darüber ernstlich wundern? Am selben Tage, da der Oberste Rat in Paris zusammentrat, um über das Schicksal dieses unglücklichen Landes zu entscheiden, veröffentlichte der Reichskanzler-Finanzminister das neue Steuerprogramm der Reichsregierung, ein Programm, bei dem jedem Deutschen, wo immer er politisch stehen mag, Hören und Sehen verging, und das jedes Interesse an der oberschlesischen Frage unbedingt töten mußte! Und als der Völkerbund zusammentrat, um seinerseits eine Lösung des oberschlesischen Problems zu finden, trieb Herr Wirth Erzberger-Propaganda, stellte er sich auf die Seite des Proletariats und vertiefte durch seine aufrührerischen Hetzreden die gewaltige Kluft, die unser armes Volk in zwei Lager teilt. Auch die, welche von Amts wegen die oberschlesische Politik des Reichskanzlers durchzuführen haben, schüttelten zu diesen Vorgängen bekümmert den Kopf. Und dann: die laue Art des Auftretens in eben dieser oberschlesischen Frage dem Feindbunde gegenüber, diese ewige Behinderung einer vom Volke getragenen Propaganda für das deutsche Grenzland, die leisetreterische Behandlung der Schwarzen Schmach-Frage — alles nur, um den Zorn der Entente „nicht zu reizen"! Glaubt Herr Wirth wirklich und allen Ernstes, daß ein wahrhaft deutsch fühlender Mann ihm auf diesen Wegen überhaupt noch folgen **kann**?

Er hat in seiner Kritik der Kritik auf England verwiesen. Er hat aber vergessen, daß jeder englische Politiker, stehe er, wo er wolle, immer nur die Interessen seines Landes wahrnimmt, und daß er den Teufel danach fragt, ob er vielleicht das Ausland „reizt" oder nicht! So lange die deutsche Regierung nicht begreifen will, daß sie mit ihrer krummen Buckel-Politik nur alles noch schlimmer macht, so lange wird sie sich nicht auf das englische Vorbild berufen können.

Es liegt übrigens eine bedeutende Portion Anmaßung in dieser reichskanzlerischen Kritik der Kritik. Und weil er ihr anders nicht beikommen konnte, schuf Dr. Wirth für sie den Maulkorbzwang, indem er die ihm mißliebigen, nicht linksgerichteten Zeitungen verbieten ließ. Auch in dieser Frage war er übel beraten, so daß er sich jetzt eine böse Schlappe zugezogen hat. Der Ausschuß des Reichsrats hat der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten eine andere Auslegung verliehen als der Reichskanzler, der sie gegengezeichnet hatte. Das Verbot der rechtsstehenden Zeitungen konnte nicht aufrechterhalten werden, weil ihre angeblichen Straftaten vor dem Erlaß der Ausnahmeverordnung erfolgten. Die Reichsregierung hat sogar, um ihren unparteiischen Geist zu dokumentieren, einige unbedeutende und unbekannte Kommunistenblätter verboten; nur die einflußreiche „Rote Fahne" darf nach wie vor weiter ihre Gewalt predigenden Artikel drucken und verbreiten.

Eine Ausnahmeverordnung bleibt immer ein übles Ding. Sie setzt mit Notwendigkeit jede Regierung ins Unrecht, weil sie immer als Eingeständnis der Hilflosigkeit aufgefaßt werden muß. Sie ist aber mehr noch deshalb gefährlich, weil sie die Geistesrichtung stärkt, gegen die sie gerichtet ist. Sie vermehrt die Unruhe, und **das** gerade können wir jetzt weniger als je gebrauchen. Was Deutschland nottut, ist eine starke und einflußreiche Mitte, und gerade die hat der deutsche Reichskanzler durch seine einseitige Stellungnahme und seine unkluge Ausnahmeverordnung und deren törichte Anwendung auf lange hinaus unmöglich gemacht. Wirth hat damit bewiesen, daß er nicht Staatsmann, sondern Parteipolitiker ist. Seine bedenklichste Rede — und er hat leider recht viel bedenkliche Reden gehalten — war aber zweifellos die, in der er ein Gesetz „zum Schutze der Ehre" ankündigt. Wird das Gesetz das, was man nach den Wirthschen Ausführungen vermuten darf, so ist damit das Ende jeder wahren Demokratie gekommen. Dann wird jedermann zum Stillschweigen verurteilt, der etwas der Regierung, den Beamten, den Parlamentariern Unbequemes sagt. Dann erleben wir eine Neuauflage des Majestätsbeleidigungsgesetzes — und das ist bekanntlich das dümmste aller Gesetze, weil eine Majestät, die beleidigt werden kann, einfach keine Majestät ist.

In dem Kampfe mit Bayern scheint die Regierung des Reiches siegreich bleiben zu sollen. Die ganze Woche hindurch hat man verhandelt, um zu einer Einigung zu kommen. Bayern wollte in nichts nachgeben, da es mit dem Anerkenntnis der Ausnahmeverordnung und mit der Aufhebung des Belagerungszustandes auf Drängen Berlins den Rest seiner Selbständigkeit als Bundesstaat einzubüßen glaubte. Nun hat aber Bayerns Ministerpräsident, Dr. von Kahr, im eigenen Lande Widerstände gefunden, die ihn zur Amtsniederlegung nötigten. Noch ist sie nicht perfekt geworden, aber jede Stunde kann die Nachricht bringen, daß München vor Berlin kapituliert. Das hieße dann — ohne daß hier zu dem Problem als solchem weiter Stellung genommen werden soll — daß wir auf dem Wege vom föderalistischen zum zentralistischen Deutschland einen Schritt weiter gekommen sind. Auf ein solches arbeitet ja die Reichsverfassung bewußt hin, wie das auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß es nicht mehr Einzelstaaten, sondern nur noch „Länder" gibt.

Vom Grundeigentumsmarkt

Zunahme der kleineren Verkäufe im Vormonat. — Zinshäuserbauten.

Die Zahl der Verkäufe von Liegenschaften im September hat um 837 gegen den gleichen Monat des Vorjahres zugenommen, der Wert derselben aber um $2,721,883 abgenommen, woraus sich ergibt, daß namentlich viele kleine Liegenschaften verkauft worden sind.

Das Zweifamilienhaus an der Nordseit des Pratt Boulevard und dem Seeufer nebst Grund, 167 bei 191 Fuß, mit $30,000 belastet, ist zu $85,000 von Fred A. Poor an N. L. Piotrowski, Präsidenten der Great Lakes Ins. Co., verkauft worden.

Auf der Südseite der Central Straße, zwischen Asbury Straße und Jackson Avenue, Evanston, läßt der Graveur H. R. Gentsch zwanzig Zweifamilienhäuser bauen. Er hat das Land, 666 Frontfuß, soeben von A. B. Casey zu $40 den Fuß erworben.

Hohe Miete, Wohnungsmangel, hohe Steuern und ähnliche Fachfragen bilden das Programm der dreitägigen jährlichen Versammlung der Mitglieder der Grundeigentumsbörsen im Staate, welche am Donnerstag in Peoria beginnen wird. Die Zahl der Chicagoer Teilnehmer ist gegen 200.

Hatten ein volles Haus.

Vor ausverkauftem Hause wurde gestern abend im Auditorium die erste der zum Besten der Chicago Police Benevolent Association veranstalteten Vorstellungen der „Follies of 1921" gegeben. Die Zuschauer waren entzückt und quittierten für die ihnen gebotenen Genüsse mit stürmischen Beifallskundgebungen. Die Vorstellungen werden drei Wochen lang täglich fortgesetzt werden. In jeder dieser Vorstellungen wird die kürzlich ins Leben gerufene Polizeikapelle mitwirken.

— In den Diamantengruben in Arkansas ist in der verflossenen Woche ein Diamant von 20.25 Karat gefunden worden, der angeblich einen Wert von $10,000 besitzt. Es ist dieses der größte Diamant, der soweit in Arkansas gefunden worden.

— An Atkins, Ark., hat der 12 Jahre alte Raymond Harrelston versehentlich seinen 13 Jahre alten Vetter James G. Harrelston erschossen, als sie mit einer Schrotflinte spielten.

Aus dem Reich der Frau.

Von Erna Jockisch.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, am 12. Sept. 1921.

Der Herbst, die Erntezeit der hauptsächlichsten Früchte und Gemüse, stellt immer wieder die Hausfrau vor die Frage, wie konserviere ich die größtmögliche Menge der Früchte für den Winter, ohne allzuviel Mühe, Zeitverlust und Heizungsmaterial. Besonders das Letztere ist in der jetzigen Zeit der furchtbaren Teuerung von Kohlen und Gas von ganz besonderer Wichtigkeit. Auch die Zuckerersparnis muß eine wichtige Rolle spielen, denn viele Hausfrauen klagen, daß sie wohl die wundervollen Birnen und Pflaumen, die man jetzt verhältnismäßig billig kauft, einkochen möchten, wenn es mit wenig Zucker geschehen könnte und wenn das Einkochen nicht so viel Zeit und Kohlen kosten würde.

Der noch bis in jüngste Zeit so beliebte „Weck-Apparat", der bekannteste der deutschen Sterilisationsapparate, kommt immer weniger in Benutzung, denn die furchtbar lange Erhitzung, die er für nur sechs Litergläser erfordert, macht seinen Betrieb für viele Hausfrauen zu teuer; viele können auch nicht die viele Zeit aufbringen, da sie jetzt auf eigenen Verdienst und damit auf Vereinfachung des Haushalt angewiesen sind. Und doch war es nie nötiger als gerade in diesem Herbst, Vorräte herzustellen, denn die Teuerung scheint ins Ungemessene gehen zu wollen.

Da kommt gerade zur rechten Zeit ein Apparat auf den Markt, der nach den ersten Proben alle Vorzüge und Notwendigkeiten für die heutige Notzeit zu vereinigen scheint. Es ist der von den Anhalter Metallwerken in Dessau hergestellte „Hermetisator", der die Haltbarmachung nicht nur von gekochten Früchten und Gemüsen, sondern auch von allen rohen Speisen auf die denkbar einfachste Art ermöglicht. Der Hermetisator ist ein Apparat, der durch ein Pumpwerk aus den unter Wasserdruck gesetzten Gläsern die Luft fast völlig auspumpt, sodaß ein stark luftverdünnter Raum im Glase entsteht, wodurch der Deckel dann völlig luftdicht schließt. Dieser Verschluß allein genügt schon in vielen Fällen, Speisen vor dem Verderben zu schützen, er kommt besonders bei Resten zur Anwendung, die man für kürzere Zeit wegstellen und frischhalten will. Man kann aber auch mit diesem ganz einfachen Verfahren Butter in einem Glase (auch wenn das Glas nur halb gefüllt ist) aufheben, und Versuche haben ergeben, daß so behandelte Butter noch nach einem Jahre völlig frisch schmeckt. Auch Eier in der Schale und ebenso aufgeschlagene Eier lassen sich auf diese Weise für Wochen und Monate frisch erhalten, eine Sache, die bisher den Hausfrauen noch nie geglückt ist. Die ganze Behandlung des Glases dauert etwa eine Minute und erfordert nur ganz geringe Kraftanstrengung; man kann Gläser und Gummiringe irgendwelcher Konstruktion zu dem Apparat verwenden, sodaß außer der Anschaffung des Apparates keinerlei weitere Kosten entstehen.

Die Möglichkeiten und Vorzüge des Aufbewahrens von allen Arten von Nahrungsmitteln werden jeder Hausfrau einleuchten. Natürlich genügt dies kalte Verfahren nicht, um Gemüse und Obst für den Winter haltbar zu machen. Hierfür ist ein Vorkochen erforderlich, doch ist es nur nötig, die betreffenden Früchte bis zu dem Grade zu erhitzen, durch den alle ihnen anhaftenden Zerstörer getötet werden, das geschieht z. B. bei den meisten Früchten bereits bei 60 Grad Hitze. Durch die kurze und nur geringe Erhitzung behalten die Früchte ein viel schöneres helleres Aussehen, es ist z. B. auf diese Art möglich, Apfelmus ganz hellgelb zu konservieren. Für Gemüse genügt eine Kochzeit von 5—10 Minuten, sodaß sie ebenfalls ganz hell bleiben und das darüberstehende Wasser ganz klar und ohne jeden Satz bleibt. Das ist besonders bei Spargel und Blumenkohl auffällig; beide sehen so weiß aus in den Probegläsern, die die Fabrik seit einem Jahre von Ausstellung zu Ausstellung schickt, als wären sie eben gepflückt. Daß die Gemüse dadurch auch einen viel größeren Nährwert behalten, braucht nicht besonders betont zu werden.

Wenn man nun Früchte oder Gemüse in einem großen Kessel vorgekocht und eine genügende Anzahl Gläser gereinigt hat, kann man eine fast unbeschränkte Anzahl an einem Tage fertigstellen, denn der Hermetisator verschließt in der Stunde 60 Gläser. Eine solche Menge ist sonst nur bei großem Einmachbetrieb und unter sehr großem Feuerungsverbrauch möglich. Die Handhabung des Apparates hat zudem den Vorzug, äußerst einfach zu sein, und die Vorschriften der Fabrik sind so genau und klar, daß man darnach sich unbedingt richten kann.

Außerdem gibt die Fabrik jedem Apparat ein ganz ausführliches Rezeptenbuch für alle Arten von Gemüse und Obstkonservierung mit, das auch alles Wissenswerte über die Behandlung des Verschlusses für kurze Zeit enthält. Bei Eiern in der Schale und einigen anderen Dingen sind besondere Dinge zu beobachten, die jeweils genau angegeben sind; so darf ein Glas mit rohen Eiern nicht gleich ganz fest geschlossen werden, da die Eier selbst Luft enthalten und durch zu starke plötzliche Luftverdünnung im Glase sämtliche Schalen platzen würden. Aber ein allmähliches Entziehen bringt das gewünschte Resultat und erhält die Eier ganz. Ein besonderer Vorzug ist auch, daß man Hefe in einem Glas verschlossen einige Wochen völlig frisch erhalten kann, was manche Frauen gewiß mit Staunen hören werden.

Obgleich der Apparat für deutsche Verhältnisse nicht gerade billig ist, er kostet einige hundert Mark, so bürgert er sich doch rasch ein in solchen Haushaltungen, die das Einmachen in größerem Maßstabe betreiben. Die Ersparnis ist doch sehr bedeutend, denn außer der teueren Feuerung spart der Apparat auch das noch teuere Eis im Sommer, da die Sachen auch ohne Eis frisch erhalten werden können. Ob der Apparat bereits von der Leipziger Messe, wo er ausgestellt war, seinen Weg ins Ausland gefunden hat, kann ich nicht sagen, doch müßte für die Hausfrauen im Ausland sein Preis gegenüber den Ersparnissen noch weniger ins Gewicht fallen.

Rückgang der Markwährung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Herstellungskosten in Deutschland sind sehr geringe.

Der Hauptgrund für die niedrige Preislage in Deutschland ist, daß die Produktionskosten in Deutschland sehr geringe sind. Vor dem Krieg stimmten die Preise für die deutschen Waren, ungeachtet des Umstandes, daß in Deutschland die Herstellungskosten geringer waren, als in anderen Hauptindustrieländern, so ziemlich mit denen anderer Länder überein. Seit dem Krieg ist durch verschiedene wohlbekannte Gründe ein Handel von bedeutenderem Umfang zwischen Deutschland und den alliierten Ländern unmöglich gemacht worden, mit der Folge, daß die deutschen Preise absolut nicht mit den internationalen Preisen im Einklang stehen.

Warum die Herstellungskosten so niedrig sind.

Eine der Hauptursachen dafür, daß im Verhältnis die Herstellungskosten in Deutschland so geringe sind, besteht darin, daß seitens der Reichsregierung die Mietspreise geregelt worden sind, daß die Nahrungsmittel rationiert wurden und daß die Regierung nicht einmal ihre gewöhnlichen Ausgaben durch Steuern gedeckt hat. Es ist klar, daß dieses nicht ewig andauern kann. Der Reichskanzler hat für den Herbst ein Steuerprogramm in Aussicht gestellt, durch welches das Jahresbudget in's Gleichgewicht gebracht werden soll, und die Getreidesubsidien haben bereits eingehende Aenderungen und Verkürzungen erfahren.

Lebensnorm des deutschen Arbeiters ist fraglos zurückgegangen.

Ein fernerer Grund für die geringen Herstellungskosten, der möglicherweise von dauernder Bedeutung ist, als die Fiskalpolitik der Reichsregierung, ist die niedrigere Lebensnorm des deutschen Arbeiters. Es steht zweifellos außer Frage, daß eine Verringerung der Lebensnorm stattgefunden hat, wennschon das nicht sehr klar aus Vergleichen der Lohnsätze und der Kosten des Lebensunterhalts hervorgeht.

Die Löhne in der chemischen Industrie.

Eine Untersuchung bezüglich der Löhne in der chemischen Industrie, die kürzlich vom Statistischen Reichsamt vorgenommen worden, bietet genaueren Aufschluß über die Lohnfrage. Da die Herstellung von Chemikalien in Deutschland bedeutend konzentriert ist, werden die in vier Städten bezahlten Löhne als typisch für die Industrie betrachtet. Man mußte die Löhne der ledigen und der verheirateten Arbeiter getrennt in Betracht ziehen, da die chemische Industrie Arbeitern, die für ihre Familien zu sorgen haben, besonders Zulagen bezahlt.

Durch diese Erhebungen wurde ermittelt, daß die Wochenlöhne der Arbeiter in der chemischen Industrie jetzt sieben bis vierzehn Mal so hoch sind, als sie vor dem Kriege gewesen.

Es steht außer Frage, daß die Kosten des Lebensunterhalts in Deutschland um über 70 Prozent gestiegen sind. Es herrscht jedoch bezüglich der Angaben über das Steigen der Kosten des Lebensunterhalts in den deutschen Angaben keine Uebereinstimmung. In den Angaben der Regierung vom Juli heißt es, daß in 46 Städten Deutschlands die Durchschnittskosten für Lebensmittel, Miete, Heizung und Beleuchtung im Vergleich zu den Vorkriegszeiten eine Zunahme um 863 Prozent aufweisen, während laut der Aufstellung von Dr. Kuczynski die Kosten für Lebensmittel, Miete, Heizung und Beleuchtung in Großberlin um 1025 Prozent gestiegen waren. Dr. Moritz Elias, der das Steigen der Kosten des Lebensunterhalts in Frankfurt am Main berechnete, und zwar für den gleichen Zeitraum, wie Dr. Kuczynski für Großberlin, hat eine Zunahme um 1006 Prozent herausgerechnet, mit dem Hinzufügen, daß der Unterschied während der voraufgegangenen Monate noch bedeutender gewesen sei."

— In New York wurde der 65 Jahre alte im Ruhestande lebende Schneider Philip Brenner vom Herzschlag gerührt und brach tot zusammen, als er bei einem freundschaftlichen Pokerspiel mit seinem Schwiegersohn und einem Neffen einen sogenannten „Royal Flush" erhielt.

UMI

Norwegische America Linie nach Deutschland!

Deutsche Passagiere brauchen nur deutsche Pässe und kein norwegisches Visum! Gepäck ist frei auf dem Dampfer und wird kostenlos nach Deutschland befördert. Die Reisenden landen in Bergen in Norwegen nach einer Ozeanfahrt von 8½ Tagen ab New York auf großen, modernen Dampfern

„Stavangerfjord" 13,000 Netto Tonnen.
„Bergensfjord" . . 11,000 Netto Tonnen.

Von Bergen direkt per Dampfer nach Hamburg in 48 Stunden. Keine Verzögerung, keine Unbequemlichkeit. — Besuchen oder schreiben Sie uns wegen näherer Information oder sprechen Sie bei unseren Agenten vor. Unser Schiffahrtsdienst nach Deutschland wird immer mehr geschätzt. Fragen Sie diejenigen Ihrer Freunde, die mit der Norwegischen America Linie gereist sind, wegen Sauberkeit, Kost, Reisegesellschaft und Bedienung.

Nächste Abfahrt von New York: Bergensfjord am 21. Oktober.

Norwegische America Linie Agentur

BIRGER OSLAND, Gen. West. Agt., 115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.

okt3,10

Zonen-Einteilung.

Mit der Klassifizierung der Gebäude wurde heute begonnen.

Die städtische Zonen-Kommission begann heute damit, festzustellen, welchen Zwecken die Gebäude in den verschiedenen Stadtteilen dienen. Vier aus Ingenieuren und Landmessern bestehende Gruppen wurden ausgeschickt, und zwar zuerst in die weiter draußen liegenden Stadtbezirke, damit diese erledigt werden, solange das Wetter noch gut ist. Späterhin kommen die inneren Stadtbezirke an die Reihe. Woimmer die Zahl der Fabriken und sonstigen industriellen Anlagen in den Gebieten an den Stadtgrenzen überwiegend ist, sollen „Industrie-Zonen" geschaffen werden, und wo die Zahl der Wohnhäuser überwiegend ist, sollen „Wohnungs-Zonen" abgegrenzt werden, in denen künftig keine Fabriken mehr gebaut werden dürften. Die Kommission gedenkt bis anfangs nächster Woche genügend Berichte an Hand zu haben, um die draußen gelegenen Stadtviertel klassifizieren zu können. Nachdem die ganze Stadt in Zonen eingeteilt ist, werden die Bürger ihre Einwände erheben können, die dann nach Möglichkeit von der Kommission werden berücksichtigt werden.

Konvent der Legionäre.

Illinoiser Staatsverband der American Legion tagt in Decatur, Ill.

Decatur, Ill., 10. Okt. Hier begann heute die dritte Jahresversammlung des Illinoiser Staatsverbandes der American Legion. Es hatten sich zu der Sitzung 1500 Delegaten und Stellvertreter eingefunden.

National Commander John G. Emery, der zur Konvention hier eingetroffen ist, hielt gelegentlich der Eröffnungssitzung eine Ansprache und sprach später in der ersten Konvention des Frauen-Hilfszweigs.

Staatskommander McCauley berichtete eingehend über die Tätigkeit des Staatsverbands der American Legion während des verflossenen Jahres, ersuchte das Publikum ehemalige Soldaten zu beschäftigen, während er die öffentlichen Behörden aufforderte, Arbeiten in Angriff zu nehmen, damit Kriegsveteranen Beschäftigung finden könnten. Den Veteranen gab er den Rat, nicht im Lande umherzureisen, sondern sich seßhaft zu machen.

Am Nachmittag fand ein imposanter Umzug statt, und die Parade wurde von dem im Ruhestand lebende Rear Admiral C. B. T. Moore, vom Generalmajor William George Haan, und den Commanders Emery und McCauley abgenommen.

Die Geschäftssitzungen der Konvention werden bis morgen abend andauern und morgen findet die Beamtenwahl statt.

Versucht sein Bestes.

Der hiesige Prohibitionsdirektor John Kjellander erklärte heute, unter Bezugnahme auf den in einer hiesigen Morgenzeitung veröffentlichten Spezialartikel betreffs der Durchführung der Prohibition in Chicago, daß er alles versucht habe und noch versuche, um das Gesetz strikt durchzuführen, soweit ihm das mit den ihm zu Gebote stehenden wenigen Hilfskräften möglich sei. Er wünschte, daß er 600 Mann zur Verfügung habe anstatt der 50 im ganzen Staate, von denen auf Chicago 37 entfallen. Es sei seine Absicht, in einigen Tagen persönlich nach Washington zu fahren und an Ort und Stelle die Sache mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu besprechen, doch könne er bereits heute sagen, daß er jederzeit bereit sei, falls dies gewünscht werde, einem besseren Manne, der vielleicht mehr leisten könne als er, Platz zu machen.

Avondale-Karneval.

Die „North West Side Commercial Association" gibt bekannt, daß der Avondale-Karneval (Milwaukee Avenue, zwischen Diversey und Belmont Ave.) vom 22. bis zum 31. Oktober stattfinden wird. Die Geschäftsleute des ganzen Bezirks werden sich daran beteiligen.

* Richter David ordnete heute formell die Entlassung des Dorfvorstehers Frank Cech und eines anderen Bürgers aus ElmwoodPark aus dem Arbeitshause an und riet dem Verwalter des letzteren, Simon, auch seine anderen sechs „Kostgänger" von außerhalb der Stadt in Freiheit zu setzen, da deren Einsperrung ungesetzlich sei. Die beiden Elmwood Parker hatten die Hundesteuer nicht bezahlt.

Ungeheizte Wohnungen.

Stadt mag kein Recht haben, Hausbesitzer verhaften zu lassen.

Hat das städtische Gesundheitsamt das Recht, Hausbesitzer, die ihre Mietswohnungen nicht genügend heizen, verhaften zu lassen? Anwalt Geo. F. Haight, der Besitzer des Gebäudes 4721 Michigan Avenue, behauptet, die Stadt habe kein Recht dazu, so lange keine besondere städtische Verordnung bestehe, die vorschreibe, welche Minimalwärme für Mietswohnungen geliefert werden müsse. Er strengte heute ein Einhaltsverfahren an, durch das er das Gesundheitsamt oder den städtischen Klageanwalt daran hindern will, weiterhin Verhaftungen in derartigen Fällen vorzunehmen. Die Verhandlung darüber wird am Donnerstag morgen vor Richter Friend stattfinden.

Der Fall gegen Frau Minna Woods, die Besitzerin des Gebäudes 4920 Lincoln Ave., die angeblich ebenfalls ihre Mieter frieren ließ, wurde auf den 26. Oktober verschoben. Wenn Richter Friend gegen das Gesundheitsamt entscheidet, wird der Fall gegen sie wahrscheinlich niedergeschlagen werden.

Bis heute mittag waren wieder fünfzehn Beschwerden über ungeheizte Wohnungen im Gesundheitsamt eingelaufen.

Die Influenza-Situation ist, wie der Gesundheitskommissär erklärte, sehr zufriedenstellend, und die Krankheit wird in diesem Winter kaum wieder in Form einer Epidemie auftreten.

Angeblich betrunken.

Zusammenprall führt zu Verletzungen und Verhaftungen.

An der Ecke der 100. Str. und Commercial Ave. wurden zwei Kraftwagen, die gegeneinander stießen, vollständig zertrümmert, und die vier Insassen des einen zumteil schwer verletzt. Die Insassen des anderen waren der 22jährige John Gallagher, 3259 Ost 92. Str., und ein Knabe namens Frank O'Rourke, 3727 Süd Buffalo Ave., welche beide betrunken gewesen sein sollen und in Haft genommen wurden. Die Verletzten sind die 20 Jahre alte Mary Herrison, 990 Homan Ave., Hammond, welche sich das rechte Bein brach, die um ein Jahr jüngere Anna Held, 313 Van Buren Str., Hammond, welche schwere innere Verletzungen erhielt, und die Gebrüder Oskar und Alvin Schlipowitz, ebenfalls aus Hammond, welche mit leichteren Verletzungen davonkamen. Der von Gallagher gefahrene Kraftwagen war das Eigentum von Charles O'Donnell, 9018 Süd Burley Ave., welchen er ohne Wissen des Besitzers aus dessen Halle genommen hatte.

Führte Böses im Schilde.

Carlos Stepina, der kürzlich aus Joliet ausgebrochene Sträfling, der am Samstag in Vicksburg, Miss., verhaftet wurde, ist hierher zurückgebracht worden und wurde heute im Detektivebureau verhört. Während des Verhörs versuchte Frau Stepina in das Zimmer zu dringen, wurde aber festgenommen. Sie trug einen Revolver in der Bluse, mit dem sie, wie sie gestand, den Detektive Naughton hatte niederschießen wollen in Verbindung mit einem Versuch, ihren Mann zu befreien.

Frau Hensel $12,500 zugesprochen.

Die an der State Straße als Verkäuferin angestellte Witwe Hulda Hensel war bei einem Zusammenstoß von Hochbahnzügen an der Wabash Avenue und Randolph Straße am 27. April 1915 von ihrem Sitz geschleudert und so bös mit genommen worden, daß sie noch jetzt schwer nervenleidend ist. Die Geschworenen in Richter Kavanaghs Gerichtsabteilung sprachen ihr daher heute auch $12,500 Schadenersatz gegen die Metropolitan-Hochbahngesellschaft zu.

* Gegen die Internationale Ladies Garment Workers Union hat die Baronet Dreß Co., 23 Süd Market Str., heute infolge eines Ausstandes ihrer fünfzehn Arbeiterinnen, die um geschlossene Werkstatt kämpfen, um gerichtlichen Schutz gegen Postensteher u.s.w. nachgesucht.

— In Viola, Wis. ist im Alter von 105 Jahren Kapitän Thomas Edwards gestorben. Er war der älteste Einwohner des Staates Wisconsin

Kühner Bankraub.

Räuber erbeuteten $10,050 und entkamen unbehelligt.

In der Ersten Nationalbank in Dyer, Ind., befanden sich heute der Hilfskassierer W. H. Gettler, der „Teller" A. W. Stommel und vier Kunden, als ein Mann über die Schwelle trat, sich an den Schalter begab und Stommel bat, ihm einen Zehndollarschein zu wechseln. Stommel langte nach dem Kleingeld. Als er sich wieder umwandte, blickte er in den Lauf eines Revolvers, den ihm sein Kunde unter die Nase hielt. Im selben Augenblick wurde Gettler von drei Banditen, die inzwischen eingetreten waren, überfallen und, wie auch Stommel, gezwungen, die Arme hochzustrecken. Die beiden Beamten und die Kunden mußten dann, nachdem Gettler gezwungen worden war, den Räubern $6000 in bar und Freiheitsbonds im Nennwerte von $4050 auszuhändigen, in das Sicherheitsgewölbe treten.

Die Schnaphähne schlugen hinter ihnen die Tür ins Schloß, eilten auf die Straße, bestiegen den ihrer harrenden Kraftwagen und ratterten davon. Drei Minuten später hatten Gettler und seine Leidensgefährten dadurch, daß jener auf einen Knopf drückte, durch den die Tür des Gewölbes von Innen geöffnet wurde, ihre Freiheit erlangt. Sie stürzten auf die Straße und sahen noch in einer Wolke von Staub das Fahrzeug der Banditen in der Richtung nach Chicago Heights verschwinden. Die von ihnen sofort benachrichtigte Polizei hat sich mit der hiesigen Behörde sogleich in Verbindung gesetzt. Ob es gelingen wird, die Flüchtlinge abzufangen, bleibt abzuwarten.

Neue Filmsensation.

In Los Angeles ist Filmdirektor unter verdächtigen Umständen gestorben.

Los Angeles, 10. Okt. Al. Stein, ein Hilfs-Filmdirektor, ist hier unter verdächtigen Umständen gestorben und in Verbindung mit seinem Tode werden vorläufig die angebliche Filmschauspielerin Frau Jeanne Monroe und die Choristin Mildred Frances Baldwin festgehalten, während zu gleicher Zeit nach drei Männern gesucht wird, die sich in der Samstag nacht kurz vor seinem Tode in der Gesellschaft Steins befanden und mit ihm zechten.

Nach einem vorläufigen Gutachten des Countyanwalts dürfte der Tod Steins durch Alkoholvergiftung herbeigeführt worden sein, wennschon auch die Möglichkeit vorhanden ist, daß er einem anderen Gift erlag.

Unter Schriftstücken, die im Besitz des Toten gefunden wurden, sind solche, die sich auf den Fall des Filmkomikers Roscoe Arbuckle beziehen, der bekanntlich angeklagt steht, den Tod der Filmschauspielerin Virginia Rappe verursacht zu haben. Stein war, wie die Behörden ermittelten, früherer Geschäftsteilhaber von Fred Fischback, einem der Hauptzeugen im Arbuckle Fall.

Tote Fahrgäste.

Stadt will wissen, ob Leichenwagen Passagier-Automobile sind.

Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein ersuchte heute in einem Schreiben an Staatssekretär Louis L. Emmerson um Auskunft darüber, ob Auto-Leichenwagen für Lizensierungszwecke als Passagier-Automobile oder als Lastautomobile zu klassifizieren seien. Emmerson hatte Leichenwagen in der staatlichen Steuerliste als Passagierautos angegeben. Der Korporationsanwalt ist der Ansicht, daß Passagiere gewöhnlich Autodroschken benutzen, aber keine Leichenwagen; seiner Meinung nach ist ein Leichenwagen ein Lastautomobil und sollte als solches lizensiert werden. Die Aenderung soll jedoch im städtischen Lizensierungssystem nicht vorgenommen werden, ehe der Staatssekretär seine amtliche Zustimmung dazu gibt. Auch möchte der Korporationsanwalt Ambulanzen nicht als Passagier-Autos, sondern als Lastautos klassifiziert wissen.

Starb für's Vaterland.

Hy. A. Kaufholdt wird mit militärischen Ehren bestattet werden.

Herr L. F. Kaufholdt und Gattin, 2813 Warsaw Avenue, sind telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden, daß die Leiche ihres während der Schlacht in den Argonnen am 4. November 1918 verwundeten und am 9. November jenes Jahres im Alter von 25 Jahren gestorbenen Sohnes Henry A. vor mehreren Tagen in Hoboken, N. Y., eingetroffen sei.

Henry besuchte die St. Francis Xavier Schule, genoß eine Fachausbildung als Elektro-Ingenieur in der Technischen Lane Hochschule und war Unternehmer elektrotechnischer Arbeiten, als er zum Kriegsdienst eingezogen und der Compagnie D des 9. Infanterieregiments zuerteilt wurde.

Von der elterlichen Wohnung aus wird seine sterbliche Hülle zur letzten Ruhe geleitet und mit militärischen Ehren bestattet werden.

— In Atlanta ist Claude A. West, der gelegentlich der jüngsten demokratischen Vorwahl sich um die Nomination für das Amt des Staatssekretärs beworben hat, unter der Anklage des Unterschleifs verhaftet worden. Er soll während seiner Amtszeit als Staatssekretär von Georgia unter der verflossenen Administration bedeutende Summen veruntreut haben.

Leset die „Sonntagpost".

Auf schlüpfriger Bahn.

Junge Burschen unterschlugen angeblich Lohnchecks in Höhe von $7000.

Machten sich verdächtig.

Wollten kostbaren Wagen für $250 verkaufen. — Als Räuber erkannt. — Ueberfälle. — Wieder einmal eine Bombe. — Olaf Salhar, das Mädchen und die „Detektives".

Unter der Anschuldigung, Lohnchecks der Booth Fisheries Company, Nr. 205 N. Michigan Ave., in Höhe von ungefähr $7000 unterschlagen und umgesetzt zu haben, wurden gestern in der Wohnung seiner Großmutter, Frau Anna Queen, Nr. 3825 Parnell Avenue, der 21jährige Arthur McNamara, sowie sein Schulfreund, der 20jährige William Hammond, Nr. 6234 S. Hermitage Ave., welcher als Buchhalter bei der Firma bedienstet war, in Haft genommen. McNamara ist geständig, die Lohnchecks abgesetzt zu haben, und nennt Hammond als seinen Spießgesellen. Die Festnahme der beiden angeblichen Betrüger ist die Folge einer mehrmonatigen Suche seitens städtischer Detektives sowohl wie auch Detektives verschiedener Privatagenturen. Dadurch, daß McNamara sich im Hospital nach dem Befinden seiner jungen Frau, die dort operiert wurde, erkundigte, wurde sein Wohnsitz ausfindig gemacht. McNamara war nämlich nach seiner Hochzeitsreise plötzlich spurlos verschwunden. Er erklärte, daß Hammond die Lohnchecks gestohlen und er mit ihm zusammen sie abgesetzt habe. McNamara sprang aus einem Fenster des zweiten Stockwerks, als die Beamten kamen und ihn verhaften wollten, und konnte erst überwältigt werden, nachdem diese mehrere Schüsse abgefeuert hatten. Mehrere Revolver und eine Menge Munition wurden in der Wohnung Hammonds gefunden.

Gestohlenes Auto.

Dadurch, daß sie versuchten, einen teuren, fast neuen Kraftwagen für $250 zu verkaufen, kamen Morris Tice aus Des Moines, Ia.; Edward McDermitt, Nr. 4403 Grand Boulevard; Edward Quick aus Elgin und Sam Tritice aus Lake Charles, La., in die Schlingen der Polizei. Das gestohlene Gefährt, welches von Fort Worth, Tex., hierher gebracht wurde, wollte das Quartett an einen Mann an der Quincy und State Str. verkaufen. Dieser schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Detektives verhafteten die Burschen, als sie den Verkauf abzuschließen gedachten.

Wurde erkannt.

Der 32jährige Frank Langer, Nr. 1857 Washburne Ave., der gestern morgen verhaftet wurde, wurde gestern abend als einer der zwei Kerle identifiziert, welche, wie in der Sonntagpost berichtet, am Samstag abend einen Ueberfall in der Wirtschaft von George Pazlick, Nr. 2859 S. Turner Ave., verübten, mehrere Schüsse auf den Wirt abfeuerten und dann Pazlick sowohl wie drei Kunden ausplünderten.

Wegelagerer.

Zwei Banditen erleichterten Lawrence Green, Nr. 2230 ThomasStr., um $150. Bettie und Bessie Pezens, Nr. 4641 S. Michigan Ave., mußten einem farbigen Wegelagerer $5 überlassen. Jack Bruce, Nr. 926 W. 39. Str., meldete der Polizei, daß ihm zwei Räuber $65 abgenommen hätten. Seine aus $22 bestehende Barschaft büßte Mathew Brodsky, Nr. 2427 Rice Str., ein, als er die Bekanntschaft von zwei Raubgesellen machen mußte.

Ist gestorben.

Im County Hospital starb gestern der 32jährige Robert Dolan, Nr. 732 S. Tripp Ave., welcher in der Wirtschaft von Edward Cooke an W. Roosevelt Road und Robey Str. angeschossen wurde, als der Wirt mit einem angeblichen Banditen ein Revolverduell ausfocht. Frank Sigiman, Nr. 3233 W. 22. Str., der angebliche Bandit, liegt im County Hospital in bedenklichem Zustand. Die Polizei hat eine genaue Untersuchung der Schießerei eingeleitet. Sie will die Geschichte, welche Cooke erzählte, nicht recht glauben. Sie ist der Ansicht, daß ein Streit die Ursache war. Wer auf Dolan schoß, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Drohbriefe und Bombe.

Unter der hinteren Veranda der Wohnung von Giargi Despniza, Nr. 2011 De Kalb Str., kam gestern abend eine Bombe zur Explosion, die Despniza sowohl wie dessen Gattin und sechs Kinder aus ihren Betten schleuderte, sonst aber nur geringfügigen Materialschaden anrichtete. Despniza erklärte, daß er mehrere Drohbriefe von der „Schwarzen Hand", welche tausend Dollars von ihm verlangte, erhalten habe.

Olaf fiel hinein.

Olaf Salhar, Nr. 5495 University Avenue, stand gestern an der Wabash Avenue und Adams Str., als er plötzlich von einem hübschen jungen Mädchen angelacht wurde. Olaf ging auf das Mädchen zu und sprach es an, worauf zwei Kerle auf ihn zutraten, sich als Detektives ausgaben und ihm mitteilten, sie müßten ihn verhaften, da es verboten sei, mit jungen Mädchen auf der Straße zu „flirten". Olaf protestierte, worauf die „Beamten" erklärten, daß sie ihn laufen lassen wollten, falls er sich in klingender Münze erkenntlich zeigen würde. Salhar hatte kein Geld bei sich, wollte aber auch nicht eingesperrt werden. So rief er eine Kraftdroschke herbei und fuhr mit den beiden „Detektives" nach seiner Wohnung. Hier übergab er ihnen $200, die er sich zusammengespart hatte. Später in der Hauptwache, wo Salhar den Vorfall meldete und seine von „Detektive Frank Smith" unterzeichnete Quittung zeigte, wurde ihm mitgeteilt, daß die vermeintlichen Detektives Schwindler waren. Die Polizei fahndet jetzt auf die Burschen.

Schnapsdiebstahl.

Aus dem West End Hospital, Nr. 2058 W. Monroe Straße, sind gestern zwei Fässer Whisky, zwei Fässer Alkohol und eine Anzahl medizinischer Bedarfsartikel im Gesamtwert von $3000 gestohlen worden. Die Diebe verschafften sich mit Hilfe von Nachschlüsseln Eintritt. Nach Ansicht der Polizei sind die Täter unter dem sogenannten „Valley Gang" zu suchen, dessen früherer Anführer, Paddy, „der Baer" Ryan, in einer Revolverschlacht mit Genossen getötet wurde, und dessen Nachfolger Terry Duggan ist. Die Hospitalbehörde hat eine Belohnung von $300 auf die Verhaftung der Diebe und $500 im Falle ihrer Verurteilung ausgesetzt. Die Polizei hofft, die Rädelsführer bald hinter Schloß und Riegel zu haben.

War auf einem Schiff.

Fünf Männer, die an Bord eines im Hafen am nördlichen Ende des Lincoln Park verankerten Segelschiffes gefunden wurden, sind von der Parkpolizei ins Verhör genommen worden, als man entdeckte, daß die 15 Jahre alte Helen Graff, 814 Newport Ave., welche seit zwei Wochen aus dem Haus ihrer Eltern verschwunden ist, sich in ihrer Gesellschaft befand. Der Besitzer des Bootes, George Clark, 69 Ost Division Straße, gab zu, daß das junge Mädchen wiederholt auf dem Schiffe gewesen, behauptet aber, daß sie niemals ungebührlich behandelt worden sei. Er ist nicht verhaftet worden. Helen hatte während ihrer Abwesenheit zweimal an ihre Mutter telephoniert, sich aber geweigert, zu sagen, wo sie sei. Frau Graff sah sie dann bei einer Spaziergang im Park auf dem Segelboot und benachrichtigte sofort die Polizei.

Ein Irrtum.

Robert McKnight, 1617 Columbia Ave., und dessen Frau wurden in der Wohnung von A. R. MacLean, 1137 Lake Ave., Wilmette, verhaftet. Ein Nachbar der MacLeans hatte sie der Polizei als Einbrecher gemeldet. Es gelang ihnen jedoch, die Beamten zu überzeugen, daß sie alte Freunde von MacLean und Gattin waren, diesen einen Besuch abstatten wollten und lediglich auf deren Rückkehr warteten, als sie sie nicht zuhause trafen.

Bei der Tat ertappt.

Zwei Farbige wurden angeschossen und ein dritter wurde verhaftet, als sie von zwei Polizisten dabei überrascht wurden, wie sie in die Kleiderhandlung von Max Bossen, Nr. 601 Ost 43. Straße, einzubrechen versuchten und auf die Anrufe der Beamten nicht stehen blieben. Die Verwundeten sind der 23jährige William Leonard Ridgeway, Nr. 358 Ost 25. Straße. Der dritte Wollkopf, welcher nach längerer Jagd überholt und festgenommen wurde, gab seinen Namen als Max Thomas, Nr. 416 O. 37. Straße, an.

Die Wells Str.-Brücke.

Der städtische Brückenbau-Ingenieur Thomas G. Pihlfeldt wird heute abend vor der Vereinigung der Ingenieure im Monadnock-Gebäude einen Vortrag halten, in dem er schildern wird, wie die neue Wells Straße-Brücke nach Abbruch des alten Gerüsts heruntergelassen werden wird. Diese Art des Brückenbaus wird allgemein als ein Meisterstück betrachtet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

Offen heute bis 6 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

100,000 deutsche Mark	$830
100,000 österr. Kronen	$57.50
100,000 ungarische Kronen	$150
100,000 jugoslav. Kronen	$415
100,000 tschechoslow. Kr.	$1075
100,000 rumänische Lei	$870
100,000 polnische Mark	$20.00

Preise sind Aenderung unterworfen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Dritte Klasse Fahrpreis nach Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen jetzt von $125 auf $100 herabgesetzt.

Das Ratenverhör.

Staatsanwalt Mortimer wird nicht als Zeuge vor die Handelskommission geladen.

Legislatur-Untersuchung.

Governor Small gedenkt feststellen zu lassen, was für Verbindungen Mortimer mit Chicagoer Straßenbahnen hatte. — Legislatur-Sondersitzung.

C. Fred Mortimer, der Staatsanwalt von Sangamon County, wird morgen bei der Fortsetzung des Straßenbahnverhörs nicht vor der staatlichen Handelskommission erscheinen. Es wurde bekanntlich bei dem letzten Verhör nachgewiesen, daß er im Kreisgericht von Sangamon County im Interesse der Chicagoer Straßenbahnen für eine Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises plaidiert hatte, während er in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt die Interessen des Volkes hätte wahrnehmen sollen.

Der städtische Sonderanwalt Chester E. Cleveland beabsichtigte zuerst, Mortimer auf den Zeugenstand zu rufen, nahm aber inzwischen davon Abstand. Dagegen erließ Mortimer selbst in Springfield eine Bekanntmachung, in der es hieß, er werde wahrscheinlich freiwillig vor der Kommission erscheinen, um sich über die Angelegenheit aussprechen zu können; am morgigen Dienstag sei er leider verhindert, da dann über die Verlegung des Smallschen Prozesses in ein anderes County im Springfielder Kreisgericht verhandelt werde.

Smalls Absichten.

Immerhin soll Mortimers Verbindung mit den Chicagoer Straßenbahnen einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden. Governor Small, der gestern auf der Durchreise nach Kankakee kurze Zeit in Chicago weilte, gab bekannt, er werde die von ihm angekündigte Sondersitzung der Staatslegislatur nicht eher einberufen, als bis der gegen ihn schwebende Prozeß, in dem es sich um die angebliche Unterschlagung von Staatsgeldern handelt, erledigt sei. Er hoffe, daß die Sondersitzung im Januar stattfinden könne, sagte er. In dieser Sondersitzung sollen nach den Plänen des Governors nicht nur die Chicagoer Straßenbahn-Vorlage und die Staats-Steuervorlage aufs Tapet gebracht werden, sondern es soll von der Legislatur aus eine Untersuchung darüber eingeleitet werden, wie es möglich war, daß die Straßenbahnvorlage kurz vor dem Schluß der letzten Legislatursitzung mit nur ganz wenigen Stimmen hatte geschlagen werden können, während sie bis dahin die besten Aussichten auf Annahme gehabt hatte. Es schwirrte damals das Gerücht, die Nutzbarkeitskorporationen, vor allem die Chicagoer Straßenbahnen, hätten enorme Summen Geldes in der Staatshauptstadt verausgabt, um die Vorlage abzuschlachten. Auch soll, wie der Governor andeutete, untersucht werden, ob Mortimer sich der Pflichtvernachlässigung im Amte schuldig machte, als er im Kreisgericht von Sangamon County für die Erhöhung des Chicagoer Straßenbahnfahrpreises argumentierte und sich von den hiesigen Straßenbahnen dafür bezahlen ließ.

Brundages Ansicht.

Der staatliche Generalanwalt Edward Brundage erklärte, er wisse nicht, ob Mortimer noch bei anderen Gelegenheiten für die Chicagoer Straßenbahnen gearbeitet habe, meinte aber, er habe ein Recht dazu, da die Staatsanwälte — mit Ausnahme der von Cook County — gewöhnlich derart niedrige Gehälter bezögen, daß sie nebenbei ihre Privatpraxis zu betreiben pflegten.

Cleveland vertritt die Ansicht, daß der staatliche Generalanwalt kraft seines Amtes der juristische Beirat der staatlichen Handelskommission sei; daß die Staatsanwälte der verschiedenen Counties dem staatlichen Generalanwalt unterständen; und daß Mortimer in diesem Falle als Untergebener des Staatsanwalts gegen die Interessen gewirkt habe, die der letztere hätte vertreten müssen, was als Pflichtvernachlässigung zu betrachten sei.

Baseball.

In der Weltmeisterschaftsserie stehen sich „Yankees" und „Giants" jetzt gleich.

Bei dem gestrigen vierten Spiel der Weltmeisterschaftsserie siegten in New York die „Giants" mit 4 gegen 2 über die „Yankees", so daß nunmehr jeder der beiden Klubs zwei Spiele gewonnen und zwei Spiele verloren hat. Das fünfte Spiel ist auf heute nachmittag anberaumt.

Den soweit stattgehabten vier Spielen haben 138,023 Zuschauer beigewohnt und die Einnahmen an Eintrittsgeld beliefen sich auf $456,810. Von dieser Summe gehen $68,522 an die Nationalkommission; $232,976 an die Spieler und $155,309 an die Klubs.

Die hiesigen Klubs.

Gelegentlich des Wettkampfs um die Meisterschaft zwischen den beiden hiesigen Klubs errangen gestern die „White Sox" den vierten Sieg über die „Cubs" mit 3 zu 2. Das heutige fünfte Spiel der Serie findet im Baseballpark auf der Nordseite statt.

Den soweit gespielten vier Spielen wohnten 69,676 Zuschauer bei und an Eintrittsgeld gingen $64,100 ein. Von dieser Summe erhält die Nationalkommission $10,615; auf die Spieler entfallen $32,701 und an die Klubs gehen $21,792.

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

ok2sonmobidofr*

† Joseph Brucker. †

Ist vorigen Mittwoch vom Tode abberufen worden.

In San Francisco ist vorigen Mittwoch Joseph Brucker, einer der bekanntesten deutsch-amerikanischen Zeitungsleute des Landes, vom Tode abberufen worden.

Der Verblichene wurde am 30. Oktober 1849 in Ischl, Oberösterreich, geboren, wanderte im Jahre 1871 nach den Vereinigten Staaten aus und ließ sich in Milwaukee nieder, wo er im Jahre 1873 mit Frl. Rose Morawetz den Bund fürs Leben schloß.

Seit seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten war er als Schriftleiter deutscher Zeitungen tätig. Als glänzender Stilist, der eine scharfe Klinge schlug und aus seinem Herzen nie eine Mördergrube machte, erwarb er sich schon als Schriftleiter des „Medford Waldbote" einen weit über die Grenzen des Staates Wisconsin hinausreichenden Ruf. Als „Silberzüngiger Fichtenwaldsknabe" war er weit und breit bekannt. Im Jahre 1891 übernahm er die Schriftleitung der Staatszeitung, deren Politik er bis zum Jahre 1900 bestimmte. Dann ging er als Kommissär der St. Louiser Weltausstellung nach Deutschland. Nach seiner Rückkehr war er in San Francisco als Korrespondent für angesehene Zeitungen, unter anderen auch für die „Abendpost", tätig.

Herr Brucker hinterläßt zwei Kinder: Frau Edwin Raster und Ralph Brucker.

Zur Mithilfe bereit.

Städtische Wahlbehörde richtet Schreiben an Richter McKinley.

Die städtische Wahlbehörde richtete heute ein Schreiben an Richter M. L. McKinley, in dem sie ihm die Versicherung giebt, daß sie den Sondergroßgeschworenen, die die Untersuchung über angebliche Schwindeleien bei den Richterwahlen abhalten wird, ihre volle Unterstützung zuteil lassen werde. Auch stellt sie den Großgeschworenen alles Beweismaterial, das sie bisher gesammelt hat, zur Verfügung.

In dem Schreiben wird auf die Untersuchung hingewiesen, die die Behörde auf Veranlassung des Countyrichters Frank S. Righeimer in die Wege leitete, und es wird betont, daß die Berichte sämtlicher Wahlschreiber und Wahlrichter den Großgeschworenen auf Wunsch unterbreitet werden würden.

Es heißt, Frederick A. Brown werde als Vertreter der Anwaltskammer bei der Untersuchung zugegen sein.

Im Interesse der Kriegsveteranen

Das Hauptquartier der Vereinigten Veteranen der Republik in Evanston hat gestern ein Schreiben an den Kongreß gerichtet des Inhalts, daß die „Veteranen-Vorzugsakte" dahingehend abgeändert werden sollte, daß der Regierung keine Wahl bleibe, als bei Besetzung von Stellen im Bundesdienst Veteranen den Vorzug zu geben. In einem zweiten, an den Generalpostmeister Hays gerichteten Schreiben wird um Untersuchung der Anschuldigung gebeten, daß das Chicagoer Postamt, wenn Entlassungen notwendig würden, nicht Zivilanwärter, sondern Veteranen zuerst über die Klinge springen lasse.

— In Peoria sprengten Einbrecher den Geldschrank in der im Stadtzentrum gelegenen Station der Bartles Sweeney Oil Company und erbeuteten etwa $300.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jun10F*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan82*

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten,
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ol*X

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen
mai29.frsonmi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400.

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
fy2momifr—30ds

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Diese Verkäufe für Dienstag

Bargain Basement Day

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

46th Anniversary Sale

Sale-1500 Dresses, Values to $20.00 at 8.95

Trefft keine Abmachungen — Haltet Euch diesen Tag frei — Kauft frühzeitig, wenn möglich — Macht Euch die niedrigen Preise zunutze

Wählt aus 40 Fassons — wählt aus 8 Stoffen — Größen 16 bis 46

Werte bis zu $20.00

Die größte und ohne Zweifel auch die großartigste Auswahl, die je zu diesem niedrigen Preise offeriert wurde. Regal nach Regal mit diesen neuen Herbstkleidern für Damen und Misses angefüllt; Werte, die Ersparnisse ausdrücken — herrührend von der Warenüberladung eines bekannten New Yorker Fabrikanten, der gezwungen war, einen schweren Verlust zu tragen. Diese große Partie Kleider kommt zu niedrigem Preise zum Verkauf.

8.95

Bargain Basement

Die Stoffe sind Tricotine, Serge, Jersey, Tricolette, Satin, Taffeta, Seidepoplin, Velour. Die Kleider sind schön besetzt mit Stickerei, Braid, Perlen, Astrakhan Cloth und anderen geschmackvollen Besatzkombinationen; geradelinige Modelle, Waistcoat Effekte, sowie 2-Stück Garments. **Farben** sind: marineblau, schwarz, braun, Copenhagen, blau, grau u. a. Größen für Misses 16 u. 18; Damen 36 bis 46, und eine beschränkte Anzahl Extragrößen.

Tuch-Mäntel

Prächtige Fassons in hübscher Qualität Velour, Silvertone, Broadcloth, Pollette, Suedene, Bolivia u. Seidenplüsch. Große Kragen aus Beaverette-Pelz od. Self Material. Die meisten Kleidungsstücke sind seidegefüttert, einige mit Innenfutter; etliche haben schönen bestickten Besatz. Farben sind Reindeer, braun, Navyblau, Tan, schwarz etc. — Größen für Misses und Damen.

Werte bis $35

19.75

Bargain Basement.

Mädchen-Kleider

Aus feiner reinwoll. u. Pacific Serge gemacht in schönen und jugendlichen Fassons für Mädchen; Größen 6 bis 14 Jahre, hübscher Besatz. Regulation Kleider, auch viele andere kleidsame Modelle, die hauptsächlichste Farbe ist Navyblau.

Werte bis $6

3.95

Bargain Basement.

Pelz-Mäntel

Aus feiner Sorte französischem Coney gemacht, mit schönem Border-Effekt; neue geformte Manschetten; Seidenfutter; Farben sind braun, grau und schwarz; 36- u. 40-zöll. Länge, voll Sweep. Größen für Misses und Damen.

Werte bis $60

39.50

Bargain Basement.

Kleider-Verkauf für Dienstag

Eine große Partie Winter-Ueberzieher, Herbst-Ueberzieher, Männeranzüge und Anzüge für Jünglinge —

Von Partien stammend, die viel teurer waren; viele dieser Garments waren früher 24.75 u. 29.75 in unserer Haupt-Kleider-Abteilung. Seht diese prächtigen Werte — am Dienstag offerieren wir sie zu....... **15.95**

Jahrestag-Verkauf von Kleidern für Knaben

Hier ist eine Partie Norfolk Knaben-Anzüge in braun und dunkelgrau, in Größen 6 bis 16, mit zwei Paar gefütterten Knickers. Sowie Norfolk Knabenanzüge in reinwollenen Stoffen, mit einem Paar gefütterter Knickers. Sowie Mackinaws — Ueberzieher für kleine Knaben, Junior russische Anzüge und Corduroy Anzüge; es sind Werte bis zu $7.95 — zum Verkauf zu.................. **4.98**

Bargain-Basement.

Jahrestag-Verkauf von 1,000 garnierten Hüten

Werte bis $6 zu 2.19

Dieser große Verkauf ist ohne Zweifel das größte Werte gebende Ereignis, das wir je abgehalten haben.

Die meisten von diesen prachtvoll garnierten Hüten wurden gemacht um sie zu $6 oder noch mehr zu verkaufen. Versäumt diese Gelegenheit nicht.

Lyons Velvet, Panne Velvet, Seiden Velvet, Paon Velvet.

Schwarz, braun, Navy Kir- Schwarz, braun, Navy, Kirsche, Benna, Pfauen, Phea-

Quantität begrenzt. Werte bis zu $6.00

2.19

BARGAIN BASEMENT

Coverall-Schürzen

Aus Standard Percale gemacht, Rick-Rack Braid-Besatz, V- und viereckiger Hals, offene Front und Seiten; ebenfalls in Slipover Fassons — 2 große Taschen, Gürtel und Schärpe; in voller Größe, mittelgroße und ganz große. Regulärer 98c Wert— speziell zu...................... **59c**

Gowns für Damen, aus guter Qualität Muslin ge-macht, mit Stickerei und Spitzen besetzt, viereckiger und V-Hals; gute Längen und Weiten — Größen 16 bis 17; regulärer 98c Wert, speziell.. **69c**

Feine baumwollene gerippte ge-fließte Union Suits für Damen — ärmellos, Dutch Hals, kurze Aermel, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, Größen 34 bis 44, Werte bis zu $1.39 — speziell zu nur........ **89c**

Gefließte Leibchen und Beinklei-der für Kinder — hoher Hals und lange Aermel, knöchellange Beinkleider; Größen 2 bis 14 Jahren — regulärer 29c Wert — speziell zu nur.......................... **19c**

Flannelette Unterröcke für Damen — mit breiter Ruffle, 30 und 36 Zoll lang — reguläre 69c Wert, zu................ **49c**

Flannelette Sleepers für Kinder, mit Füßen, lange Aermel, Hals mit Spitzen eingefaßt 2 bis 6 Jahr Größen, reg. 69c wert, zu **49c**

Gerippte gefließte Union Suits für Knaben, lange Aermel; Größen 4 bis 16 Jahre, reguläre 79c Werte; speziell zu nur **49c**

Der erprobte Seidenstoff für Herbst und Winter.

Bargain-Basement.

Regenschirme

Regenschirme für Damen und Männer, aus allen Sorten American Taffeta, seidiges Tape Edge, Paragon Stahlgestell, schwarze Griffe mit Seidenschleife für Damen; etliche mit sehr leichten Fehlern im Tuch; speziell, das Stück zu......... **99c**

Haarnetze

Garantierte Menschenhaar Netze, Cap- und Fransenfasson; alle Farben, ausgenommen grau und weiß; speziell, das Dutzend zu................. **43c**

Halstrachten

Moderne Halstrachten für Da-men. Partie besteht aus Kragen, Vestees, Aermeln, Kragen u. Cuff-Sets usw. Speziell für Dienstag offerieren wir sie zu................. **25c**

O. N. T. Garn

Clark's O. N. T. mercerized Hä-kelbaumwolle, weiß und ecru, 10c Sorte (1 Schachtel von 12 Bällen an 1 Kund.). Keine Post- od. C. O. D.-Bestell.; solange 1,200 Dtzd. vorhalten, Ball....... **5c**

Schweißblätter

Spezieller Ankauf von Muster-partie von Schweißblättern, wie Kleinert's und andere wohlbekannte Fabrikate; meist Größen 2 und 3; speziell solange der Vorrat reicht, alle auf Muster-Karten, das Paar zu.... **21c**

Wollengarn

Eine ungewöhnliche Offerte von grauem wollenem Sweatergarn. 4 bis 8 Stränge machen einen Sweater, je nach det Fasson. So lange diese Part. von 1,400 vorhält, spez., Strang zu.. **15c**

Bargain-Basement

Vollgebleichter Damast

64-zöll. schwerer fein merceriz. Tafeldamast, assortierte Muster. Speziell, die Yard........ **46c**

17zöllige mercerized Servietten, voll gebleicht, schwere Sorte — assortierte Muster, gesäumt, fertig für den Gebrauch, speziell, 6 für.............................. **69c**

Reinleinener Damast, 66-zöl-lig, voll gebleicht, gut und schwer, assortierte Muster — speziell markiert, die Yard zu................ **1.24**

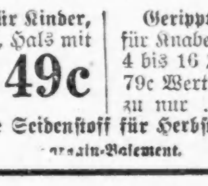
17 bei 34 gesäumte Huck Hand-tücher, voll gebleicht, schwer, doppelfadig; hübsche Streifenborte in weiß. Nur 1 Dtzd. an einen Kunden, das Stück zu.... **9c**

Ungebleichtes Twill Handtuchzeug; schwer und weich appretiert, weiße Tape Borte; sehr schön für Küchen Rollerhandtücher; 16½ Zoll; speziell, die Yard.....

16-zöll. gebleichtes Huck Handtuchzeug, gute, dauer-hafte Qualität; fein für Handtücher; speziell, die Yard. **9c**

Bargain-Basement.

$8.50 Plaid Blankets



Wolle Nap Blankets, 68 bei 80; Farben sind blau, rosa, lohfarbig und grau. Dieses ist ein ungewöhnlicher Artikel für diesen speziellen Verkauf; das Stück zu......... **5.48**

Gezackte Kissenbezüge, 45 bei 36, aus gu-ter Qualität Kissenbezugstoff; solange 50 Dutzend vorhalten, das Stück.......... **29c**

Bettkissen, 81 bei 60, gefüllt mit guter Sorte Federn und überzogen mit gestreiftem Art Ticking; soweit sie vorhalten, jedes zu....... **88c**

Sectional Panel Gardinen, etwa 9 Zoll breit; nur weiß; hübsche Auswahl von Mustern — sehr speziell die Sektion zu nur **29c**

1,500 Yards Dra-pery Cretonne Reste; Fabriklängen von 5 bis 10 Yards; ganz speziell in unserem Bargain-Basement — die Yard zu....... **17c**

Gebleichte nahtlose Bettlaken

81 bei 90, gut gemacht, aus gutem Bettlakenstoff; speziell am Dienstag, das Stück zu........................... **99c**

Bargain Basement

Satin Charmeuse

Diese hochfeine reinseidene Qualität — 36 Zoll breit, in den beliebten Schattierungen von marineblau, afrikanisch-braun und ausgezeichnetem Schwarz; Großhandelspreis $1.75 die Yard; nur 6 Yard an einen Kunden; die Yard zu....................... **1.49**

Reinseidene Dreß Satins Prächtige yardbreite zuverlässige Qualität in hübschem Marineblau, Braun und Schwarz — garantiert reine Seide — die $2.00 Qualität dieser Saison; die Yard zu nur.................... **99c**

Schwarze Canton Crepes Reinseid., vorzügliche, hochfeine Qualität, 40 Zoll breit, gemacht, um im Kleinhandel zu $4.00 die Yard verkauft zu werden — nur diesen Verkauf, 6 Yards an jeden Kunden; die Yard zu.................. **2.27**

Schwarze Crepe Back Satins Reine Seide, 40 Zoll breit — die fescheste Pariser Idee und Stoff, in wundervollem französischem Schwarz; zu großen Ersparnissen; 3.50 Qualität, die Yard zu nur.................. **1.97**

Farbige Costume Velvets Garantierte 1.75 Qualität, 27 Zoll breit — Twilled Back, Fast Pile, in echten Farben, Navy, braun und schwarz; spezielle Ersparnis für Euch morgen, die Yard zu nur.................. **1.19**

Fancy Kimono Flanelle 25c Duckling gefließte fancy Kimono Flanelle— Dieser beliebte Velvet finished Novelty Wrapper- und Kimono-Flanell, lange Fabrikstücke bis zu 10 Yards jedes, alles neue hübsche Fassons, die Yard zu.................. **12½c**

Gebleichte Musselins — Yard, breit, fein weich appretiert, gut im Waschen, gut im Tragen; nur 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu.......... **12c**

Amoskeag Flanell— Hübsch gestreift. Nachthemdenflanell, schwer, weich, fließig, 18c Qualit, 12 Yd. an einen Kunden; 10 bis 20 Yard Stücke, Yard... **11c**

Schweres ungebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit— wir werden nicht wieder in der Lage sein einen solch großen Bargain in Bettlakenstoff zu offerieren, wie wir es morgen tun können, nur 12 Yard an einen Kunden, die 55c Qualität, die Yard zu.................. **39c**

Novelty Percales — Yardbreit; all die beliebten hübschen hellen fancy Dreß- und Schürzenmuster, echtfarbig, nur 10 Yd. an einen Kunden, die Yard. **14c**

55c Kissen-Tubings—Gebleichtes nahtloses Kissen-Tubing, 45 Zoll breit, sehr schöne Qualität, 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu..... **34c**

Bargain Basement.

Pajamas

Flannelette Pajamas für Männer — gute Winterschwere, voll und weit zugeschnitten u. gut appret.; alle erste Qualität — etwa 700 Anzüge; Jahrestag Verkaufspreis das Garment **1.37**

Männer-Hemden

Weiche Manschetten Hem-den; ferner **lord. bedruckter Madras, angebrochene Partien in Größen von nur 14½, 15 u. 15½ — ein $1.25 Hemd, etwa 100 Dutzend; herabgesetzt — jedes zu.....** **69c**

Bargain Basement.

Wollene Männer-Socken

Schwarze, dunkle Oxford oder Natu-ral graue Farbe, schweres Wintergewicht und erste Qualität — etwa 3,000 Paar — reduzierter Preis — Für den Jahrestag-Verkauf das Paar speziell zu nur.................. **19c**

Seidene Damen-Strümpfe

$1.50 seidene Strümpfe, schwarze sei-dene mit der Naht hinten, Mock fashioned, alle erste Qualität und alle Größen, 8½ bis 10 — speziell das Paar zu nur...... .... **99c**

Bargain Basement.

Jahrestag-Verkauf von Schuhen

Für Männer, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder

Für unseren Jahrestag offerieren wir Schuhe für Männer, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Fassons für Dreß- und Straßengebrauch. Dies ist das größte Sortiment, das wir je offeriert haben und die Ersparnisse sind größer als jemals. Dieses Sortiment umfaßt:

Männer-Arbeitsschuhe
Männer Dreß-Schuhe
Männer Hausslippers.
Scoutschuhe für Männer.
Patentleder Damenschuhe
Gunmetal Calfschuhe für Damen;
Vici Kid Schuhe f. Damen;
Damen-Juliets,

Sparsame Käufer werden Vorteil hieraus zie-hen und aus einer wundervollen Sammlung von Fassons wählen, Ersparnisse von vielen Dollars an modernen und dauerhaften Schuhen für die ganze Familie.

Comfort Schuhe für Damen.
Neue niedrige Damenschuhe.
Schul- u. Dreß-Knabenschuhe.
Schul- und Dreßschuhe für kleine Knaben.
Gunmetal Schnürschuhe für Misses.
Footform Schuhe für Misses.
Knöpf u. Schnür Schuhe für Kinder.
1-Strap Haus-Slippers f. Damen.
Alle diese und viele andere Partien.

1.66

BARGAIN BASEMENT